

Die eisenzeitlichen Hügelgräberfelder von Steineberg und Zeltingen

Zwei Nekropolen in der Kontaktzone von westlicher und östlicher Hunsrück-Eifel-Kultur

von

ROSEMARIE CORDIE-HACKENBERG

Mit einem Beitrag von Manfred Kunter

Mit der Veröffentlichung der beiden Hügelgräberfelder von Steineberg, Kreis Daun und von Zeltingen, Kreis Bernkastel-Wittlich ist die Vorlage der Hunsrück-Eifel-Kulturzeitlichen Hügelgräberfelder im Arbeitsgebiet des Landesmuseums Trier, die bis Ende 1980 geborgen wurden, weitgehend abgeschlossen¹.

Die Lage dieser Nekropolen erstens in der Mittelgebirgszone der Eifel und zweitens auf einem von der Mosel umflossenen Plateau bereits auf der Hunsrückseite ist im weitesten Sinne mit Mittelmoselbereich zu benennen (Abb. 1). Gleichzeitig wird deutlich, daß diese Hügelgräberfelder in einer Kontaktzone von westlicher und östlicher, stärker von den urnenfelderzeitlichen Gräbern des Oberrheins beeinflußten Hunsrück-Eifel-Kultur liegen und ihnen damit möglicherweise auch eine Mittlerfunktion zukommt.

Nach den grundlegenden Arbeiten zur Hunsrück-Eifel-Kultur von H.-E. Joachim und A. Haffner² erschienen in den letzten Jahren eine Reihe von Veröffentlichungen, die sich mit der Hunsrück-Eifel-Kultur und deren Kriterien und Merkmalen, der chronologischen Stellung und den auf die Hunsrück-Eifel-Kultur Einfluß nehmenden angrenzenden Kulturen beschäftigte³. Etliche Arbeiten schlossen Forschungslücken mit der Vorlage von Gräberfeldern der Älteren Eisenzeit. Dabei kommt dem annähernd vollständig ausgegrabenen Hügelgräberfeld von Bescheid „In der Strackheck“ mit den beiden kleineren Hügelgruppen Beuren „Kupp“ und Bescheid „Bei den Hübeln“ besondere

¹ Die Publikation der Hügel von Bescheid „Bei den Hübeln“ durch A. Haffner ist in Vorbereitung.

² H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Bonner Jahrbücher, Beiheft 29 (Köln/Graz 1968). - A. Haffner, Die westliche Hunsrück-Eifel-Kultur. Römisch-Germanische Forschungen 36 (Berlin 1976).

³ B.-E. Krause, Zur Hallstattzeit an Mosel, Mittel- und Niederrhein. Kulturelle Beziehungen zwischen der Laufelder Gruppe und dem Niederrhein während der frühen Eisenzeit. *La civilisation de Hallstatt. Études et Recherches Archéologiques de l'Université de Liège* 36 (Lüttich 1989) 93 ff. - H. Parzinger, Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatène-Zeit. Quellen und Forschungen zur Prähistorischen und Provinzialrömischen Archäologie Bd. 4 (Weinheim 1989). - A. v. Berg, Bemerkungen zur Chronologie der Urnenfelderzeit im Neuwieder Becken. In: Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 2. Trierer Zeitschrift, Beiheft 12 (Trier 1990) 63 ff. - A. Haffner, Zum Forschungsstand der Hallstatt- und Frühlatènezeit im Hunsrück-Nahe-Raum. In: Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum. Trierer Zeitschrift, Beiheft 13 (Trier 1991) 9 ff. - H. Löhr, Der Hunsrück vor der Hunsrück-Eifel-Kultur. In: Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum. Trierer Zeitschrift, Beiheft 13 (Trier 1991) 23 ff. - H. Nortmann, Einige Bemerkungen zur Chronologie der Hunsrück-Eifel-Kultur. Trierer Zeitschrift 54, 1991, 65 ff. - A. Sehnert-Seibel, Zur Südgrenze der Hunsrück-Eifel-Kultur. In: Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum. Trierer Zeitschrift, Beiheft 13 (Trier 1991) 71 ff. - A. Haffner, Die keltischen Fürstengräber des Mittelrheingebietes. In: Hundert Meisterwerke keltischer Kunst. Schriften des Rheinischen Landesmuseums Trier 7 (Trier 1992) 31 ff. - H. Nortmann, Die Westflanke des Rheinischen Gebirges bis zum Einsetzen der „Fürstengräber“. In: Die ältere Eisenzeit im Mittelgebirgsraum. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 74, 1993, 199 ff.

Bedeutung zu⁴. Dies vor allem hinsichtlich der Belegungsgeschichte und des Übergangs von der Älteren, Hallstatt-D3-zeitlichen zur Jüngeren, frühlatènezeitlichen Hunsrück-Eifel-Kultur⁵. Weitere Studien zum HEK-zeitlichen Material widmeten sich Detailfragen, hier liegt der Schwerpunkt eindeutig bei den Untersuchungen zur Tracht⁶.

Eine erneute detaillierte Bearbeitung und Auswertung mit den Funden dieser beiden Gräberfelder wäre über die Darstellung regionaler Gruppen und Varianten, vor allem zur Keramik nicht hinausgekommen. Steineberg ist nur zu einem Viertel untersucht, Zeltingen ebenso unvollständig untersucht und zudem durch die Notbergung teilweise unzureichend dokumentiert. Vor dem Hintergrund der gut publizierten Quellenlage zur Hunsrück-Eifel-Kultur werden die Befunde und Funde von Steineberg und Zeltingen ausschließlich als Katalog vorgelegt.

An den Katalog schließt der Beitrag von M. Kunter mit den Untersuchungsergebnissen zu den Leichenbränden aus den beiden Brandgräbern in den Hügeln 2 und 34 von Zeltingen an. Ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich für seine Arbeit gedankt.

Das Hügelgräberfeld von Steineberg, Flur „Steineberger Ley“

Das Gräberfeld von Steineberg, Kreis Daun, liegt südlich der Autobahn Trier-Koblenz auf einem plateauartigen, leicht nach Süden abfallenden Gelände, 550 m über NN. Das Hügelgräberfeld (Abb. 2) ist in zwei größere Hügelgruppen geteilt, deren eine im Osten mit den Hügeln 21-42 in der Gemarkung Demerath, Flur „Rothraiser“, liegt, die zweite im Westen mit den Hügeln 1-20 und 43-91 zur Gemarkung Mehren, Flur „Spann“, gehört. In den beiden Hügelgruppen wurden insgesamt drei Dämme gesehen. Nord-Süd ausgerichtet liegen die Dämme A und B zwischen den Hügeln 34 und 36 bzw. südlich der Hügel 41 und 42 von Demerath; der dritte, auf 200 m beobachtete Damm zieht Nordwest-Südost ausgerichtet östlich am Rand der Hügelgruppe von Mehren entlang⁷. Etwa 100 m

⁴ H.-E. Joachim, Späthallstattzeitliche Hügelgrabfunde von Wurfus, Kreis Cochem. Bonner Jahrbücher 170, 1970, 36 ff. - H.-E. Joachim, Ein Hügelgräberfeld der Jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur von Brachtendorf, Kreis Cochem. Bonner Jahrbücher 171, 1971, 59 ff. - H.-E. Joachim, Ein Hügelgräberfeld bei Oberkostenz, Rhein-Hunsrück-Kreis. Schriften des Hunsrückmuseums Simmern/Hunsrück 4 (Simmern 1973). - A. Haffner, Zwei Grabhügel der Hunsrück-Eifel-Kultur aus Breungenborn-Baumholder, Kreis Birkenfeld. Trierer Zeitschrift 38, 1975, 21 ff. - H.-E. Joachim, Die frühlatènezeitlichen Wagengräber von Mülheim-Kärlich, Kreis Mayen-Koblenz. In: Beiträge zur Urgeschichte des Rheinlandes III. Rheinische Ausgrabungen 19 (Köln 1979) 507 ff. - H.-E. Joachim, Eisenzeitliche und römische Hügelgräber bei Briedel, Kreis Cochem-Zell. Trierer Zeitschrift 45, 1982, 65 ff. - H. Nortmann, Grab und Siedlung der Eisenzeit bei Temmels, Kreis Trier-Saarburg. Trierer Zeitschrift 49, 1986, 199 ff. - H. Nortmann, Eisenzeitliche Hügelgräber bei Lautzenhausen, Rhein-Hunsrück-Kreis. Trierer Zeitschrift 52, 1989, 23 ff. - H.-E. Joachim, Das eisenzeitliche Hügelgräberfeld von Bassenheim, Kreis Mayen-Koblenz. Rheinische Ausgrabungen 32 (Köln 1990). - H. Nortmann, Latènezeitliche Hügelgräber bei Nittel, Kreis Trier-Saarburg. Trierer Zeitschrift 53, 1990, 127 ff. - R. Cordie-Hackenberg, Das eisenzeitliche Hügelgräberfeld von Bescheid, Kreis Trier-Saarburg. Trierer Zeitschrift, Beiheft 17 (Trier 1993). - A. Haffner, Die frühlatènezeitlichen Fürstengräber von Hochscheid im Hunsrück. Trierer Zeitschrift 55, 1992, 25 ff.

⁵ Dazu neuerdings H. Parzinger, Bassenheim und Briedel und die Zeitfolge der Hunsrück-Eifel-Kultur. Bonner Jahrbücher 192, 1992, 1 ff.

⁶ H.-E. Joachim, Ein Körpergrab mit Ösenhohrring aus Neuwied, Stadtteil Heimbach-Weis. Nochmals zur Späthallstatt-Tracht im Rheinischen Gebirge. Trierer Zeitschrift 35, 1972, 89 ff. - H.-E. Joachim, Polygonale Ringe und verwandte Ringe der Frühlatènezeit. Prähistorische Zeitschrift 52, 1977, 199 ff. - R. Cordie-Hackenberg, Beobachtungen zur Tracht der Späthallstattzeit im Hunsrück- und Naheraum. Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum. Trierer Zeitschrift, Beiheft 13 (Trier 1991) 85 ff. - Cordie-Hackenberg (Anm. 4) bes. 112 ff. - R. Heynowski, Zum Schläfenschmuck in der Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur. Trierer Zeitschrift 54, 1991, 43 ff. - Zuletzt dazu zusammenfassend: R. Cordie-Hackenberg, Tracht und Schmuck. In: Hundert Meisterwerke keltischer Kunst. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 7 (Trier 1992) 145 ff. Darin auch mehrere Berichte zu einzelnen Schmuckformen und -materialien.

⁷ Zu einem ähnlichen Befund in Bescheid „Bei den Hübeln“ und der Bedeutung dieser Dämme vgl. Haffner 1992 (Anm. 3) bes. 51 f. mit Abb. 22.

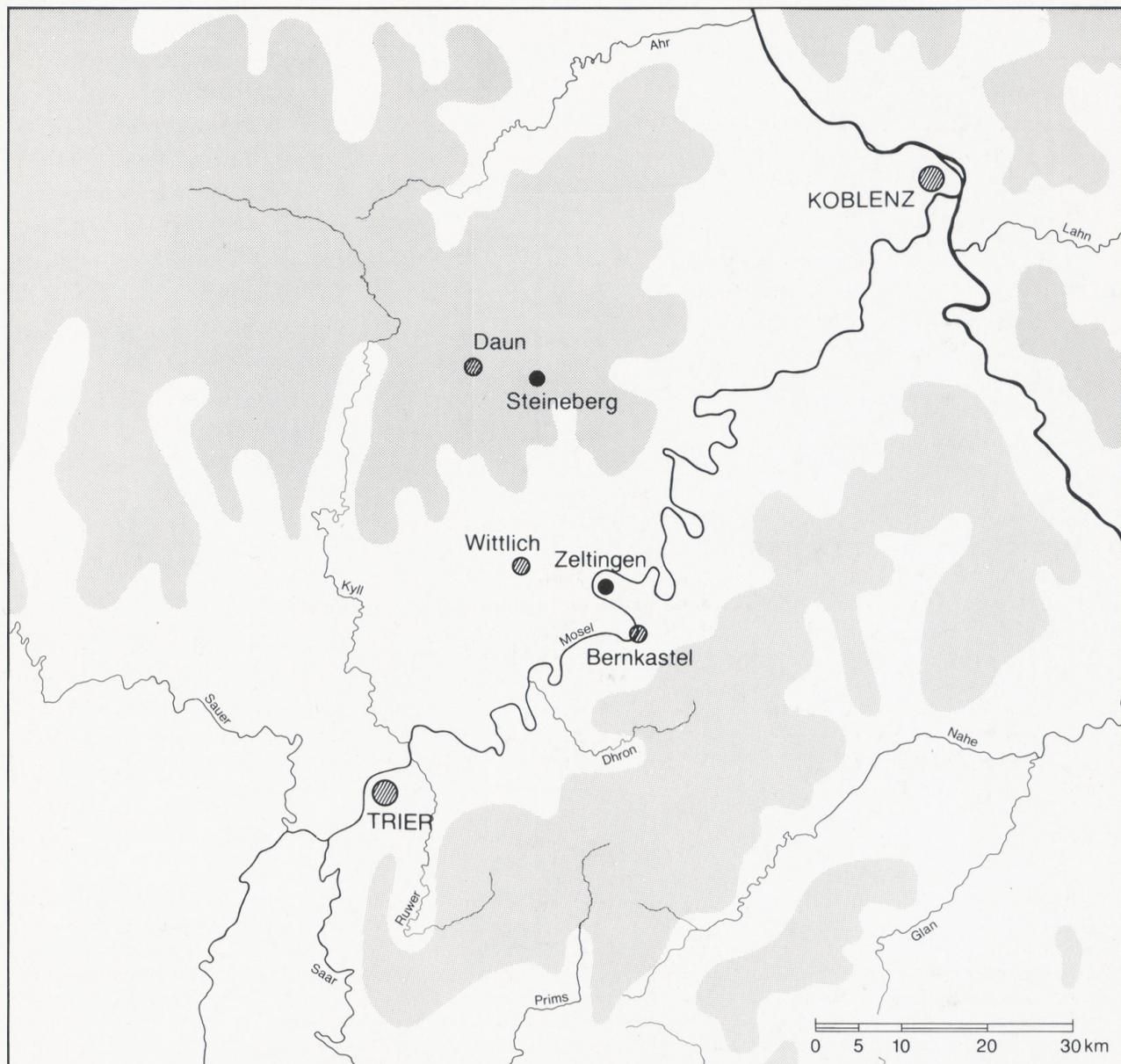


Abb. 1 Orientierungskarte zu den Gräberfeldern von Steineberg, Kreis Daun und Zeltingen, Kreis Bernkastel-Wittlich.

nördlich dieser Gruppe liegt auf einer Basaltkuppe die Steineberger Ley, die Bezeichnung für ein System aus langgezogenen Basaltwällen von unregelmäßig quadratischer Form und mehreren Annexen. Die siedlungsgeschichtliche Bedeutung der Wälle und ihre Beziehung zum Gräberfeld konnten bislang, v. a. wegen der fehlenden Untersuchungen nicht schlüssig geklärt werden⁸.

1887 wurden unter der Leitung von Felix Hettner und der Assistenz von August Ebertz 19 Hügel des ausgedehnten und 91 Hügel umfassenden Gräberfeldes zwischen Mehren

⁸ R. Schindler, Die Steineberger Ley. In: Führer zu den vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33 (Mainz 1977) 330-333. - Zuletzt zusammengestellt in K.-H. Koch/R. Schindler, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Regierungsbezirks Trier und des Kreises Birkenfeld. Trierer Grabungen und Forschungen XIII (Mainz/Trier 1994) 87-89.

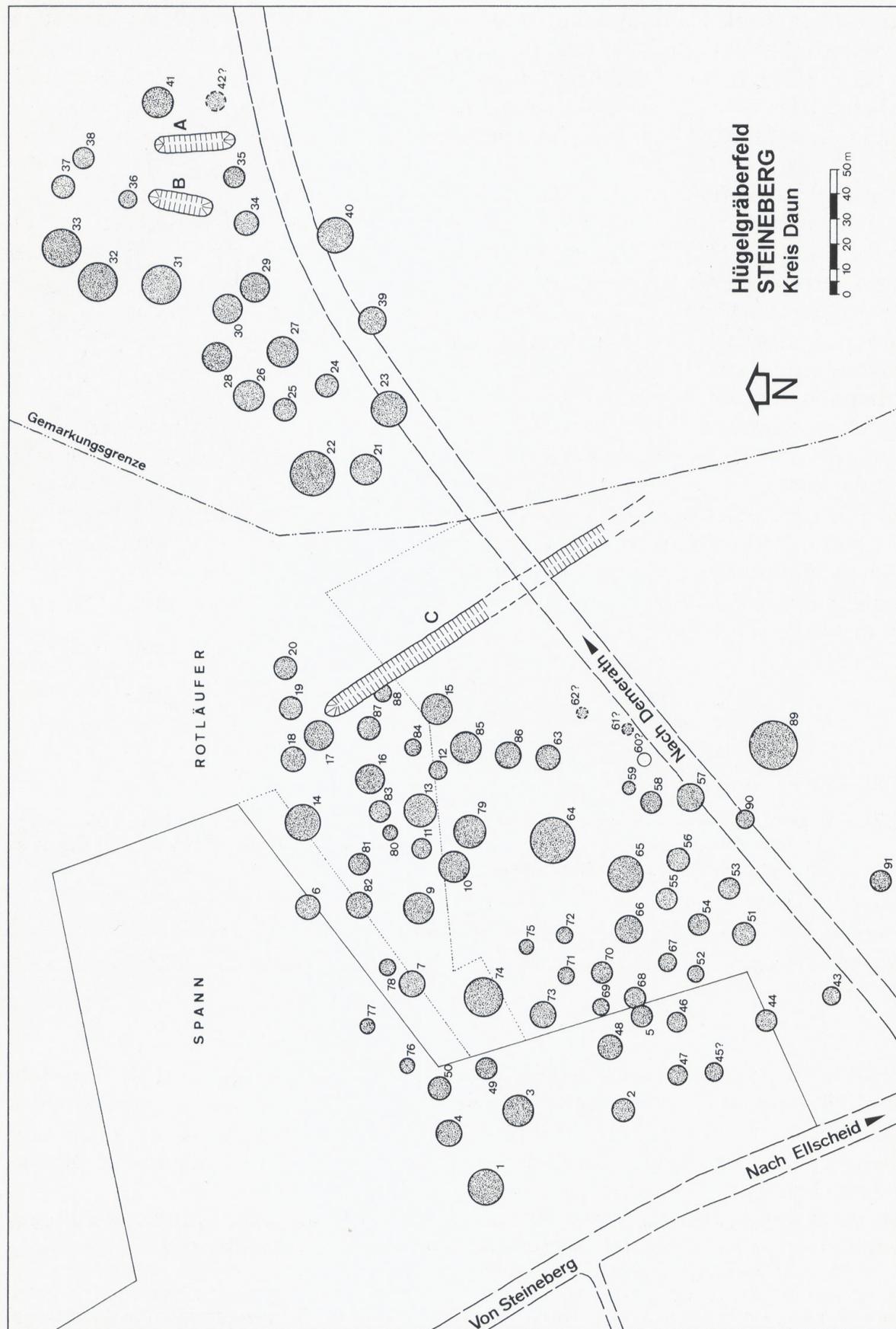


Abb. 2 Plan des Hügelgräberfeldes von Steineberg, Kreis Daun.

und Demerath im Kreis Daun untersucht. Bereits wenige Jahre später publizierte Hans Lehner im Jahresbericht von 1882-1893 der Gesellschaft für nützliche Forschungen, der 1894 erschien, Befunde und Funde der Grabung in einer für die damalige Zeit vorbildlichen Arbeit⁹. Dies erfolgte im Rahmen einer Gegenüberstellung vorgeschichtlicher Bestattungs- und Grabsitten und Grabinventaren aus Hügeln der Eifel und des Hochwalds.

Die Neuvorlage der Befunde und Funde des Hügelgräberfeldes Steineberg sieht nun die komplette Veröffentlichung der Befundpläne im Maßstab 1:40 vor. Die Beschreibungen zur Lagesituation der Hügelgruppen, zu den Grabungsbefunden und Funden wie der Beigabentopographie entstammen dem damals geführten Ausgrabungstagebuch. Die jetzigen Grabpläne wurden aufgrund der Ebertz'schen Skizzen im Tagebuch und den dort schriftlich festgehaltenen Angaben zu Tiefe und Ausrichtung angefertigt¹⁰.

Die Funde wurden auf den Tafeln nach Grabinventaren zusammengestellt. Die bei Lehner damals in perspektivischer Ansicht gezeichneten keramischen Funde sind im Maßstab 1:4 wiedergegeben, die metallenen im Maßstab 1:2. Die von Lehner vorgenommene Numerierung der Funde wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit und Nachprüfbarkeit beibehalten.

In den nachfolgenden Jahren fanden vereinzelt Notbergungen im Umfeld des Hügelgräberfeldes statt¹¹. 1965 erfolgte eine Neuvermessung des gesamten Grabhügelfeldes einschließlich der Steinwälle der „Ley“ durch F. Badry und A. Neyses¹². Deutlich zeichneten sich nunmehr zwei Hügelgruppen ab, davon die eine größere im Westen, die kleinere mit etwa 100 m Abstand im Osten.

Folgende Abkürzung wird benutzt:

Lehner 1894 = H. Lehner, Vorgeschichtliche Grabhügel in der Eifel und im Hochwald (nach Zeichnungen von August Ebertz). Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier von 1882 bis 1893 (Trier 1894).

⁹ H. Lehner, Vorgeschichtliche Grabhügel in der Eifel und im Hochwald (nach Zeichnungen von August Ebertz). Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier von 1882 bis 1893 (Trier 1894).

¹⁰ Skizzenbuch Nr. 11 im Rheinischen Landesmuseum Trier.

¹¹ Grabung vom August 1916. Skizzenbuch Nr. 139 S. 1-25 und Skizzenbuch Nr. 9 S. 50-51. - Trierer Zeitschrift 18, 1949, 287 Inv.Nr. 64,40-41. - Jahresbericht 1951. Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58 (Steineberg „Vor der Horst“). - Zahlreiche Funde sind in Haffner (Anm. 2) 292, Taf. 63,1-3; 294, Taf. 61,8-10; 295 Taf. 63,4-14 zusammengestellt.

¹² Jahresbericht 1962/65. Trierer Zeitschrift 30, 1967, 233.

Katalog

Steineberg, Flur „Steineberger Ley“

Hügel 2

Dm. 9,5 m; höchster Punkt 0,25 m über dem westlichen Fußpunkt; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 1 Taf. I,1-2.

Grab 1

Taf. 2

Inv. 17 826 a-c

1,3 m südlich vom Hügelzentrum ein Topf, darin ein Becher, daneben eine Lanzenspitze.

a. Lanzenspitze, Eisen, Blattspitze nicht erhalten, Blatt mit Mittelrippe und langer Tülle.

b. Topf, teilweise ergänzt, innen schwarz, außen fleckig braunorange bis schwarz geglättet. H. ca. 20,8 cm; Bodendm. 9,2 cm; Randdm. 19 cm.

c. Becher, teilweise ergänzt, fleckig hellgraubraun geglättet, im Halsbereich drei Horizontalriefen, darunter hängende Riefenbögen. H. 7,1 cm; Bodendm. 4,7 cm; Randdm. 7,6 cm.

Hügel 3

Dm. 9 m; höchster Punkt 0,4 m über dem nördlichen Fußpunkt; zwei Körpergräber.

Lit.: Lehner 1894, 1-2 Taf. I,3-7.

Grab 1

Taf. 1

Inv. 17 823 c-k

Ca. 0,5 m vom Hügelmittelpunkt eine „Aschenschicht“, wahrscheinlich vermodertes Holz, von 2,0 x 1,0 m, SW-NO ausgerichtet; im südwestlichen Bereich nebeneinander drei Gefäße, westlich und östlich daneben drei Lanzen- und zwei Pfeilspitzen.

c. Topf, teilweise ergänzt, innen schwarz, außen hellgraubraun geglättet, auf der Schulter sechs gegenständig zu einem Fischgrätmuster angeordnete Riefengruppen, darüber eine Zickzacklinie aus Riefen. H. ca. 18,5 cm; Bodendm. 7,6 cm; Randdm. 15 cm.

k. Schüssel, zwei Drittel ergänzt, graubraun geglättet, glatt. H. 7,3-8 cm; Bodendm. 5,2 cm; Randdm. ca. 21,8 cm.

i. Schüssel, Rand größtenteils ergänzt, fleckig graubraun bis schwarz geglättet, glatt. H. 6,1 cm; Bodendm. 6,9 cm; Randdm. 13 cm.

d. Lanzenspitze, Eisen, Blattspitze nicht erhalten, Blatt mit Mittelrippe. Erh. L. 16,1 cm.

e. Lanzenspitze, Eisen, Tülle und Blattansatz erhalten. Erh. L. 6,2 cm.

f. Lanzenspitze, Eisen, Tülle und Blattansatz mit Mittelrippe erhalten. Erh. L. 8,2 cm.

g. Pfeilspitze, Eisen, Blattspitze nicht erhalten. Erh. L. 6,2 cm.

h. Pfeilspitze, Eisen, Blattspitze nicht erhalten, Tülle mit geringen Holzfaserresten. Erh. L. 7,2 cm.

Grab 2

Taf. 1

Inv. 17 823 a-b

2,0 m nördlich vom Hügelzentrum und 0,35 m unter der Oberfläche ein Fußgefäß, darin eine Schüssel; keine Grabgrube erkennbar.

a. Fußschale (h), nachgedreht, Boden nachträglich unregelmäßig geglättet, zur Hälfte ergänzt, Oberfläche fleckig braun grau, glatt, auf der Schulter flächige Reste einer Rotbemalung. H. ca. 11 cm; Bodendm. 7,6 cm; Randdm. ca. 21,8 cm.

b. Schüssel, teilweise ergänzt, fleckig graubraun geglättet. H. 7,1-7,9 cm; Bodendm. 6,3 cm; Randdm. 11,6 cm.

Hügel 4

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

Hügel 5

Dm. 12,3 m; höchster Punkt 0,6 m über dem südöstlichen Fußpunkt. Vollständig untersucht; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 2 Taf. I,8-9.

Grab 1

Taf. 2

Inv. 17 824 a-b

Südlich vom Hügelzentrum eine große „Ascheschicht“, wahrscheinlich vermodertes Holz, 1,3 m westlich vom Mittelpunkt ein Topf und eine Schüssel; keine Grabgrube erkennbar.

a. Schüssel, Rand teilweise ergänzt, dunkel graubraun geglättet. H. 8,1 cm; Bodendm. 6 cm; Randdm. 13,6 cm.

b. Topf, zur Hälfte erhalten, fleckig graubraun bis schwarz, über der Schulter ein Bündel aus unregelmäßig geführten, scharf eingedrückten Horizontallinien, darunter senkrechte Riefengruppen. H. 17,6 cm; Bodendm. 7,4 cm; Randdm. 12,8 cm.

Hügel 6

Dm. 11,55 m; höchster Punkt 0,5 m über dem östlichen Fußpunkt. Vollständig untersucht; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 3 Taf. II, 14-17.

Grab 1

Taf. 3

Inv. 17 822 a-d

Grab nach den Angaben im Skizzenbuch ca. 2,5 x 0,9 m groß, NO-SW ausgerichtet, im südwestlichen Bereich Reste der Steinsetzung; hier auch drei Gefäße, davon Schälchen d in Topf c und drei Lanzenspitzen niedergelegt; etwa im Brustbereich ein Gagatanhänger.

a. Gagat, schwarzes, kohleähnliches Stück, länglich oval und sehr leicht, sorgfältige Längsdurchbohrung. Größe ca. 8,5 x 4 cm.

b. Fußschale (h), Rand größtenteils ergänzt, außen orangebraun, über der Schulter dreieckige Riefenzier, innen dunkelbraun geglättet. H. 8,4 cm; Bodendm. 5,5 cm; Randdm. ca. 15,5 cm.

c. Topf (h), stark ergänzt, Oberflächen fleckig orangebraun bis schwarz geglättet, glatt. H. 20,2 cm; Bodendm. 8,9 cm; Randdm. ca. 23,5 cm.

d. Schüsselchen, stark ergänzt, Sandmagerung, graubraun geglättet, Oberflächen mit deutlich sichtbaren Magerungspartikeln. H. 2,6 cm; Bodendm. 3,8 cm; Randdm. ca. 9 cm (z. Z. nicht auffindbar).

e. Lanzenspitze, Eisen, Blatt mit Mittelrippe erhalten. Erh. L. 8,1 cm.

f. Lanzenspitze, Eisen, Fragment des Blattes mit Mittelrippe erhalten. Erh. L. 5,1 cm.

g. Lanzenspitze, Eisen, Blattspitze mit Holzresten erhalten. Erh. L. 4,1 cm.

Hügel 7

Dm. 11,1 m; höchster Punkt 0,7 m über dem südlichen Fußpunkt. Wegen starken Tannenbewuchses nur zum Teil untersucht; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 2-3 Taf. I, 10-12.

Grab 1

Taf. 2

Inv. 17 821 a-c

Körpergrab mit einfacher Erdgrube im südwestlichen Hügelviertel; dicht nebeneinander drei Gefäße.

a. Schüssel (h), Rand stellenweise ergänzt, außen fleckig braun bis schwarz, innen dunkelbraunschwarz geglättet. H. 5,8 cm; Bodendm. 4,6 cm; Randdm. 15,1 cm.

b. Topf (h), Rand fehlt, Oberfläche innen dunkelbraun geglättet, außen orange- bis dunkelbraun, unregelmäßig geführte horizontale Riefengruppen, darunter hängende Riefenbögen mit zentraler Delle. Erh. H. 19,5 cm; Bodendm. 7,8 cm.

c. Schüssel (h), wenig ergänzt, außen fleckig orangebraun mit flächig anhaftendem grießartigen Bewurf?, innen dunkelbraun geglättet. H. 5,9 cm; Bodendm. 4,3 cm; Randdm. 9 cm.

Hügel 8

Dm. 11,15 m; höchster Punkt 0,65 m über dem südlichen Fußpunkt. Wahrscheinlich vollständig untersucht; drei Körpergräber. Nordwestlich vom Hügelmittelpunkt und 0,45 m unter der Oberfläche fand sich die Randscherbe eines schwarztonigen Topfes (dd).

Lit.: Lehner 1894, 3-4 Taf. I, 14-22.

Grab 1

Taf. 3-4

Inv. 17 828 a-j, n-x, ee-jj

Der Grabungsbefund stellt sich nach dem Skizzenbuch wie folgt dar: Grabgrube von 1,8 x ca. 0,6 m im westlichen Hügelteil, N-S ausgerichtet, im nördlichen Bereich lagen in einer Tiefe von 0,5-0,6 m vier Schlafenwendelringe, davon zwei wenig ineinander verschoben, die beiden anderen mit ca. 0,15 m

Abstand voneinander entfernt, um die Ringe mehrere kleine Ringchen einer Kette; südlich, etwa im Brustbereich eine Pfeilspitze und das Fragment eines eisernen Arm(?)rings; davor, nahe den Längswänden des Grabes, zwei Armringsätze von jeweils vier Armingen; im südöstlichen Grabbereich ein Topf, darin ein Becher. Zum Fundkomplex kommen einige Bronzefragmente hinzu, deren ursprüngliche Lage im Grab unklar bleibt.

- a. Becher (h), vollständig erhalten, braunschwarz geglättet, innen tiefe, unregelmäßige Glättspuren. H. 6,4 cm; Bodendm. 2,7 cm; Randdm. 6,3 cm.
- b. Topf (h), stark ergänzt, außen orangebraun geglättet, innen dunkelbraunschwarz, auf der Schulter senkrechte Riefengruppen. H. 16 cm; Bodendm. 9,6 cm; Randdm. 22 cm.
- c. Schläfenwendelring, Bronze, vollständig erhalten, siebenmal wechselnde Torsion, glatte, offene Enden. Dm. ca. 17,5 cm.
- d. Schläfenwendelring, Bronze, wie c. Dm. 18,5 cm.
- e. Fragmente von 15 Gliedern einer Kette, Bronze, jeweils oval gebogene Glieder mit stumpf aufeinander treffenden Enden. Dm. 0,8-1,1 cm; Drahtstärke 0,15 cm. Dabei der „Abdruck“ einer rundstabigen Bronzenadel. Erh L. 2,5 cm.
- f. Schläfenwendelring, Bronze, wie c. Dm. 17,9 cm.
- g. Schläfenwendelring, Bronze, wie c. Dm. 17,8 cm.
- h. Bronzeknopf, nicht mehr erhalten.
- i. Ovaler, eisenhaltiger Stein(?) oder festverbackener Lehm mit Druckspuren von Leder, Holz und den Ringen (= „Konglomerat Knochen“) (ohne Abb.).
- j. Drei Fragmente eines Armrings, Eisen, rundstabig. Dm. ca. 9 cm; St. 0,5 cm.
- n. Armring, Bronze, vollständig erhalten, sichelförmiger Querschnitt, scharf abgesetzte wechselnde Strichgruppenfelder, Enden übereinander gebogen. Dm. 4,8 cm.
- o. Armring, wie n., Enden übereinander gebogen. Dm. 4,7 cm.
- p. Armring, wie n., Enden wenig übereinander gebogen. Dm. ca. 5,3 cm.
- q. Armring, wie n. Dm. 5,7 cm.
- r. Armring, wie n., Enden wenig sich überlappend Dm. 5,2 cm.
- s. Armring, wie n., Enden leicht übereinander gebogen. Dm. 5,1 cm.
- t. Armring, wie n. Dm. 5,5 cm.
- u. Armring, wie n., zusammengedrückt und verbogen.
(Die Armringe sind vom Durchmesser gleich gearbeitet; die Enden sind so übereinander- oder zusammengebogen, daß sie zusammen eine leicht konisch zulaufende Manschette bilden.)
- v. Langovales Fragment aus organischem Material, ca. 3,0 x 6,0 cm groß, die Außenseite mit faserigen Holzresten, Innenseite Leder mit deutlichen Abdrücken der strichgruppenverzierten Armringe (ohne Abb.).
- w. Fragment wie v. Größe ca. 3,0 x 5,0 cm.
- x. Tülle einer Lanzen- oder Pfeilspitze, Eisen. Erh. L. 4,5 cm.
- ee. Zahnkrone, getränkt mit Bronzeoxyd (ohne Abb.).
- ff. Bronzedrahtringchen, offen. Dm. ca. 1,9 cm.
- gg. Bruchstück eines Armrings, wie n.
- hh. Zwei Fragmente eines hohlen Ringes, Bronze, Längsprofilierung.
- ii. Mehrere kleine Fragmente eines Arm(?)ringes, Bronze, schräg verlaufende Ritzgruppenzier.
- jj. Fragment eines faserigen organischen Materials, dunkelbraun, Leder? (ohne Abb.).

Grab 2

Inv. 17 828 k-m, y

Im südöstlichen Hügelviertel in einer Tiefe von 0,75 m ein Topf, daneben eine kleine Schüssel, 0,24 m südlich davor eine Lanzenspitze; wahrscheinlich dazugehörend und an der vermuteten Längsseite des Grabes liegend eine weitere Lanzenspitze.

- k. Schüssel (h), zur Hälfte erhalten, graubraun geglättet, glatt. H. 5,7 cm; Bodendm. 3,9 cm; Randdm. 9,8 cm.
- l. Topf (h), zur Hälfte erhalten, fleckig braun bis dunkelbraun geglättet, über der Schulter zu Dreiecken angeordnete Riefengruppen. H. 12,4 cm; Bodendm. 5,3 cm; Randdm. 12 cm.
- m. Lanzenspitze, Eisen, vollständig erhalten, schmales Blatt mit Mittelrippe, Tülle mit Holzresten, L. 16,4 cm.
- y. Pfeilspitze, Eisen, Tülle und Blattfragment mit Mittelrippe erhalten, erh. L. 8 cm (die Zugehörigkeit zum Grabinventar ist fraglich).

Taf. 5

Grab 3

Taf. 5

Inv. 17 828 z-cc

Im südlichen Hügelbereich und in 0,9 m Tiefe ein Topf, nördlich dabei eine Lanzenspitze, südlich die Tülle einer zweiten und eine Pfeilspitze.

z. Topf (h), teilweise ergänzt, Oberfläche außen dunkel graubraun geglättet, über der Schulter mit Ritzlinien gefüllte Dreiecke, innen grauschwarz mit Glättspatelspuren. H. 19,1 cm; Bodendm. 8,3 cm; Randdm. 17 cm.

aa. Lanzenspitze, Eisen, vollständig erhalten, schmales Blatt mit Mittelrippe, Tülle mit wenigen Holzfaserresten, L. 16,4 cm.

bb. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen, erh. L. 6,5 cm.

cc. Pfeilspitze, Eisen, unvollständig, Blatt mit Mittelrippe, erh. L. 4,7 cm.

Hügel 9

Dm. 8,45-9,15 m; höchster Punkt 0,45 m über dem westlichen Fußpunkt; vollständig ausgegraben; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 4-5 Taf. I,23-25.

Grab 1

Taf. 6

Inv. 17 825 a-d

Im südöstlichen Hügelviertel in 0,7 m Tiefe ein Körpergrab von ca. 1,6 x 0,6 m, vermutlich NW-SO ausgerichtet; im südöstlichen Bereich zwei massive Henkel und Randfragmente eines Eimers, zwischen den Henkeln - ursprünglich wohl im Gefäß - eine kleine Schüssel, östlich ein Messer und 0,5 m westlich eine Lanzenspitze.

a. Eimer, zwei Henkel und sechs Bruchstücke des Randes erhalten, Eisenkern mit bronzener Ummantelung, Ansatz der Wandung aus getriebenem Bronzeblech erhalten, daran festgenietet bronzenen Haken zum Einhängen der Henkel, jetzt von ovaler Form. Dm. 20,0-25,0 cm. Dabei zwei bronzenen Hakenfragmente, rundstabig, sowie zwei Henkel aus Bronze, gedrehter Vierkantstab mit glatten, zu großen Ösen umgelegten Enden. Spannbreite 23,3 bzw. 23,9 cm.

b. Schüssel (h), wenig ergänzt, fleckig braun bis schwarz geglättet. H. 4,8-5,4 cm; Bodendm. 4,6 cm; Randdm. 10,5 cm.

c. Messer, Eisen, gerader Klingenrücken, Spitze fehlt, abgesetzte Griffangel mit Resten des Holzgriffs, auf der Klinge senkrecht verlaufende, eisenoxydgetränkte Holzfasern, Reste eines Futerals? Erh. L. 13,7 cm.

d. Lanzenspitze, Eisen, Tülle mit Blattansatz und Mittelrippe erhalten. Erh. L. 10,8 cm.

Hügel 10

Dm. 8,5-8,8 m; höchster Punkt 0,35 m über dem südlichen Fußpunkt; vollständig ausgegraben; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 5 Taf. I,26-28.

Grab 1

Taf. 6

Inv. 17 827 a-c

Im nördlichen Hügelbereich in 0,6 m Tiefe ein Topf, daneben eine Schüssel und ein napfähnliches Gefäß; keine weiteren Angaben zur Grabanlage.

a. Topf (h), ein Drittel erhalten, fleckig graubraunorange und geglättet. H. ca. 13,6 cm; Bodendm. 5,4 cm; Randdm. 13,7 cm.

b. Schüssel (h), ein Drittel erhalten, fleckig braunschwarz geglättet. H. 6,4 cm; Bodendm. 6 cm; Randdm. 14,2 cm.

c. Napf (h), teilweise ergänzt, dunkelbraun bis schwarz geglättet. H. 5,8 cm; Bodendm. 3,6 cm; Randdm. 8,7 cm.

Hügel 11

Dm. 8,25-8,8 m; höchster Punkt 0,35 m über dem südlichen Fußpunkt; vollständig ausgegraben; ein? Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 5 Taf. I,29-30.

Grab 1

Taf. 7

Inv. 17 829 a-b

Etwa in Hügelmitte in 0,42 m Tiefe eine kleine Schüssel, 1,6 m nordöstlich eine Schale auf demselben

Niveau. Wahrscheinlich eine Körperbestattung, möglich wären ebenfalls zwei Kinderbestattungen (vgl. Cordie-Hackenberg [Ann. 4] Bescheid, Hügel 68 Taf. 18; 73).

a. Napf (h), zwei Drittel ergänzt, fleckig braunschwarz geplättet. H. 6 cm; Bodendm. 4,6 cm; Randdm. 7,7 cm.

b. Schale (h), stellenweise ergänzt, fleckig graubraun bis schwarz geplättet. H. 6,8-7,3 cm; Bodendm. 6,4 cm; Randdm. 12,4 cm.

Deutung: Nach der Größe und den Beigaben zu urteilen handelt es sich eventuell um zwei Kinderbestattungen.

Hügel 12

Dm. 10,95-11,75 m; höchster Punkt 0,9 m über dem westlichen Fußpunkt; annähernd vollständig untersucht mit Ausnahme des äußersten Ostrand; ein Brandgrab.

Lit.: Lehner 1894, 5-6 Taf. I,31-34.

Grab 1

Taf. 7

Inv. 17 308-17 312 a-e

In Hügelmitte und 0,7 m unter der Oberfläche eine Urne, darin Leichenbrand, darauf gestellt ein Topf, darin ein Becher, neben dem Topf eine Schüssel.

a. Urne (h), ergänzt, Oberfläche innen grauschwarz geplättet, außen fleckig orangebraun bis grau und schwarz, der untere Teil außen mit Riefenbündeln, oberhalb der Schulter unregelmäßige Gruppen von flachen Dellen, dazwischen nur schwach sichtbare, schräg gesetzte Riefenbündel, in der Halszone eine horizontale Riefengruppe. H. 37 cm; Bodendm. 15,4 cm; Randdm. 41,8 cm.

b. Leichenbrand aus der Urne (nicht bestimmt).

c. Topf (h), ergänzt, Ton mit Sandmagerung, Oberflächen fleckig graubraunschwarz geplättet, über der Schulter horizontale Riefenbündel, darunter schräg gesetzte Riefengruppen. H. 20,4-20,8 cm; Bodendm. 7,8 cm; Randdm. 19,8-20,8 cm.

d. Becher (h), vollständig erhalten, Ton mit Sandmagerung, Oberflächen braunschwarz, außen sorgfältig geplättet, innen mit starken Glättholzspuren. H. 7,4 cm; Bodendm. 3,9 cm; Randdm. 7,8 cm.

e. Schüssel (h), vollständig erhalten, Omphalosboden, außen fleckig braunschwarz geplättet, innen schwarz. H. 5,2-6,6 cm; Bodendm. ca. 2,7 cm; Randdm. 15,6 cm.

Hügel 13

Dm. 10,65-11,05 m; höchster Punkt 0,52 m über dem östlichen Fußpunkt; keine weiteren Angaben zur Untersuchung des Hügels; ein gesichertes Körpergrab, ein zweites wahrscheinlich.

Lit.: Lehner 1894, 6 Taf. I,35-37.

Grab 1

Taf. 8

Inv. 17 820 a-d

In der südlichen Hälfte des Hügels in 1,1 m Tiefe ein Topf, darin ein kleiner Napf, südwestlich neben Topf a eine Lanzenspitze.

a. Topf (h), ein Drittel erhalten, Boden fehlt, dunkelbraun geplättet, über der Schulter horizontal eingeritzte Linienbündel, darunter Zackenlinienbänder. Erh. H. 10 cm; Randdm. ca. 19,8 cm.

b. Lanzenspitze, Eisen, nicht erhalten.

c. Kleiner Napf (h), vollständig erhalten, grobe Machart, dunkelgrauschwarze Oberflächen, welliger Rand. H. 4,2 cm; Bodendm. ca. 4,3 cm; Randdm. 7,2 cm.

Grab? 2

Taf. 8

0,5 m westlich von den Gefäßen a-c und in nur 0,6 m Tiefe wurde eine kleine Schüssel geborgen.

d. Kleine Schüssel, zur Hälfte ergänzt, fleckig schwarz geplättet. H. 5,4 cm; Bodendm. 3,6 cm; Randdm. 7,9 cm.

Deutung: Wahrscheinlich ist mit der kleinen Schüssel d die Beigabe einer zweiten Bestattung, möglicherweise eines Kindergrabs, erfaßt.

Hügel 14

Dm. ca. 9 m; höchster Punkt 0,5 m über dem nördlichen Fußpunkt; keine weiteren Angaben zur Untersuchung des Hügels; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 10 Taf. II,18-19.

Grab 1

Taf. 8

Inv. 17 814 a-b

In der südlichen Hügelhälfte, ca. 0,5 m von der Hügelmitte entfernt und in 1,4 m Tiefe ein flaschenartiges Gefäß, darin eine Schüssel; die erwähnten „vielen regellos umherliegenden, zum Teil schweren Steine“ könnten die Reste einer Steinpackung sein.

a. Flaschenartiges Gefäß (h), stark zerscherbt, Oberflächen braun, sorgfältig geglättet, auf der Schulter ein schwach sichtbares Fischgrätmuster mit wechselnder Richtungsanordnung. H. ca. 24,8 cm; Bodendm. 8,5 cm; Randdm. ca. 21,1 cm.

b. Schüssel (h), Rand ergänzt, außen grauschwarz, innen schwarz geglättet. H. 5,7 cm; Bodendm. 5,1 cm; Randdm. 15,6 cm.

Hügel 15

Dm. 12,65-13,05 m; höchster Punkt 1,23 m über dem südlichen Fußpunkt; vollständig ausgegraben; fünf Körpergräber. Dreimal werden „Brand-, Asche- oder Holzascheschichten“ auf unterschiedlichem Niveau vermerkt, „bestehend aus rotgebrannter Erde mit Holzkohlen“. Ein Zusammenhang mit den Grabanlagen wird gesehen.

Der Ausgräber vermutet aufgrund der Niveauunterschiede und unter Berücksichtigung des N-S-Geländegefälles, daß die Bestattung 1 die älteste Grabanlage ist, die übrigen Gräber Nachbestattungen sind.

Lit.: Lehner 1894, 6-8 Taf. II, 1-11.

Grab 1

Taf. 9-10

Inv. 17 817 d-e, g-k, m, r-t

In der nördlichen Hügelhälfte in einer Tiefe von 1 m in „Holzkohlen“, (zweifellos einer vermoderten Holzschicht), ein Halsring, dabei vier Bronzeringchen; südlich davor und nur wenig übereinanderliegend zwei Schläfenwendelringe; östlich zwischen Halsring und Schläfenwendelringen die Tülle einer Lanzenspitze und der Scherben eines Bechers; 0,45 m südlich von den Ringen die Bruchstücke eines Armrings; Grabanlage wahrscheinlich N-S ausgerichtet.

d. Schläfenwendelring, Bronze, vollständig erhalten, viermal wechselnde Torsion. Dm. 20,2 cm.

e. Schläfenwendelring, Bronze, wie d, leicht oval verbogen. Dm. ca. 19,3-21,0 cm.

g. Halsring, Bronze, massiv gegossen, polygonaler Querschnitt, offen mit kugeligen Enden, Oberseite mit eingepunzter Dreieckzier, teilweise abgenutzt oder die Oberfläche abgeplatzt, Unterseite glatt, starke Abnutzungsspuren. Dm. 21,0 cm (Taf. 28).

Lit.: Joachim 1977 (Anm. 6) 204; 229 Taf. 66,1-9. - R. Cordie-Hackenberg, Halsringe. In: Hundert Meisterwerke keltischer Kunst. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 7 (Trier 1992) 171 Abb. 2.

h. Drahtringchen, Bronze, offen, rundstabig. Dm. 2,5 cm; Stärke 0,3 cm.

i. Drahtringchen wie h. Dm. 2,6 cm.

j. Drahtringchen wie h. Dm. 2,4 cm.

k. Drahtringchen wie h. Dm. 2,4 cm.

m. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen, innen Reste der Holzschäftung. Erh. L. 4,8 cm.

r. Zwei Fragmente eines Armrings, Bronze, annähernd D-förmiger Querschnitt, einfache Strichzier.

s. Nadel, Eisen, gerader, rundstabiger Schaft, Kopfform nicht erkennbar, vermutlich kugelförmig. Erh. L. ca. 7,5 cm.

t. Scherben eines Bechers (h), Schulter-/Halsbereich erhalten, braunschwarz geglättet, im Halsbereich zwei schmale Horizontalriefen, darunter schräg gesetzte Riefenbündel.

Grab 2

Taf. 8

Inv. 17 817 a-b

Körpergrab in 0,7 m Tiefe, an der Sohle des Fußbechers ein Messer.

a. Messer, Eisen, nicht mehr auffindbar.

b. Fußbecher (h), am Rand leicht ergänzt, starke Quarzsandmagerung, Oberfläche innen graubraun und grob geglättet, außen orangebraungrau, auf der Schulter ein in den Ton geritztes, gegenständig angeordnetes Tannenzweigmuster. H. 20,2 cm; Bodendm. 10,2 cm; Randdm. 17,2 cm.

Grab 3

Taf. 8

Inv. 17 817 c

Im westlichen Hügelbereich in 0,95 m Tiefe ein Topf.

c. Topf (h), stark formverzogen, zur Hälfte ergänzt, Oberfläche innen grauschwarz, außen fleckig

braunschwarz mit orangefarbenen Magerungspartikeln, glatt. H. ca. 15 cm; Bodendm. 5,7-6,5 cm; Randdm. ca. 11 cm.

Grab 4

Taf. 8

Inv. 17 817 n-q

Im südlichen Hügeldorf in 0,9 m Tiefe eine Schüssel, darin die Tüllen von zwei Lanzenspitzen, daneben ein Becher.

n. Schüssel (h), leicht ergänzt, Ton mit Sandmagerung, Oberflächen fleckig orangebraun mit deutlich sichtbaren Magerungspartikeln, glatt. H. 6,9 cm; Bodendm. 7 cm; Randdm. 17,3 cm.

o. Becher (h), Rand fehlt, Oberfläche innen grauschwarz, außen fleckig ockerbraun bis schwarz geglättet, alt abgeplatzte Fehlstellen. Erh. H. 5,6 cm; Bodendm. 2,2 cm.

p. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen, innen Holzfaserreste. Erh. L. 7,3 cm.

q. Lanzenspitze, Eisen, Tülle innen mit Holzresten. L. 5,8 cm.

Grab 5

Taf. 8

Inv. 17 817 f

0,36 m östlich von Schüssel n aus Grab 4 in 0,6 m Tiefe ein Topf.

f. Topf (h), wenig ergänzt, grauschwarz geglättet, Oberfläche mit schwarzem Überzug?, Unterteil mit Kammstrichglättung. H. 15,1-16 cm; Bodendm. 7,9 cm; Randdm. 13,4 cm.

Hügel 16

Dm. 12,6-14,8 m; H. über dem Südpunkt 0,75 m; keine Angaben zur Untersuchung des Hügels; wahrscheinlich vier Körpergräber. In Hügelmitte wurden in 0,9 m Tiefe „Holzkohlen“ beobachtet.
Lit.: Lehner 1894, 8-9 Taf. II,8-13.

Grab 1

Taf. 10

Inv. 17 819 d-g

In der südlichen Hügelhälfte eine Grube in 0,92 m Tiefe, keine weiteren Größenangaben; in der Grube ein Topf, darin ein Becher, neben dem Topf zwei Schüsseln.

d. Topf (h), zur Hälfte erhalten, Oberflächen braun bis dunkelbraun geglättet, innen starke Glättspatelspuren, oberhalb der Schulter Horizontalriefenbündel, darunter hängende Bogenriefen, im Bogen jeweils eine tiefe Delle. H. 23,2 cm; Bodendm. 8,4 cm; Randdm. 18,2-19,4 cm.

e. Schüssel (h), leicht ergänzt, Oberflächen innen grauschwarz mit Glättspatelspuren, außen fleckig graubraunschwarz, glatt. H. 5,7-6,6 cm; Bodendm. ca. 5,8 cm; Randdm. 17,9 cm.

f. Schüssel (h), ergänzt, Oberflächen innen grauschwarz mit Glättspatelspuren, außen fleckig grauschwarz. H. 5,6 cm; Bodendm. 5,8 cm; Randdm. 16,8 cm.

g. Becher (h), leicht ergänzt, Oberflächen graubraun geglättet, innen deutlich sichtbare Spuren des Wulstaufbaus und des Glättholzes. H. 6,6 cm; Bodendm. 5 cm; Randdm. 9,3 cm.

Grab 2

Taf. 11

Inv. 17 819 c

Im westlichen Hügelbereich in 0,57 m Tiefe ein Topf, dabei einzelne Scherben, die nicht geborgen wurden.

c. Topf (h), Boden ergänzt, Oberflächen fleckig orangegraubraun geglättet mit schwarzen Flecken (Reste einer Pichung?). H. ca. 9,5 cm; Bodendm. ca. 5,2 cm; Randdm. 12 cm.

Grab 3

Taf. 11

Inv. 17 819 a-bb

1,15 m nördlich der Hügelmitte in 0,82 m Tiefe drei Lanzenspitzen; keine weiteren Beigaben vermerkt.

a. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen, innen Reste der Holzsärfung. Erh. L. 6 cm.

b. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen. Erh. L. 5,1 cm.

bb. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen, innen Reste der Holzsärfung. Erh. L. 8,5 cm.

Grab? 4

Taf. 11

Inv. 17 819 h

2,5 m südwestlich der Hügelmitte ein Topf; keine Höhenangaben vermerkt. Aufgrund der Lage innerhalb des Hügels wird eine Zugehörigkeit zu Grab 3 ausgeschlossen.

h. Topf (h), zur Hälfte ergänzt, Oberfläche innen dunkelgraubraun, außen fleckig orangebraun bis schwarz, oberhalb der Schulter Horizontalriefenbündel, darunter zu Dreiecken angeordnete Dreierriegengruppen. H. 17,8 cm; Bodendm. 7,4 cm; Randdm. 14,2 cm.

Hügel 18

Dm. 10,2-10,35 m; höchster Punkt 0,64 m über dem südwestlichen Fußpunkt; keine weiteren Angaben zur Untersuchung des Hügels; zwei Körpergräber.

Lit.: Lehner 1894, 10 Taf. II,20-23.

Grab 1

Taf. 11

Inv. 17 816 b-d

Im nordöstlichen Hügelviertel in 0,64 m Tiefe der untere Teil eines großen Gefäßes, darin ein Becher, außen neben Gefäß b eine Schüssel.

b. Topf (h), ein Drittel vom unteren Teil erhalten, der Rand fehlt vollständig, braun geglättet. Erh. H. 12,5 cm; Bodendm. 10,4 cm.

c. Becher (h), Rand leicht ergänzt, Oberflächen graubraun geglättet, oberhalb der Schulter drei Horizontalriefen. H. 3,9 cm; Bodendm. 3,7 cm; Randdm. 6,8 cm.

d. Schüssel (h), fast vollständig erhalten, Oberfläche innen grauschwarz, außen fleckig braunschwarz geglättet. H. 6,7 cm; Bodendm. 5 cm; Randdm. 17,5 cm.

Grab 2

Taf. 11

Inv. 17 816 a

Im südwestlichen Hügelviertel in 0,68 m Tiefe ein Topf; keine weiteren Funde vermerkt.

a. Topf (h), ergänzt, Oberflächen braun geglättet, Unterteil mit sehr unregelmäßigen Glättriefen, über der Schulter vier horizontale Glättrillen. H. 22,5 cm; Bodendm. 9,3 cm; Randdm. 17,5 cm.

Hügel 19

Dm. 8,5 m; höchster Punkt 0,25 m über dem östlichen Fußpunkt; keine weiteren Angaben zur Untersuchung des Hügels; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 10 Taf. II,24-26.

Grab 1

Taf. 12

Inv. 17 815 a-e

In 0,5 m Tiefe eine NW-SO ausgerichtete Grabgrube von ca. 1,9 m Länge, Breite unbekannt; im nordwestlichen Bereich zwei übereinanderliegende Schläfenwendelringe, im südöstlichen Teil ein Topf, darin ein Becher, daneben eine Schüssel.

a. Topf (h), leicht ergänzt, Oberflächen innen dunkelgrau, außen graubraun bis grauschwarz geglättet, oberhalb der Schulter eine Horizontalriefengruppe mit darunter hängenden Bogenriffenbündeln. H. 19,2 cm; Bodendm. 7,9 cm; Randdm. 16,8 cm.

b. Becher, nicht mehr auffindbar.

c. Schüssel (h), Rand leicht ergänzt, Oberflächen fleckig graubraunschwarz geglättet. H. 7,5 cm; Bodendm. 7,3 cm; Randdm. 18,1 cm.

d. Schläfenwendelring, Bronze, verbogen, teilweise stark abgeplatzte Oberfläche. Dm. ca. 16,3 cm.

e. Schläfenwendelring, Bronze, wie d. Dm. ca. 16 cm.

Hügel 20

Dm. 8,5 m; höchster Punkt 0,4 m über dem östlichen Fußpunkt; ausgegraben nur ein 3 m breiter Schnitt in westöstlicher Richtung; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 11 Taf. II,27-28.

Grab 1

Taf. 12

Inv. 17 830 a-b

Etwa in Hügelmitte in 0,53 m Tiefe eine Schüssel, daneben ein Fußgefäß. Eine 1 m lange und 3 cm starke „Holzaschenschicht“ ist wahrscheinlich als Rest eines Baumsarges oder Kastens zu deuten. Ausdrücklich ist vermerkt, daß „der umliegende Lehm nicht rotgebrannt“ war.

a. Schüssel (h), ein Fünftel erhalten, Oberfläche innen dunkelgrauschwarz, außen graubraun geglättet, gerader, abgeschliffener Rand, wahrscheinlich Unterteil eines Hochgefäßes. Erh. H. 8,4 cm; Bodendm. 6 cm; Randdm. ca. 17 cm. b. Fußbecher (h), vollständig erhalten, Oberflächen innen matt, außen glänzend lederbraun geglättet, auf der Schulter schräg angeordnete Kammstichreihen. H. 13,7 cm; Bodendm. 5,6 cm; Randdm. 11,3 cm.

Demerath, „Steineberger Ley“**Hügel 28**

Dm. 11,7-12,25 m; höchster Punkt etwa 0,7 m über dem westlichen Fußpunkt; keine gesicherte Bestattung.

Lit.: Lehner 1894, 11.

In 1,1 m Tiefe eine 2,6 m lange und etwa 1,0 m breite „Steinbettung“ aus „Grauwackensteinen“, SW-NO ausgerichtet; keine Funde beobachtet; wohl beigabenlose Bestattung. Beobachtet wurde 1 m von der Steinsetzung entfernt „etwas Asche“.

Hügel 32

Dm. 10 m; höchster Punkt 0,58 m über dem südlichen und 0,14 m über dem nördlichen Fußpunkt; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 12 Taf. II,29.

Grab 1

Taf. 13

Inv. 17 831 a-b

Ohne Höhenangaben; im östlichen Hügelbereich ein Fußbecher; 1 m nördlich davon eine einzelne Scherbe.

a. Fußbecher (h) und nachgedreht, ergänzt, Oberflächen graubraun bis schwarz, rauh, auf dem Gefäßumbruch ein Band mit Gitterglättung. H. 13,1 cm; Bodendm. 5,5 cm; Randdm. 9,6 cm.

b. Wandscherbe eines Topfes? (h), grauschwarz geglättet (ohne Abb.).

Hügel 39

Dm. 13,25 m; höchster Punkt 0,95 m über dem westlichen Fußpunkt. Keine Grabanlage. Wahrscheinlich eine natürliche Erhebung.

Lit.: Lehner 1894, 12.

Ellscheid, „Jungholz“

Taf. 13

Inv. 16 762

Lit.: Lehner 1894, 12.

Flaschenartiges Gefäß, wenig ergänzt, grauschwarz, außen glänzend geglättet, über der Schulter ein Band mit stark eingedrückter Gitterglättung. H. 16,7 cm; Bodendm. 6,7 cm; Randdm. 15,8 cm.

Ellscheid, Hügel Jagen 1a

Nicht im Inventarbuch eingetragen.

Dm. 14,2-15,3 m; höchster Punkt 1,15 m über dem westlichen Fußpunkt; wegen starken Baumbewuchses wohl nur der nördliche Hügelbereich und die westliche Randzone untersucht; möglicherweise zwei Bestattungen.

Lit.: Lehner 1894, 12.

Im nördlichen Bereich in 0,8 m Tiefe „Knochen zu Brei zusammengedrückt, vermischt mit Holzkohlen“ beobachtet. Im westlichen Hügelbereich wurden Scherben in verschiedenen Tiefen gesehen, jedoch nicht geborgen.

Ellscheid, Hügel Jagen 3a

Inv. 17 832 a-b

Dm. 12,5-14,35 m; höchster Punkt 0,6 m über dem westlichen Fußpunkt; ein Körpergrab.

Lit.: Lehner 1894, 12 Taf. II,30-31.

Grab 1

Taf. 13

In der südlichen Hügelhälfte eine 2,6 x 1,0 m große Grabgrube in 1,08 m Tiefe, möglicherweise N-S ausgerichtet; im südlichen Bereich ein Topf, wenig nördlich eine Lanzenspitze.

Im nordwestlichen Hügelviertel in verschiedenen Tiefen insgesamt drei Scherben beobachtet.

a. Topf (h), Randbereich wenig erhalten, Oberfläche innen matt dunkelgrau geglättet, außen fleckig graubraun, über den gesamten Gefäßkörper mit Ausnahme der Randzone verlaufen schräg gesetzte, tief gefurchte Riefen, gegliedert durch kurze Glättspatelleindrücke = Imitation der „Kalenderbergzier“. H. 18 cm; Bodendm. 9,3 cm; Randdm. 20,1 cm.

b. Lanzenspitze, Eisen, nicht auffindbar.

Ellscheid, „Rothraiser“, Hügel

Inv. 17 833 a

Taf. 13

Durch den Straßenbau bereits zu einem Drittel gestörter Hügel, wahrscheinlich schon früher einmal geöffnet. In einer Tiefe von 1 m zwei Scherben.

Lit.: Lehner 1894, 13 Taf. II,32.

a. Rand- und Schulterscherben eines flaschenartigen Gefäßes (h), wahrscheinlich nachgedreht, Oberfläche innen bräunlichgrau, außen graubraun mit sorgfältiger Glättung, im Bereich des Umbruchs ein Band mit Fischgrätelmuster. Randdm. ca. 14 cm.

Steineberg, „Vor der Horst“

Inv. 51,6 a-e EV 51,33 b

Vorgeschichtlicher Grabhügel

Lit.: Jahresbericht 1951. Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 360-362 mit Abb. 21-22.

Grab 1

Taf. 13

a. Topf (h), ein Drittel des Randbereiches erhalten, Oberfläche innen grau mit breiten Glättspatelspuren, außen fleckig graubraun bis schwarz, Unterteil leicht gerauht. H. 21,8 cm; Bodendm. 9,6 cm; Randdm. 21,7 cm.

b. Leichenbrand, („der aufgehäuft neben der großen Urne lag“).

c. Glasscherbe, hellgrünlich, neuzeitlich.

d. Topf (h), stark zerscherbt, Ton mit Sand- und Steinchenmagerung, grob geglättet, porös, Oberfläche außen orange, innen schwarz. H. 19 cm; Bodendm. 9 cm; Randdm. 15,8 cm.

e. kleine Lehmbröckchen, verbrannt.

Das Hügelgräberfeld von Zeltingen-Rachtig, Flur „Zeltinger Berg“

Auf der Hochfläche nördlich der Ortschaft Zeltingen bei TP Höhe 276,7 m über NN liegt ein ausgedehntes Hügelgräberfeld. Im Jahre 1976 waren 41 Erhebungen erkennbar (Abb. 3). 1937 wurden in diesem Bereich nur vier bis sechs Hügel festgestellt. Sie sind im Bericht der Ortsakte als sehr flach, nur ca. 0,3 m hoch und mit einem auffallend geringen Durchmesser von 6-7 m beschrieben¹³. In den siebziger Jahren weist Gustav Schäffer aus Graach mehrfach auf die Gefährdung und völlige Einebnung der Hügel durch eine intensive Beackerung des Geländes hin.

Am 10. September 1976 erfolgt die Neuvermessung der Hügelgruppe und gleichzeitig die Untersuchung der Hügel 6 und 34. Die Ausgrabung der übrigen gefährdeten Hügel findet darauffolgend vom 16.-27. September statt.

Wegen akuten Zeitmangels, bedrängt durch den Pächter, der die Grundstücke von der Bruderschaft Rachtig gepachtet hatte und nun schnellstmöglich umpflügen wollte, konzentrierten sich die Untersuchungen auf den mittleren bzw. zentralen Bereich der Hügel. Aus diesen Gründen, enormem Zeitdruck und eingeschränktem Grabungsareal, ist die Befunddokumentation unvollständig, es sind auch keine Grabungsfotos vorhanden. Unmaßstäblich skizzierte Grabpläne mit der Eintragung der Maße, eventuellen Grabeinbauten und Angaben zur Fundlage liegen jedoch vor; gelegentlich konnten Schnitte der Grabgruben angefertigt werden. Die folgende Beschreibung der Befunde und Grabpläne stützt sich auf die Aufzeichnungen von Vermessungsingenieur K.-H. Koch vom Rheinischen Landesmuseum Trier, der eine neuerliche Vermessung der Hügel durchführte, die Untersuchung der Hügel betreute und die Bergung der Funde vornahm¹⁴.

¹³ Verzeichnis der oberirdischen, vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler im Regierungsbezirk Trier. Zusammengestellt von S. Gollub. Unter Mitwirkung von K.-H. Koch und A. Neyses (Trier 1974) 26/1.

¹⁴ Jahresbericht 1974/1977. Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 383.

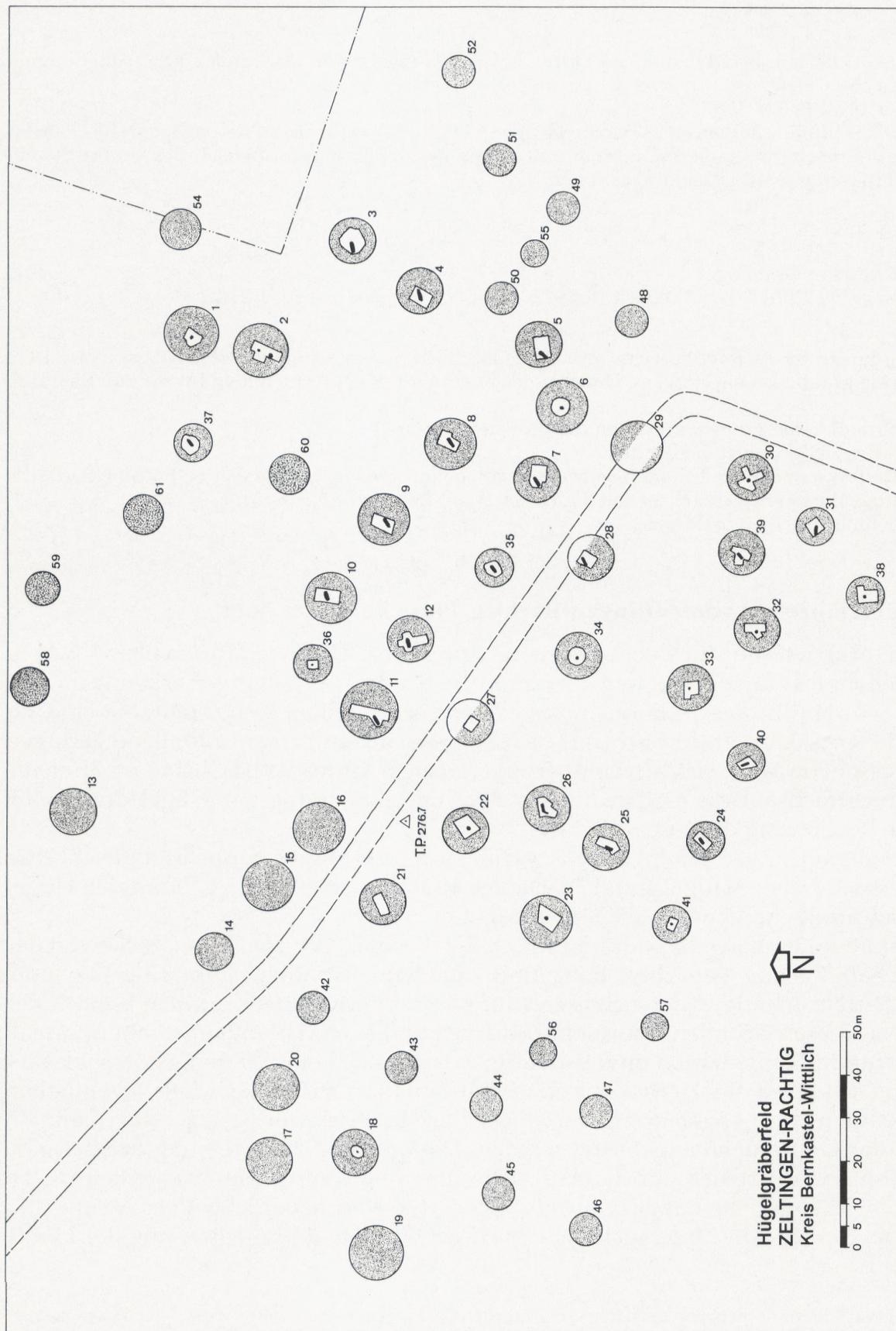


Abb. 3 Plan des Hügelgräberfeldes von Zeltingen, Kreis Bernkastel-Wittlich.

Wenige Wochen nach dieser Grabungsmaßnahme meldete Schäffer wiederum Funde aus dem Gräberfeldbereich (Taf. 26).

1978 wurden weitere Funde aus den bereits stark eingeebneten Hügeln 54-57 gemeldet, die während der Beackerung herausgepflegt wurden.

1981 konnten vier weitere Hügel A-D, die von Schäffer gesichtet wurden, eingemessen werden¹⁵.

Das Hügelgräberfeld „Zeltinger Berg“ ist von der Anlage der Hügel eine in sich geschlossene, wenig gegliederte Nekropole. Die bekannten Bestattungen gehören ausschließlich der Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur an. Geschlechtsspezifisches Fundmaterial weist auf die Bestattung von Männern und Frauen hin; soziale Unterschiede aufgrund besonderer Grabbauten oder ungewöhnlicher Funde sind nicht zu erkennen.

Auffällig ist an der Keramik ein Belag auf der äußeren Wandung aus einem kalkigen, mit schwarzem, feinkörnigen Sand angereichertem Überzug. Er unterscheidet sich von der sonst vor allem auf der Grobkeramik der Hunsrück-Eifel-Kultur aufgebrachten charakteristischen bräunlichen, rauen schlickerartigen Masse.

Bemerkenswert sind weiterhin in dem Fundmaterial von Zeltingen zwei Messer mit Resten einer aus organischem Material gefertigten Scheide (Taf. 32). Wurden bislang Messerscheiden für den Raum der Hunsrück-Eifel-Kultur meist stillschweigend aufgrund von wenigen Stoff- oder Lederresten auf den Klingen oder aber metallenen Ortbandern angenommen¹⁶, so belegen die durch die Eisenoxide erhaltenen, noch bis zu 6 mm starken Reste auf der Messerklinge aus Hügel 12 eindrucksvoll die Anfertigung von Scheiden aus organischem Material während der Älteren Hunsrück-Eifel-Kultur. Darüberhinaus weist die gleichmäßige Profilierung auf eine, hier allerdings einfachste ornamentale Gestaltung hin¹⁷.

¹⁵ Jahresbericht 1981/1983. Trierer Zeitschrift 50, 1987, 375. - Von der Zeltinger Höhe wurden gleichfalls HEK-zeitliche Siedlungsfunde bekannt: Jahresbericht 1984/1986. Trierer Zeitschrift 52, 1989, 445 mit Abb. 7-8. - Dazu weiterhin: Jahresbericht 1987/1990. Trierer Zeitschrift 55, 1992, 394-400 mit Abb. 22-24. - Jahresbericht 1992. Trierer Zeitschrift 57, 1994, 473-480.

¹⁶ In dem Zeltingen östlich benachbarten Gräberfeld von Briedel, Kreis Cochem-Zell, fand sich in der Hügelgruppe E Grab 3 ein Messer mit allerdings kugeligem Ortband. Die Grablege ist zeitgleich mit dem Grab aus Hügel 40: Joachim 1982 (Anm. 7) 82; 116 Taf. 3-3a.

¹⁷ Eine einfache Punzornamentierung weist die eiserne Scheide aus Hügel 1 von Nittel, Kreis Trier-Saarburg, auf. Das Grab gehört der Jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur an und ist der Stufe HEK II A3 zuzuordnen: Nortmann 1990 (Anm. 4) bes. 133; 174 Abb. 7,5-5b.

Katalog

Zeltingen-Rachtig, Flur "Zeltinger Berg"

Hügel 1

Dm. 12 m; H. 0,2-0,3 m.

Aus der Hügelmitte in der Aufschüttung Scherben eines Topfes und einer Schüssel; eine Grabgrube nicht erkennbar, wahrscheinlich durch die hohe Lage zerstört; zahlreiche kleine und mittelgroße Steine im Humus deuten auf eine Steinabdeckung oder eine Steinfassung hin.

Taf. 14

a. Topf, stark fragmentiert, Randpartie fehlt fast völlig, Sand- und Kleinkieselmagerung, fleckig rotbraun bis hellbraun, Unterteil mit schwarzem Grießbewurf, breite Horizontalriefen, darunter gestaffelte Riefenbogenbündel. H. ca. 19,5 cm; Bodendm. 10,8 cm; Randdm. ca. 17,5 cm.

b. Schüssel, eine Rand- und zwei Wandungsscherben erhalten, Sand- und organische Magerung, lederbraun, glatt, Randdm. ca. 16,5 cm.

Hügel 2

Dm. 12 m; H. 0,2-0,3 m; ein Brandgrab, ein Körpergrab?

Grab 1

Taf. 14

Im südlichen Bereich des Hügels, unmittelbar unter der Humusunterkante, ohne erkennbare Grabgrube, Topf b mit Leichenbrand, dabei Topf e, zwei Schüsseln und ein Becher.

a. Leichenbrand aus Topf b (vgl. Beitrag Kunter, S. 37).

b. Topf, fragmentarisch erhalten, flachbodig, innen fleckig rötlich braun bis schwarz geplättet, außen fleckig rotbraun bis schwarz, oberhalb der Schulter bis zur Halskehle breite Horizontalriefen, darunter hängende Bogenriefen, im Bogen jeweils Buckel mit begleitender, breiter Riefe. H. ca. 17 cm; Bodendm. 9,6 cm; Randdm. ca. 16 cm.

c. Becher, vier Fünftel erhalten, flachbodig, Steinchenmagerung, innen braun geplättet, außen fleckig rotbraun bis braun. H. 6,1 cm; Bodendm. 3,6 cm; Randdm. 6,7 cm.

d. Schüssel, unvollständig, flachbodig, rotbraun, glatt. H. 6,1 cm; Bodendm. 5 cm; Randdm. 17 cm.

e. Topf, stark fragmentiert, Sandmagerung, fleckig rotbraun und beige bis schwarz, oberhalb der Schulter breite Horizontalriefenbündel, darunter hängende Bogenriefenbündel. H. ca. 17,5 cm; Bodendm. 9,5 cm; Randdm. ca. 16,2 cm.

f. Schüssel, halbkugelig, außen ein leicht gerundeter Boden, innen hochgewölbt, innen graubraun geplättet, außen fleckig schwarz und bräunlich rot. H. 4-4,3 cm; Bodendm. ca. 4 cm; Randdm. 8,5 cm.

Grab 2

Aus der Hügelmitte Scherben eines Gefäßes; eine Eintiefung oder Steinsetzung war nicht erkennbar.

a. Scherben eines Gefäßes, Kieselmagerung, hart gebrannt, matt rotbraun geplättet (ohne Abb.).

Hügel 3

Dm. 10 m; H. 0,3 m, stark verschliffen; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 15

Etwa in Hügelmitte eine steinumstellte Grabgrube mit Steinabdeckung von 2,3 x 1,2 m und 0,15-0,2 m Tiefe bis in den gewachsenen Boden, SW-NO ausgerichtet, zwischen den Steinen vermoderte Holzreste; im nordöstlichen Grabraum ein Topf, darin ein Napf, dabei eine Schüssel. Aus der Hügelmitte, etwas oberhalb des nordöstlichen Randbereiches der Steinpackung stammt aus dem Humus ein einzelner Scherben, dabei einige größere Quarzsteine.

a. Topf, stark fragmentiert, innen schwarz geplättet, außen fleckig orangerotbeige bis schwarz, breite Horizontalbündel mit darunterhängenden Riefenbögen, zwischen den Bögen Dreierdellengruppen. H. ca. 18 cm; Bodendm. 9,2 cm; Randdm. ca. 16 cm.

b. Schüssel, fragmentarisch erhalten, innen braunschwarz geplättet, außen fleckig braun bis dunkelbraun. H. ca. 8,5 cm; Bodendm. 5,8 cm; Randdm. ca. 16 cm.

c. Napf, Rand nicht erhalten, starke Sand- und Kleinkieselmagerung, sekundär angebrannt, außen und innen Oberfläche abgeplatzt, poröse, rissige Oberfläche, grau und fleckig rostbraun. H. ca. 5 cm; Bodendm. 4 cm; Randdm. ca. 10 cm.

Aus dem Humus:

d. Scherben eines Topfes, Sand- und Kieselmagerung, dunkelbraun geplättet.

Hügel 4

Dm. 10 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 15

Aus der westlichen Hügelhälfte die Reste einer SW-NO ausgerichteten Grabgrube mit einer Breite von 0,4 m, an den Längsseiten noch einige Steine erhalten; an der nördlichen Schmalseite ein Gefäß.

a. Topf, fragmentarisch erhalten, Randbereich fehlt, Ton mit Sand- und Kieselmagerung, Boden leicht konvex, innen braun und glatt, außen fleckig rotbraun bis schwarz, Horizontalriefen und hängende Bogenriefenbündel im oberen Teil, Unterteil mit einem beigeschwarzen, feinkörnigen Überzug. H. ca. 14,5 cm; Bodendm. 6,7 cm.

Hügel 5

Dm. 10 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 15

In der westlichen Hügelhälfte eine Grabgrube von 2,05 x 0,7 m Größe mit „geringer Eintiefung in den gewachsenen Boden“, an den Grubenrändern noch vereinzelt Steine, Steinfassung offensichtlich vom Pflug gestört; Ausrichtung SW-NO; im südwestlichen Grabraum in Nähe der südlichen Längswand zwei ineinanderliegende Schläfenwendelringe, dabei einige Holzreste beobachtet, im nordöstlichen Bereich ein Topf.

a. Schläfenwendelring, Bronze, vollständig erhalten, gedreht, offen, glatte Enden, viermal wechselnde Torsion. Dm. ca. 18 cm; St. 0,5 cm.

b. Schläfenwendelring wie a, Enden nicht erhalten, dreimal wechselnde Torsion sichtbar. Dm. ca. 18 cm; St. 0,5 cm (a-b = Taf. 29,1).

c. Topf, Randbereich nicht erhalten, Ton mit grober Sandmagerung, innen braun bis dunkelbraun und grob geglättet, außen fleckig dunkelbraun bis schwarz mit sorgfältiger Glättung, die Außenfläche überzogen mit einer hellbraunen und mit schwarzem grießähnlichen Sand vermischten Masse. H. ca. 14 cm; Bodendm. 6,5 cm.

Hügel 6

Dm. 11 m; H. 0,2 m; durch Beackerung völlig zerstört; vermutlich ein Grab.

Grab 1

Taf. 15

Untersuchung in Hügelmitte; aus diesem Bereich mehrere Scherben eines Gefäßes einer zerstörten Bestattung.

a. Topf, fragmentarisch erhalten, sandgemagert Ton, dunkelbraun geglättet, unterhalb der Halskehlung hängende Bogenriefenbündel. H. ca. 8 cm; Bodendm. 5,3 cm; Randdm. ca. 14 cm.

Hügel 7

Dm. 10 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 16

In Hügelmitte eine Grabgrube von 2,0 x 0,35 m Größe, 0,15 m in den gewachsenen Boden eingetieft, unregelmäßige Steinsetzung entlang den Wänden, SW-NO ausgerichtet; an der nordöstlichen Seite zwei Lanzenspitzen, an der westlichen Seite Topf und Schüssel.

a. Lanzenspitze, Eisen, Tülle mit Blattansatz und Mittelrippe erhalten, geringe Reste der Holzschäftung erkennbar. Erh. L. 7,2 cm.

b. Tülle einer Lanzenspitze, Eisen, Reste der Holzschäftung und bronzer Befestigungsniet. Erh. L. 4,6 cm.

c. Topf, fragmentarisch erhalten, innen lederbraun, außen fleckig rotbraun geglättet, breite Horizontal- und Bogenriefenbündel oberhalb der Schulter. H. ca. 14 cm; Bodendm. 8,8 cm; Randdm. ca. 14,5 cm.

d. Schüssel, sandgemagert, Boden leicht nach innen gewölbt, gewölbte Wandung mit leicht einbiegendem Rand, fleckig rotbraun, außen eine große, alt abgeplatzte Fehlstelle. H. 5 cm; Bodendm. 5,6 cm; Randdm. 9,4 cm.

Hügel 8

Dm. 11 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 16

In Hügelmitte eine Grabgrube von 2,1 x 0,68 m, 0,28 m in den gewachsenen Boden eingetieft, an den

Schmal- und Längsseiten jeweils in der Mitte und sich gegenüberstehend schräg gesetzte Steine, Verkeilsteine für einen Baumsarg?, SW-NO ausgerichtet; am nordöstlichen Grubenende auf einem flachen Stein ein Topf, abgedeckt mit einer Schüssel.

a. Schüssel, fast vollständig erhalten, sandgemagerter Ton, Boden omphalosförmig nach innen gewölbt, innen fleckig orangebraun und schwarz, als Zier drei sternförmig angeordnete Riefenbündel, außen fleckig dunkelbraunschwarz mit Resten eines pechartigen Überzugs. H. 6,6 cm; Bodendm. 4,8 cm; Randdm. 17,6 cm.

b. Topf, stark zerscherbt, sandgemagerter Ton, innen grauschwarz, außen fleckig ockergrau bis schwarz mit einer dicken Schicht eines pechartigen, grießigen Überzugs, als Zier breite Horizontalriefen, darunter Bogenriefenbündel, dazwischen Dreierdellengruppen, Unterteil mit unregelmäßigen waagerechten Spatelstrichen geglättet. H. ca. 19 cm; Bodendm. 8 cm; Randdm. ca. 14 cm.

Hügel 9

Dm. 11 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 17

In Hügelmitte eine längsrechteckige Grube mit gerundeten Ecken von $2,3 \times 0,7$ m, 0,15 m in den gewachsenen Boden eingetieft, stark unebene Sohle, nach Südwesten um 0,1 m ansteigend; SW-NO ausgerichtet, an den Schmalseiten jeweils ein Stein; im nordöstlichen Grubenraum nebeneinander Topf und Schüssel.

a. Topf, fragmentarisch erhalten, sandgemagerter Ton, innen rotbraun, außen fleckig rotbraunschwarz, über der Schulter drei Horizontalriefen, darunter hängende Riefenbögen. H. ca. 16 cm; Bodendm. 8,4 cm; Randdm. ca. 16 cm.

b. Schüssel, Ton mit Sand- und Kieselmagerung, innen grau, außen hellbraun und geglättet, geringe Reste eines Überzugs. H. 4,5 cm; Bodendm. 4 cm; Randdm. 10,5 cm.

Hügel 10

Dm. 11 m; H. 0,3 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 17

In der nördlichen Hügelhälfte eine Grabgrube von $2,3 \times 0,65$ m, nur 0,03 m in den gewachsenen Boden eingetieft, SW-NO ausgerichtet; im nordöstlichen Grabbereich drei Gefäße, im südwestlichen Teil und nahe der nördlichen Längswand zwei Lanzenspitzen.

a. Lanzenspitze, Eisen, vollständig erhalten, konische Tülle mit runden Nietlöchern, kleines, gerundet dreieckiges Blatt mit Mittelrippe. L. 13,2 cm.

b. Lanzenspitze, Eisen, wie a, Tülle nur zur Hälfte erhalten. Erh. L. 9,4 cm (a-b = Taf. 31,2).

c. Topf, Unterteil erhalten, sandgemagerter Ton, innen rotbraun grau geglättet, außen fleckig rotbraun bis schwarz, Reste eines grießartigen Überzugs, oberhalb des Umbruchs Reste von Horizontal- und Bogenriefenbündeln. Erh. H. 15 cm; Bodendm. 6,7 cm.

d. Topf, Bodenteile und untere Wandung erhalten, innen rötlich graubraun, außen fleckig rötlich graubraun mit schwarzen Flecken. Bodendm. 7,5 cm.

e. Schüssel, Randmäßig erhalten, rotbraun geglättet, glatt, außen Reste eines grießartigen Überzugs. H. 6,5 cm; Bodendm. 5,5 cm; Randdm. 16,6 cm.

Hügel 11

Dm. 12,5 m; H. 0,3 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 18

Im südwestlichen Hügelviertel eine Grabgrube von $2,4 \times 0,75$ m, 0,16 m in den gewachsenen Boden eingetieft, SW-NO ausgerichtet, am nordöstlichen Ende ein Topf.

a. Topf, Randbereich nicht erhalten, Ton mit Sand- und Kieselmagerung, Oberflächen innen braun, außen fleckig rotbraun und schwarz, über der Schulter zwei horizontale Riefen, darunter Schrägriefenbündel, dazwischen Dellengruppen. H. ca. 15 cm; Bodendm. 8 cm; Randdm. ca. 12 cm.

Hügel 12

Dm. 10 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 18

Annähernd in Hügelmitte eine $2,2 \times 0,65$ m große Grabgrube, 0,2 m in den gewachsenen Boden eingetieft, SW-NO ausgerichtet, an den Schmalseiten jeweils zwei Steine, im nordöstlichen Bereich ein

Topf, darin ein Becher, daneben eine Schüssel, an der südlichen Längsseite, etwa in Grubenmitte ein Messer.

- a. Topf. H. ca. 16 cm; Bodendm. 6,6 cm; Randdm. ca. 12 cm.
- b. Becher H. 7 cm; Bodendm. 3,2 cm; Randdm. 6,3 cm.
- c. Schüssel. H. 6,4 cm; Bodendm. 5,8 cm; Randdm. 16,3 cm.
- d. Messer, Eisen, breite Klinge mit geradem Rücken und geschwungener Schneide, von der Klinge stufig abgesetzte dreieckförmige Griffangel, auf dem Messerblatt bis zu 6 mm starke Reste der durch Eisenoxide erhaltenen Lederscheide. Eine Seite mit gut erkennbarer, regelmäßiger Profilierung. Erh. L. 17,4 cm (Taf. 32,1).

Hügel 13

Dm. 10 m; H. 0,2 m.

Der Hügel liegt im Wiesengelände; eine Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Hügel 14

Dm. 8 m; H. 0,2 m.

Der Hügel liegt im Wiesengelände; eine Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Hügel 15

Dm. 11 m; H. 0,2 m.

Der Hügel liegt im Wiesengelände; eine Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Hügel 16

Dm. 11 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab?

Grab(?) 1

Taf. 19

Beim Umpflügen des Wiesengeländes wurden aus dem bereits stark verflachten Hügel Scherben von zwei Gefäßen herausgepflügt und aufgesammelt. Eine Nachuntersuchung blieb ohne weiteres Ergebnis.

- a. Rand- und Bodenscherben eines Topfes, über der Schulter breite Horizontalriefen. Bodendm. 6,6.
- b. Eine Rand- und Bodenscherbe einer Schüssel, rotbraune Oberflächen.

Hügel 17

Dm. 10 m; H. 0,1 m.

Der Hügel ist durch Beackerung sehr stark verschliffen; eine Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Hügel 18

Dm. 10 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab?

Der infolge der Beackerung bereits stark gestörte Hügel wurde im Zentrum untersucht, aus diesem Bereich Scherben von zwei Gefäßen.

Grab 1

Taf. 19

- a. Bodenteil eines Gefäßes, außen sekundär angebrannt, graubraun. Bodendm. 5,2 cm.
- b. Topf, stark fragmentiert erhalten, fleckig ockerbraun bis schwarz geglättet, Reste von schräg gesetzter Riefenzier. Bodendm. 6,5 cm.

Hügel 19

Dm. 12 m; H. 0,1-0,2 m.

Durch Beackerung zerstört; eine Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Hügel 20

Dm. 10 m; H. 0,2 m.

Durch Beackerung erheblich gestört; eine Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

Hügel 21

Dm. 10 m; H. 0,2 m.

Durch Beackerung erheblich gestört; eine Untersuchung im Hügelzentrum brachte keine weiteren Befunde oder Funde.

Hügel 22

Dm. 10 m; H. 0,2 m.

Durch Beackerung gänzlich zerstört; eine Nachuntersuchung im Hügelzentrum zeigte nach dem Fundbericht des Ausgräbers nur noch geringe Reste eines Brandschüttungs(?)grabes. Keine Funde.

Hügel 23

Dm. 12 m; H. 0,4-0,5 m.

Im Vergleich zu den übrigen Hügeln im Gelände deutlich sichtbar; dennoch durch Beackerung fast völlig zerstört; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 19

In Hügelmitte ohne erkennbare Grabgrube ein Topf und eine Schüssel.

a. Boden- und Randscherben einer hochwandigen Schüssel, Ton mit Sand- und Kieselmagerung, fleckig rötlichbraunschwarz geglättet. H. 6,8 cm; Bodendm. 7,8 cm; Randdm. 17,5 cm.

b. Topf, stark fragmentiert, Oberflächen fleckig rötlichbraunschwarz und geblättert, in der Halskehle Horizontalriefenbündel, darunter hängende Bogenriefenbündel. H. ca. 18 cm; Bodendm. 9,6 cm; Randdm. ca. 15 cm.

Hügel 24

Dm. 8 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 19

In der nördlichen Hügelhälfte eine Grabgrube von 2,35 x 0,45 m, 0,18 m in den gewachsenen Boden eingetieft, SW-NO ausgerichtet, an den Wänden in unregelmäßigen Abständen gesetzte Steine; im nordöstlichen Grabbereich zwei übereinanderliegende Schläfenwendelringe, im südwestlichen Teil nebeneinander Topf und Schüssel.

a. Schläfenwendelring, Bronze, fast vollständig erhalten, Enden glatt, viermal wechselnde Torsion. Dm. 18 cm; St. 0,5 cm.

b. Neun Bruchstücke eines Schläfenwendelrings, Bronze, fünfmal wechselnde Torsion. Dm. ca. 19,5 cm; St. 0,45 cm (a-b = Taf. 29,2).

c. Schüssel, grobe Sand- und Kieselmagerung, innen rötlichbraun geblättert, außen fleckig dunkelrot und braun mit einem pechartigen Überzug. H. 6,2-6,7 cm; Bodendm. 5,5; Randdm. 17,8 cm.

d. Topf, stark zerscherbt, innen braunschwarz geblättert, außen fleckig rötlich bis braun und schwarz geblättert, in der Halszone vier breite Horizontalriefen, darunter hängende breite Riefenbündel, dazwischen jeweils Buckel mit begleitender, breiter Riefe. H. 16 cm; Bodendm. 7,5 cm; Randdm. 15,8 cm.

Hügel 25

Dm. 10 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 20

Annähernd in Hügelmitte eine Grabgrube von 2,5 m Länge, die Breite schwankt zwischen 0,5-0,9 m, 0,1 m in den gewachsenen Boden eingetieft, SW-NO ausgerichtet, an den Grabgrubenwänden vereinzelt größere Steine; im südwestlichen Bereich ein Topf und eine Schüssel, im nordwestlichen Teil drei Lanzenspitzen.

a. Schüssel, fragmentarisch erhalten, Ton sandgemagert, fleckig rötlich und dunkelbraun geblättert, außen Reste eines dunklen, fast schwarzen Belags. H. 5,5 cm; Bodendm. ca. 3,2 cm; Randdm. ca. 6,5 cm.

b. Topf, stark fragmentiert, innen lederbraun geblättert, außen fleckig orange bis braun, außen und innen bis zum Bauch ein schwarzer, grießartiger Überzug. H. 15,4 cm; Bodendm. 8,5 cm; Randdm. ca. 18,5 cm.

c. Lanzenspitze, Eisen, Tülle fragmentarisch erhalten, gerundetes dreieckiges Blatt mit Mittelrippe. Erh. L. 11,8 cm.

d. Lanzenspitze, Eisen, vollständig erhalten, langdreieckiges Blatt mit kräftiger Mittelrippe und langer, dem Ende zu profilierte Tülle, Reste der Holzschäfte und des eisernen Befestigungsnietes erhalten. L. 16 cm.

e. Lanzenspitze, Eisen, vollständig erhalten, stark gerundetes Blatt mit flacher Mittelrippe, im Querschnitt runde Tülle mit zwei Nietlöchern. L. 14,5 cm. An beiden Lanzenspitzen hafteten nach Aussagen des Restaurators noch Gewebereste (c-e = Taf. 31,3).

Hügel 26

Dm. 11,0 m; H. unbekannt; ein Körpergrab, ein zweites, beigabenloses Grab möglich.

Grab 1*Taf. 21*

In der nördlichen Hügelhälfte eine Grabgrube von $2,25 \times 0,5$ m, 0,15 m in den gewachsenen Boden eingetieft, SW-NO ausgerichtet, die ursprüngliche Steinkiste nur noch teilweise erhalten; im nordöstlichen Grabraum ein Topf und ein Becher.

a. Becher, vier Fünftel erhalten, Oberflächen fleckig rotbraun und schwarz geglättet, außen Reste eines schwarzen Überzugs. H. 6,3 cm; Bodendm. 3,8 cm; Randdm. ca. 5 cm.

b. Topf, fragmentarisch erhalten, Oberflächen innen rotbraun, außen fleckig orange, dunkelbraun bis schwarz geglättet, Fußzone mit Fingernagelkerben, darüber sechs Reihen mit Spatelstich, oberhalb der Schulter bis zur Halszone Horizontalriefenbündel, anschließend Bogenriefenbündel jeweils mit zentraler Delle. H. ca. 14,5 cm; Bodendm. 9,8 cm; Randdm. ca. 16 cm.

Grab(?) 2

An der südwestlichen Schmalseite von Grab 1 wurde eine braunschwarze Verfärbung beobachtet; eventuell die Reste eines Baum- oder Kastensarges; auf einer Fläche von $0,95 \times 0,2$ m und einer Stärke von 2 cm vermodertes Holz, die Holzmaserung erkennbar mit SSW-NNO-Verlauf.

Hügel 27

Dm. 10 m; H. 0,2 m; der Hügel in der nordöstlichen Hälfte durch einen Feldweg und die Verlegung eines Postkabels gänzlich zerstört. Die Nachuntersuchung in Hügelmitte brachte keinen Hinweis auf eine Bestattung bzw. Funde.

1981 wurden von G. Schäffer in diesem Bereich Scherben eines Topfes geborgen.

a. Topf, einige Scherben erhalten, rotbraun geglättet (ohne Abb.).

Hügel 28

Dm. 10 m; H. 0,2 m; im nordöstlichen Bereich erheblich gestört durch den Feldweg, der restliche Hügel durch Beackerung und die Verlegung des Postkabels; ein Körpergrab.

Grab 1*Taf. 21*

Eine Nachuntersuchung zeigte noch die Reste einer Grabgrube von ca. $2,3 \times 0,6$ m in SW-NO-Ausrichtung; an der nördlichen Längswand Scherben eines Gefäßes, an der südlichen drei Lanzenspitzen.

a. Lanzenspitze, Eisen, vollständig erhalten, langdreieckiges Blatt mit Mittelrippe, lange, konisch zulaufende Tülle mit Randprofilierung, zwei Nietlöcher, innen Reste der Holzschäftung. L. 16,6 cm.

b. Lanzenspitze, Eisen, wie a., stärkere Profilierung der Tülle. L. 16,5 cm.

c. Zwei Fragmente einer Lanzenspitze, Eisen, Tüllenrest nachträglich gefunden, identisch mit a und b. L. ca. 16,3 cm (a-b = *Taf. 31,1*).

d. Scherbe eines Topfes (ohne Abb.).

Hügel 29

Dm. 11,5 m; H. 0,3 m.

Starke Zerstörung des Hügels durch den zentral durchführenden Feldweg. Bei einer späteren Nachuntersuchung mit einer Grabungsfläche von $0,8 \times 0,7$ m am nordöstlichen Wegrand zum Graben hin wurden vermoderte Holzreste beobachtet, dabei zwei Lanzenspitzen, Scherben und etwas Leichenbrand; ein Grab.

Grab 1*Taf. 22*

a. Boden-, Wand- und Randscherben eines Topfes. Bodendm. 9 cm; Randdm. ca. 19 cm.

b. Lanzenspitze, Eisen.

c. Lanzenspitze, Eisen, Blattspitze und Tülle erhalten.

d. Etwas Leichenbrand, nicht bestimmt.

Hügel 30

Dm. 10 m; H. 0,2 m.

Hügel durch Beackerung völlig zerstört. Untersuchung mit einem unregelmäßigen, annähernd kreuzförmigen Schnitt im Hügelzentrum; ein Grab.

Grab 1*Taf. 22*

Etwa in Hügelmitte Scherben eines Gefäßes und das Bruchstück eines Schläfenwendelringes, keine Grabgrube beobachtet.

a. Neun kleine Wandscherben eines Topfes, rotbraun geglättet (ohne Abb.).

b. Fragment eines Schläfenwendelringes, Bronze, einmal wechselnde Torsion sichtbar, starke Abnutzungsspuren innen. St. 0,5 cm.

Hügel 31

Dm. 8 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 22

Etwa in Hügelmitte eine Grabgrube von $1,9 \times 0,4$ m, 0,05 m in den gewachsenen Boden eingetieft, annähernd W-O ausgerichtet, die Grubenwände unregelmäßig mit Steinen umstellt, an den Längswänden vielfach durch den Pflug herausgerissen; im östlichen Grabraum ein Topf und ein Schüsselchen.

a. Schüssel, innen braunscharz, außen fleckig rotbraun bis schwarz geplättet. H. 5,5-6 cm; Bodendm. 4,4 cm; Randdm. 8,4-9 cm.

b. Topf, Unterteil und drei Scherben vom oberen Teil erhalten, Ton mit Sand- und Strohmagerung, rötlichbraun geplättet, über der Schulter schwach erkennbar zwei breite horizontale Riefen, darunter gestaffelte Riefenbögen mit zentralem Buckel. Bodendm. 8,0 cm.

Hügel 32

Dm. 10 m; H. 0,2 m; der Hügel durch Beackerung völlig zerstört.

Grab 1

Taf. 22

Aus der Hügelmitte Scherben eines Topfes; keine Grabgrube erkennbar.

a. Topf, nur der untere Teil fragmentarisch erhalten, innen dunkelbraun und schwarz, außen fleckig braun bis dunkelbraun geplättet, außen an der Fußzone vier breite horizontale Riefen, darüber im Zickzack angeordnete Schrägriefen, Bodendm. 6,5 cm.

Hügel 33

Dm. 10 m; H. 0,2 m; Hügel gänzlich zerstört.

Grab 1

Taf. 23

Aus dem umgepflügten Humusboden Scherben eines Topfes und eines Schüsselchens sowie Fragmente von zwei Lanzenspitzen.

a. Topf, nur der untere Teil fragmentarisch erhalten, rötlichbraun geplättet, auf zwei Scherben Reste von breiten Riefen. Bodendm. 5,2 cm.

b. Schüssel, Ton mit grober Sand- und Kieselmagerung, rotbraun geplättet H. 4,8 cm; Bodendm. 3,3 cm; Randdm. 7,7 cm.

c. Lanzenspitze, Eisen, Blatt mit angedeuteter Mittelrippe und Tüllenansatz erhalten. Erh. L. 9,5 cm.

d. Lanzenspitze, Eisen, fast vollständig erhalten, langes, schmales Blatt mit flacher Mittelrippe. Erh. L. 9,3 cm.

Hügel 34

Dm. 10 m; H. 0,2 m; Hügel gänzlich zerstört.

Bei der Hügelaufmessung im September 1976 aus der Hügelmitte Scherben von zwei Gefäßen und Leichenbrand geborgen.

a. Eine Wandscherbe eines Topfes, fleckig rötlichbraun bis schwarz geplättet mit breiten Horizontalriefen.

b. Eine Boden-, vier Wandungs- und eine Randscherbe von einem groben Gefäß, Ton mit starker Sand- und Kieselmagerung, innen braunschwarz, außen orangerot, zwei Reihen mit eng gesetzten Fingernagelindrücken, auf dem Rand eine Profilierung durch Spatenstriche. Bodendm. ca. 10,5 cm (a-b = ohne Abb.).

c. Leichenbrand (vgl. Beitrag Kunter, S. 37).

Hügel 35

Dm. 8 m; H. 0,2 m; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 23

Etwa in Hügelmitte eine SW-NO ausgerichtete Grabgrube von $2,2 \times 0,38$ m, 0,16 m in den gewachsenen Boden eingetieft, an der nordwestlichen Wand vereinzelt Steine; im nordöstlichen Bereich ein Topf, abgedeckt mit einer Schüssel, daneben ein Becher, an der nördlichen Längswand, zur Grabmitte hin drei Lanzenspitzen.

- a. Topf, nicht auffindbar.
- b. Schüssel, fragmentarisch erhalten, Ton mit Sandmagerung, braun bis schwarz geplättet, außen Reste eines dunklen Überzugs. H. ca. 7 cm; Bodendm. 7,8 cm; Randdm. ca. 13,5 cm.
- c. Napf, Ton mit Sandmagerung, fleckig rotbraun bis schwarz geplättet, außen und innen mit einem weißbraunen Belag überzogen, außen zusätzlich Reste von Pech. H. 5,5 cm; Bodendm. 3,6 cm; Randdm. 6,8 cm.
- d. Lanzenspitze, Eisen, fast vollständig erhalten, dreieckig gerundetes Blatt mit Mittelrippe und konisch zulaufender Tülle, L. 11,3 cm.
- e. Lanzenspitze, Eisen, Blattansatz und lange, konische Tülle erhalten. Erh. L. 10 cm.
- f. Lanzenspitze, Eisen, wie e. Erh. L. 8,3 cm.

Hügel 36

Dm. ca. 8 m; H. 0,1 m. Der Hügel galt zunächst als unsicher.

Ein im Zentrum der schwach sichtbaren Erhebung angelegter Suchschnitt brachte ein Gefäßunterteil; keine Grabgrube beobachtet.

- a. Bodenteil eines Gefäßes (ohne Abb.).

Hügel 37

Dm. 8 m; H. 0,1 m.

Hügel aufgrund der geringen Höhe zunächst unsicher; durch den Pflug stark verschliffen; Suchschnitt in Hügelmitte; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 24

Bei der Abdeckung des Humus wurden Scherben von zwei Gefäßten, Fragmente von zwei Schläfenwendelringen und ein Drahtringchen geborgen; keine Grabgrube beobachtet; nach dem Bericht des Ausgräbers kann aufgrund der ungefähren Fundlage eine SW-NO-Ausrichtung angenommen werden.

- a. Schüssel, Rand- und Wandungsscherben erhalten, Boden fehlt, Ton mit Sand- und organischer Magerung, orangebraun geplättet. Randdm. ca. 18 cm.
- b. Schüssel, zur Hälfte erhalten, Ton mit Sand- und organischer Magerung, innen rotbraun, außen fleckig rotbraun bis schwarz, Reste von grießähnlicher Pichung. H. 7 cm; Bodendm. 6,7 cm; Randdm. 18,5 cm.
- c. Schläfenwendelring, Bronze, vollständig erhalten, offen mit glatten Enden, fünfmal wechselnde Torsion, an den Torsionsstellen häufig bis zum Drahtkern korrodiert. Dm. 18,2-19 cm; St. 0,45 cm.
- d. Zwei Fragmente eines Schläfenwendelringes, zweimalige Torsion sichtbar. St. 0,48 cm.
- e. Drahtring, Bronze, offen, in einen Schläfenwendelring eingehängt. Dm. 1,6 cm; St. 0,2 cm (c-e = *Taf. 30,1*).

Hügel 38

Dm. 8 m; H. 0,1 m.

Stark verschliffener Hügel. L-förmiger Schnitt im südlichen Hügelbereich; ein Grab.

Grab 1

Taf. 24

Im Hügelzentrum Scherben eines Topfes; Grabgrube oder Steinsetzung nicht erkennbar.

- a. Topf, eine Boden- und vier Wandungsscherben erhalten, als Zier erkennbar breite Horizontalriefen mit anschließenden Riefenbögen alternierend mit Dellengruppen.

Hügel 39

Dm. 10 m; H. 0,1 m.

Nur schwach sichtbare Erhebung; Untersuchung im Hügelzentrum; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 24

In Hügelmitte eine SW-NO ausgerichtete Grabgrube von 1,95 x 0,62 m, 0,1 m in den gewachsenen Boden eingetieft, Steinabdeckung; am nordöstlichen Grubenende ein Topf, darin ein Becher, ein Schläfenwendelringfragment wurde aus dem Humus geborgen.

- a. Topf, stark zerscherbt, Ton mit Sandmagerung, innen rötlichbraun, außen fleckig rötlichbraun, Oberteil bis zum Umbruch mit einem flächigen pechartigen Überzug, im unteren Teil als Zier vier breite Horizontalriefen, darunter weit auseinander gesetzte gestaffelte Riefenbögen, dazwischen Dreierdelengruppen. H. ca. 16 cm; Bodendm. 9 cm; Randdm. ca. 14,5 cm.
- b. Becher, Sand- und Kieselmagerung, innen braunschwarz geplättet, außen rötlichbraun bis dunkel-

braun mit Resten eines dunklen rauhen Belages. H. 7,2 cm; Bodendm. 4,1 cm; Randdm. 8,3 cm.
c. Fragment eines Schläfenwendelringes, Oberfläche stark abgeplatzt, zweimal wechselnde Torsion sichtbar. St. 0,5 cm (*Taf. 30,2*).

Hügel 40

Dm. 8,5 m; H. unbekannt.

Untersuchung im Hügelzentrum; ein Körpergrab.

Grab 1

Taf. 25

In Hügelmitte eine NW-SO ausgerichtete Grabgrube von 2,2 x 0,35 m, auf der Sohle Reste von vermodertem Holz, auf einen hölzernen Einbau deuten auch Steine an den Längswänden hin; im südöstlichen Bereich zwei Gefäße, im nordwestlichen Teil, nahe der westlichen Längswand ein Messer.
a. Topf, Unterteil und eine Randscherbe erhalten, Ton mit Sandmagerung, rötlichgraubraun geglättet. Bodendm. 7,2.

b. Topf, stark zerscherbt, Ton mit Sandmagerung, Bodenunterseite mit eingeglätterter Kreuzriefe, Oberflächen innen grauschwarz, außen fleckig rötlichbraun bis schwarz mit partieller Pichung, horizontale Riefenbündel mit anschließenden, eng gestaffelten Halbbogenriefen. H. ca. 16 cm; Bodendm. 8,4 cm; Randdm. 15 cm.

c. Messer, Eisen, gerader Messerrücken, leicht geschwungene Schneide, Blatt zur Griffangel hin leicht abgesetzt; eisernes profiliertes Ortband an der Messerspitze erhalten, dieses mit langovalen Querschnitt, innen wenige Reste einer aus organischem Material bestehenden Messerscheide, nach der Faserstruktur am Ortband und auf der Klinge wahrscheinlich Leder. Erh. L. 15,3 cm (*Taf. 32,2*).

Lit.: Joachim 1982 (Anm. 4) 82; 116 Abb. 61,2.

Hügel 41

Dm. 8,0 m; H. unbekannt; wahrscheinlich ein Grab.

Aus dem Hügelzentrum wurden zahlreiche Scherben von mindestens vier Gefäßen geborgen.

Taf. 24

a. Topf, nur wenige Scherben erhalten, Boden fehlt vollständig, grobe Sandmagerung, innen graubraun, außen fleckig orangeocker und braunfarben, außen partiell grießartiger Belag, in der Halszone drei breite Horizontalriefen mit anschließenden hängenden Riefenbögen. H. ca. 16 cm; Bodendm. ca. 8 cm; Randdm. ca. 14,5 cm.

b. Topf, Bodenteil, wenige Rand- und Wandungsscherben erhalten, grob gemagert, innen braunschwarz, außen fleckig rotbraun bis schwarz, am Boden ein schwarzer Überzug, als Zier seicht in die Wandung eingestrichene schmale Horizontal- und Schrägriefenbündel. Bodendm. 6,8 cm (ohne Abb.).

c. Schale, Rand- und Wandungsscherben erhalten, Boden fehlt, grobe Sandmagerung, fleckig rotbraun und sorgfältig geglättet, Oberfläche stellenweise abgeplatzt, als Zier zwei schmale, in der Halszone umlaufende Riefen, darunter ein Zackenband aus kurzen Riefen. H. ca. 9 cm; Randdm. 18 cm.

d. Sieben Wandungsscherben eines Gefäßes, braun, glatt (ohne Abb.).

e. Eisenfragment (ohne Abb.).

Hügel 42

Dm. 7 m; H. unbekannt.

Im westlichen Bereich des Gräberfeldes gelegen, südlich des Feldweges. Nicht untersucht.

Hügel 43

Dm. 7,0 m; H. unbekannt.

Südwestlich von Hügel 42 gelegen; nicht untersucht.

Scherben von mehreren Gefäßen wurden nachträglich aus diesem Bereich von G. Schäffer geborgen.

a. Drei Wandungsscherben eines Topfes, rötlichbraun (ohne Abb.).

b. Fragment einer Lanzenspitze, Eisen (ohne Abb.).

Hügel 44

Dm. 7 m; H. unbekannt.

Nicht untersucht. Nachträglich wurden von G. Schäffer Scherben von mehreren Gefäßen und eine Lanzenspitze an der Hügeloberfläche und am Hügel geborgen. Wahrscheinlich durch den Pflug zerstört.

Taf. 25

- a. Topf, Unterteil erhalten, fleckig rotbraun bis schwarz, Reste eines grauen, grießartigen Belages, auf einem Scherben breite Horizontal- und Schrägriefenbündel. Bodendm. 9 cm.
- b. Napf, Oberflächen braunschwarz geglättet, Boden konvex, innen mit tief eingeglätter Kreuzriefe, außen mit eingeglätter Kreuzriefe, im Viertelsegment und am Kreuzungspunkt jeweils eine Delle. H. 4,2 cm; Bodendm. 4,2 cm; Randdm. 6 cm.
- c. Schüssel, fragmentarisch erhalten, Ton mit Sandmagerung, Oberflächen fleckig rötlichocker bis schwarz geglättet. H. 7,3 cm; Bodendm. 6,6 cm; Randdm. 15,8 cm.

Hügel 45

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

Hügel 46

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

Hügel 47

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

Hügel 48

Dm. 7 m; H. unbekannt. Am Rand des südöstlichen Gräberfeldbereiches gelegen. Nicht untersucht.

Hügel 49

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nordöstlich von Hügel 48 gelegen. Nicht untersucht.

Hügel 50

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

Hügel 51

Dm. 7 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

1978 wurden von G. Schäffer dem Landesmuseum Trier mehrere Funde vorgelegt, die zwischen den Hügeln 50 und 51 aufgefunden wurden. Die Zusammengehörigkeit zu einem Grabinventar ist nicht gesichert.

Taf. 27

- a. Fünf offene Armringe, Bronze. Verbleib: Privatbesitz G. Schäffer.
 - b. Bruchstücke von mindestens drei Schläfenwendelringen mit wechselnder Torsion, Bronze, z. T. stark verbogen.
 - c. Unbearbeitetes Tonschiefergröll, langdreieckige Form, flach. L. 5,3 cm; Br. 2,6-0,7 cm. Glättstein?
 - d. Eiförmiges Quarzitgeröll mit abgeplatzter Oberfläche, graubraun, gepickt, eine Seite glatt und schwach konkav, randlich glatt geschliffen. L. 9,4 cm; Br. 5,0 cm; Dicke 3,2 cm. Wetzstein. (H. Löhr, Trier, sei für die Bestimmung der Objekte c und d herzlich gedankt).
- b-d = EV. 78,3.

Hügel 52

Dm. 7 m; H. unbekannt. Am Ostrand des Gräberfeldes gelegen. Nicht untersucht.

1981 wurden von G. Schäffer Scherben eines Gefäßes und Eisenfragmente im Bereich dieses Hügels aufgesammelt, möglicherweise auch etwas nördlich vom Hügel.

- a. Wenige Scherben eines Topfes(?), rotbraun geglättet (ohne Abb.).
- b. Eisenfragment, wahrscheinlich Rest einer Lanzenspitze (ohne Abb.).
- c. Vier Stückchen Leichenbrand, nicht bestimmt.

Am 16. September 1976 wurden aus dem Bereich des Hügelgräberfeldes „Zeltinger Berg“ sechs Gefäße geborgen ohne genaue Zuweisung an einen bestimmten Hügel. Es handelt sich um folgende Gefäße (EV. 76,34):

Taf. 26

- a. Topf, fast vollständig erhalten, sehr brüchig, Ton mit Sand- und Kieselmagerung, flachbodig, braun geglättet, Horizontalriefen mit anschließenden, schräg gesetzten Riefenbündeln und dazwischen gesetzter Delle, innen bis zum Umbruch, außen ein flächiger Auftrag eines rauhen, grießartigen Überzuges. H. ca. 15 cm; Bodendm. 6,5 cm; Randdm. 10 cm.
- b. Topf, Randbereich fragmentarisch erhalten, Boden leicht nach innen gewölbt, innen und außen fleckig dunkel- bis hellbraun bis rötlich geglättet. Auf der Oberfläche außen Reste eines weißlichbrau-

nen, feinkörnigen Belages, im Halsbereich breite seichte Horizontalriefen, anschließend hängende Riefenbögen. H. ca. 16 cm; Bodendm. 7,2 cm; Randdm. ca. 12 cm.

c. Bodenteil, eine Rand- und mehrere Wandscherben eines Topfes, fleckig rotbraun bis schwarz geäglättet, horizontale Riefenbündel mit anschließenden hängenden Riefenbögen. Bodendm. 7 cm.

d. Schüssel, fast vollständig erhalten, flachbodig, Sand- und Kieselmagerung, rötlichhellbraun und geäglättet. H. 6-7 cm; Bodendm. 6 cm, Randdm. 16,1 cm.

e. Boden- und eine Randscherbe einer Schüssel, steilwandig mit einbiegendem Rand, flachbodig, rotbraun geäglättet. Bodendm. ca. 8 cm.

f. Becher, fast vollständig erhalten, flachbodig, Sandmagerung, rotbraun geäglättet, innen mit Fingernagelindrücken in der Umbruchzone, innen ein weißlicher Kalkbelag, außen rotbraun mit z. T. starken Resten eines rauhen, hellbraun bis schwarzen Belages. H. 6,8 cm; Bodendm. 3,8 cm; Randdm. 6,5 cm.

Hügel 53

Hügelnnummer nicht vergeben.

1978 wurden vier weitere Hügel gemeldet. Durch die Beackerung waren die Tumuli stark verschliffen und nur noch schwach sichtbar. Bei einer Zuordnung der von G. Schäffer aufgesammelten Funde (Keramikscherben, Hals- und Armreife. EV. 78,3) wurden die Hügel 54-57 am 13. Februar 1978 vermessen.

Hügel 54

Dm. 8 m; H. unbekannt. Am nordöstlichen Gräberfeldrand gelegen.

1978 beobachtete G. Schäffer eine Steinsetzung und barg Scherben; die folgende Beschreibung erfolgt nach einer von ihm angefertigten Skizze und seinen mündlichen Angaben.

Etwa 10 m nordöstlich vom Hügel 1 fanden sich einige Scherben. Die Nachsuche brachte die Reste einer W-O ausgerichteten Steinsetzung, an der Schmalseite und 0,1 m über dem gewachsenen Boden ein Gefäß. Taf. 26

a. Scherben eines Topfes, rotbraun geäglättet, über der Schulter horizontale Riefenbündel, darunter schräg gesetzte Riefenbündel, dazwischen eine Delle. Erh. H. 13,0 cm; Bodendm. 6,8 cm.

b. Mehrere Scherben eines Gefäßes, als Zier Horizontalriefen und hängende Bogenriefen.

Hügel 55

Dm. ca. 6 m; H. unbekannt, stark verschliffen.

Zwischen Hügel 49 und 50 gelegen; aus diesem Bereich stammen angeblich ein Halsring und zwei „Bronzereifen“.

Hügel 56

Dm. ca. 6 m; H. unbekannt; stark verschliffen.

Östlich zwischen Hügel 44 und 47 gelegen. Nicht untersucht. Keine Funde bekannt.

Hügel 57

Dm. ca. 7 m; H. unbekannt; stark verschliffen.

Am Rand des südwestlichen Gräberfeldbereichs gelegen. Nicht untersucht. Keine Funde bekannt.

Ende März 1981 meldete G. Schäffer, daß wiederum eine Wiese in Ackerland umgewandelt wurde. Er entdeckte an verschiedenen Stellen einzelne Scherben, Leichenbrand und wenige Holzkohlestückchen, z. T. auf hellen Bodenverfärbungen, im wesentlichen zwischen den Hügeln 50 und 55 sowie 13 und 37; letztere im Bereich der mit A-D bezeichneten Hügel, im folgenden die Hügelnnummern 58-61 (EV. 81,23).

Hügel 58 = A

Dm. ca. 8 m; H. unbekannt. Nicht untersucht.

Hügel 59 = B

Dm. ca. 7,0 m; H. unbekannt.

Hügel 60 = C

Dm. ca. 7 m; H. unbekannt.

Aus dem Hügelbereich eine Scherbe, graubraun mit Resten von eingeglättenen hängenden Bogenriefen.

Hügel 61 = D

Dm. ca. 8 m; H. unbekannt.

Aus dem Hügelbereich ein „Bronzereif und zwei Bruchstücke“ sowie eine kleine Scherbe (HEK I).

Ende April 1992 brachte G. Schäffer weitere Funde aus dem zerstörten Gräberfeld. Die genaue Fundstelle ist unbekannt, eventuell der Bereich um Hügel 1.

Funde vergleichbar mit denen aus Hügel 54 = Taf. 26

a. Topf, ein Drittel erhalten, brauner Ton, tongründig graue Oberflächen, über der Schulter Horizontalriefen, darunter schräg angeordnete Riefenbündel, dazwischen kleine Dellen. Erh. H. 13,5 cm; Bodendm. 7,5 cm.

b. Drei Schulterscherben eines Topfes, brauner Ton, Oberfläche innen braun, außen rötlichbraun, breite Horizontalriefen darunter hängende Riefenbögen. Privatbesitz G. Schäffer.

Zeichnungen: C. Groß, H. Backes.

Fotos: H. Thörnig, RLM Trier.

Tafelmontage: H. Backes, F.-J. Dewald, RLM Trier.

Anschrift der Verfasserin: - *Projekt Vicus Belginum -, Institut für Vor- und Frühgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität, Schillerstraße 11, Schönborner Hof -Südflügel-, 55116 Mainz*

Die anthropologische Untersuchung von zwei Leichenbränden aus Zeltingen, Flur „Zeltinger Berg“

Manfred Kunter

Hügel 2

Mäßig große Menge (188 g) eines feinen bis mittelgroben (30% = 0-1 cm, 70% = 1-5 cm) Leichenbrandes menschlichen Ursprungs.

Farbe: altweiß, z. T. beigeweiss. Verbrennungsgrad: vollkommene Verbrennung, Stufe V (= 800°C)¹⁸.

Identifizierbare Teile: Schädel (z. B. Zahnwurzeln, Kalotte, Mastoidfortsätze, linke Pars petrosa), Langknochenfragmente (z. B. Femur, Tibia, Humerus), Phalangen-, Halswirbelreste. Der Leichenbrand ist unvollständig und nicht repräsentativ zusammengesetzt. Maße¹⁹ 1a = 55 mm, 2 = 81 mm, 4 = 48 mm, Pars petrosa = 98/50/75 mm.

Alter: 30-50 Jahre (völlig offene, scharfzackige Lambdanaht, Spondylosis deformans mittlerer Stärke an einem Halswirbel).

Geschlecht: Die Diagnosekriterien sind uneinheitlich, die Geschlechtsdiagnose bleibt unsicher. Für männlich sprechen kräftige Langknochen, große Mastoidfortsätze, derbe Schädelknochen; für weiblich spricht der niedrige Diskriminanzrechenwert (980). Gesamtbeurteilung: Tendenz männlich.

Pathologica: Spondylosis deformans mittlerer Ausprägung (4 mm) an einem Halswirbelkörper (kaudal-anterior).

Knochenkonstitution: kräftig robuste Langknochen mit mittelstarken bis starken Muskelansatzmarken.

Hügel 34

Mäßig große Menge (115 g) eines mittelgroben (1-4 cm) Leichenbrandes menschlichen Ursprungs.

Farbe: altweiß. Verbrennungsgrad: vollkommene Verbrennung, Stufe V (= 800°C).

Identifizierbare Teile: Langknochenfragmente (Tibia, Femur, Fibula, Ulna?), Schädelsplitter. Der Leichenbrand ist unvollständig und nicht repräsentativ zusammengesetzt.

Maße: Tibiavorderkante = 96 mm, 2 = 5 mm.

Alter: 20-50 Jahre (Knochenstärke, Osteonenstruktur der Langknochenkompakta).

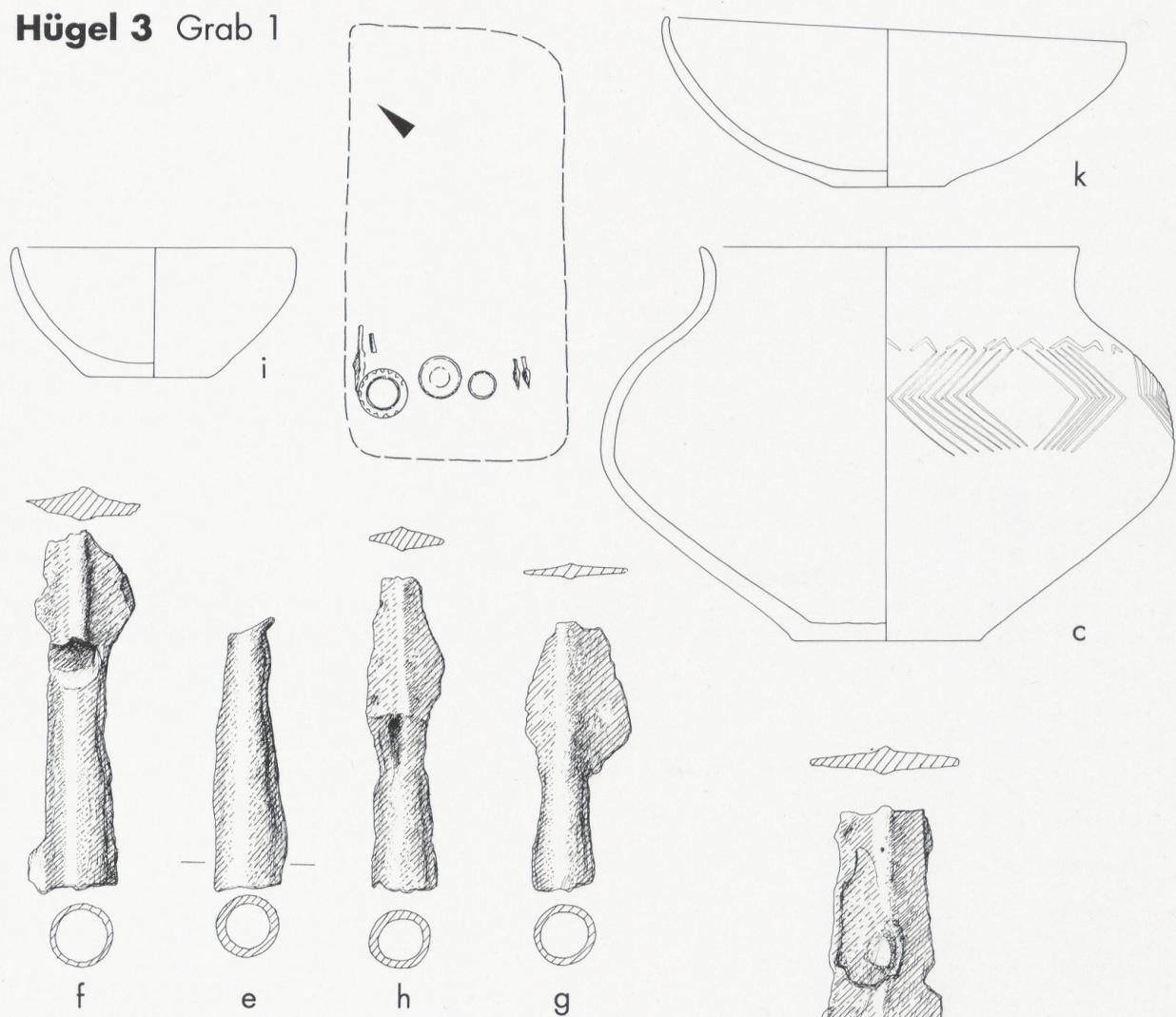
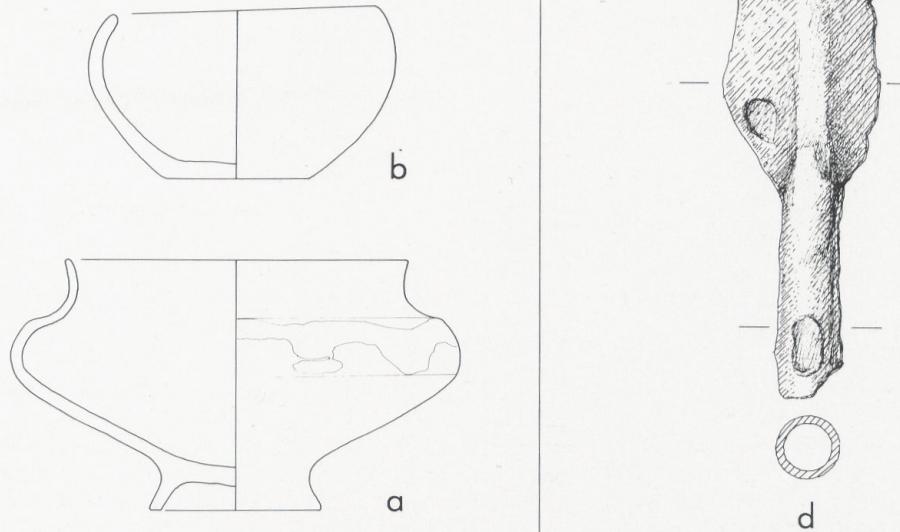
Geschlecht: nicht bestimmbar.

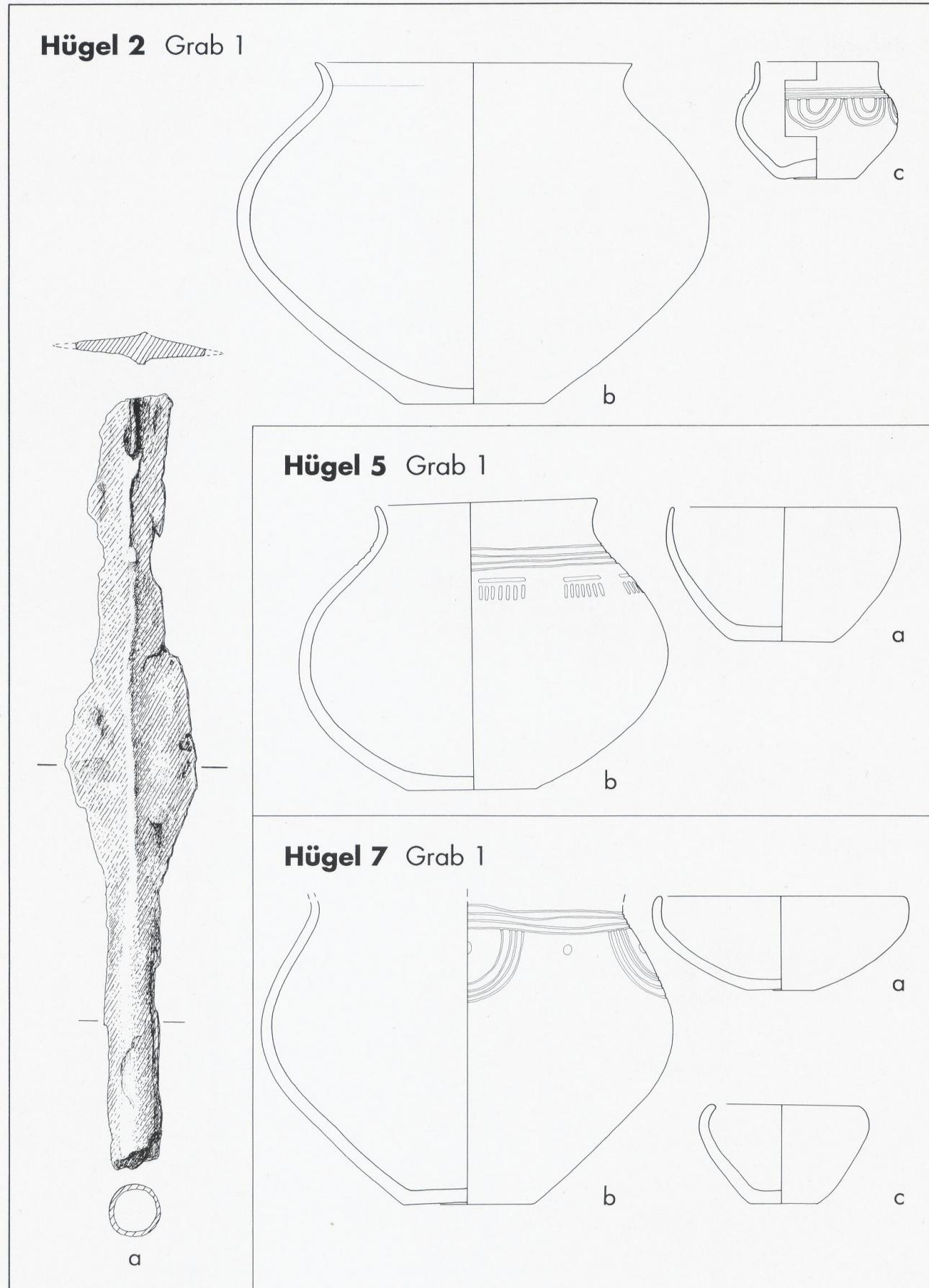
Knochenkonstitution: mittelstarke Langknochen, mittelstarke Muskelansatzmarken.

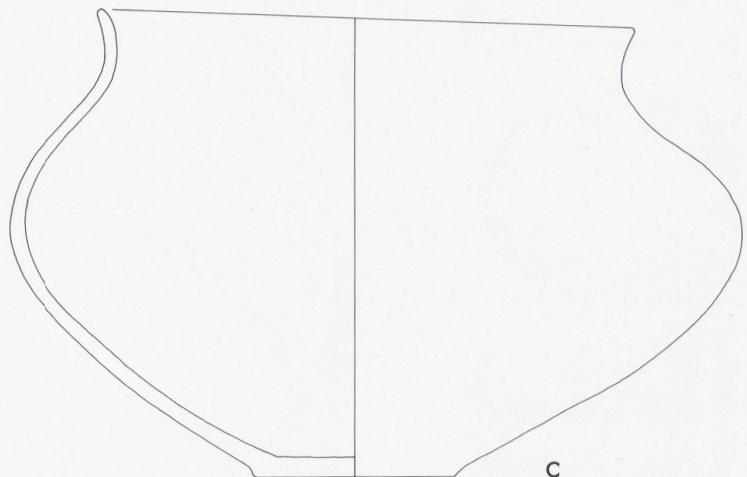
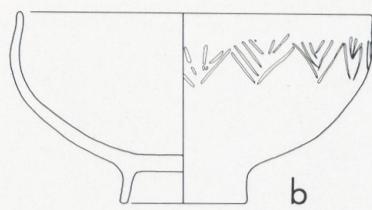
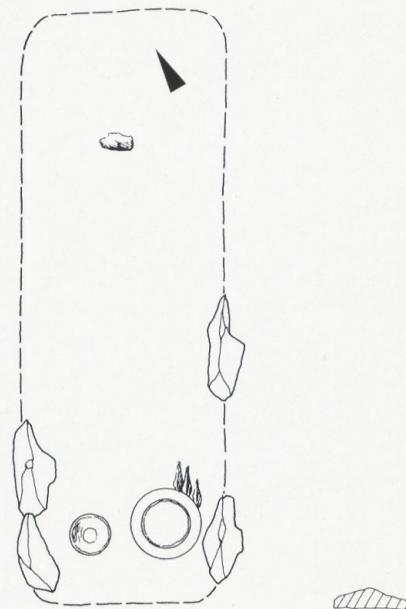
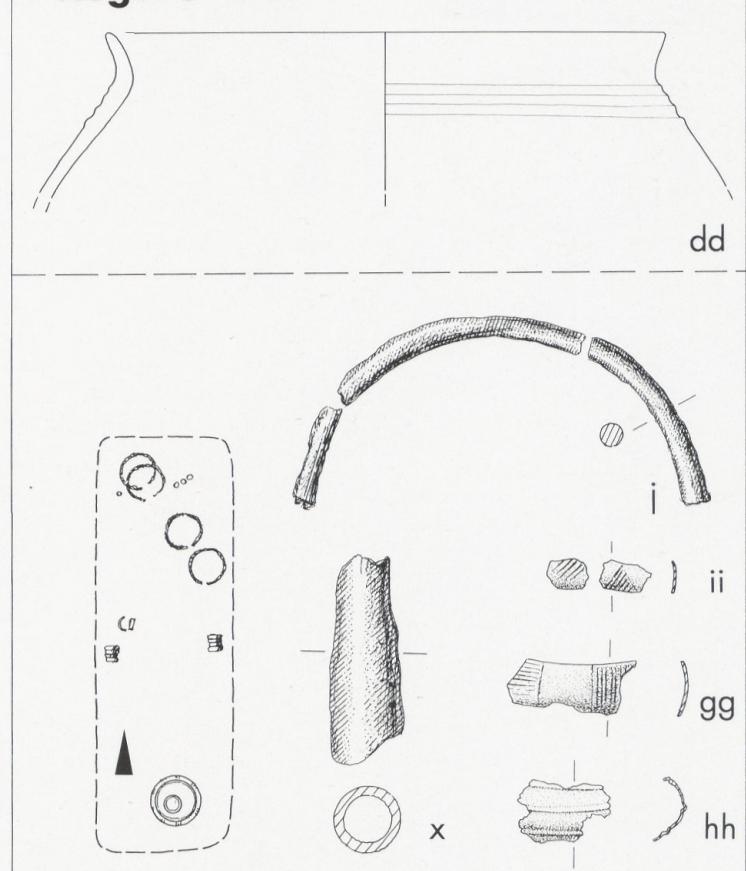
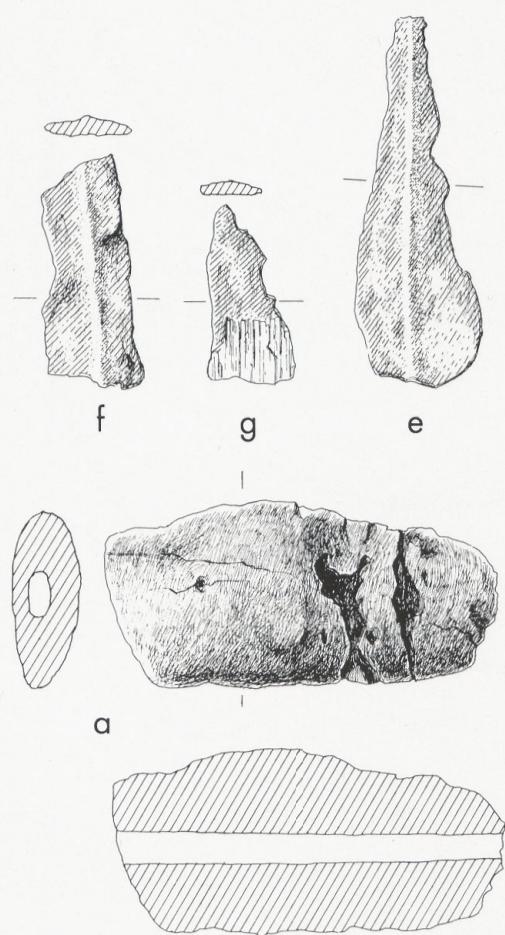
Anschrift des Verfassers: *Anthropologisches Institut der Justus Liebig-Universität, Wartweg 49, 35392 Giessen*

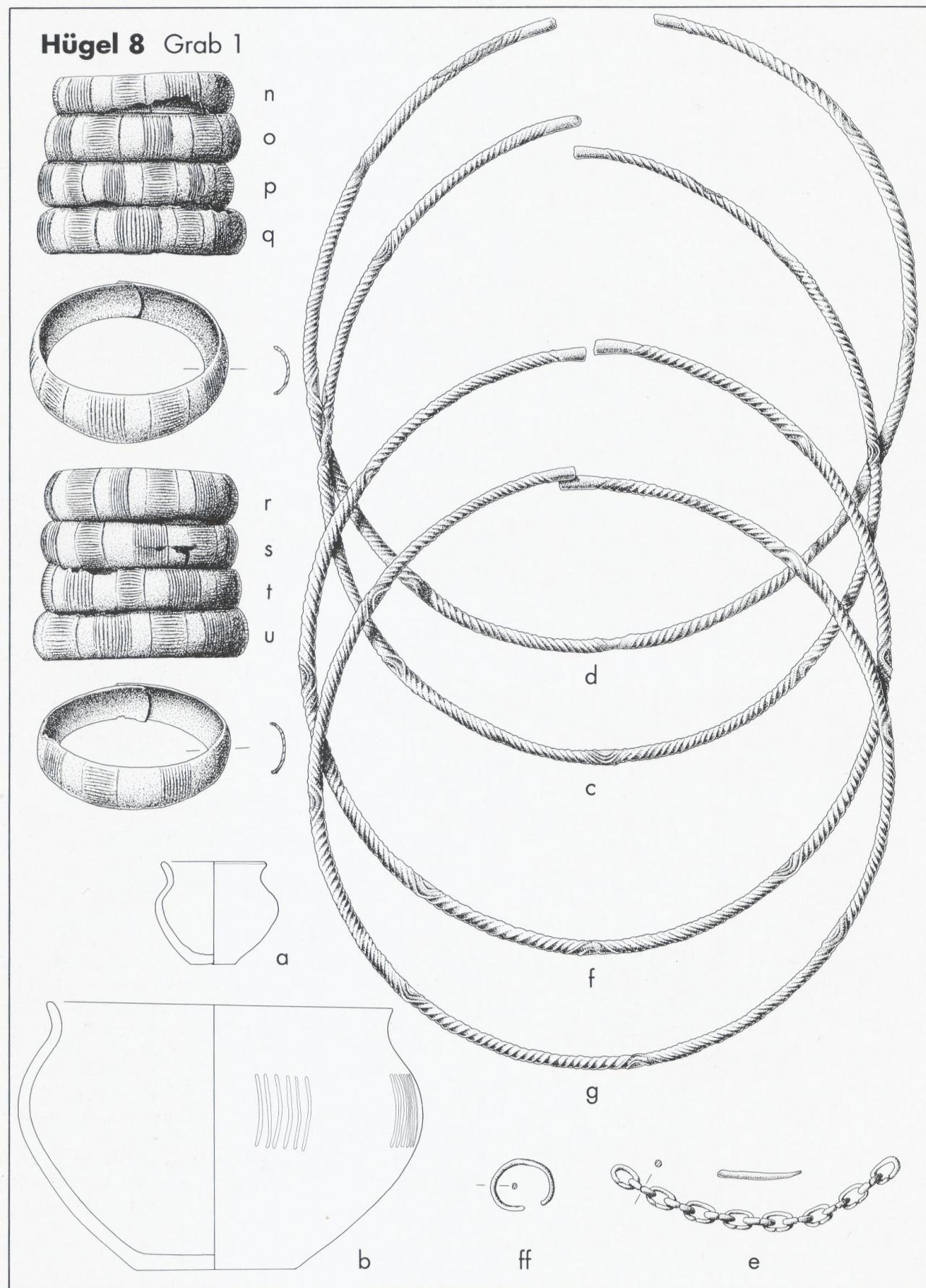
¹⁸ Verbrennungsstufe nach J. Wahl, Beobachtungen zur Verbrennung menschlicher Leichname. Archäologisches Korrespondenzblatt 11, 1981, 271-279.

¹⁹ Maße nach N. G. Gejvall, Cremations. In: D. Brothwell/E. Higgs (Hrsg.), Science in Archaeology 1963, 379-390. - J. Wahl, Ein Beitrag zur metrischen Geschlechtsdiagnose verbrannter und unverbrannter menschlicher Knochenreste - ausgearbeitet an der Pars petrosa ossis temporalis. Zeitschrift für Rechtsmedizin 86, 1981, 79-101. - J. Wahl, Anthropologische Untersuchung der Leichenbrände von Immenhausen. Fundberichte in Baden-Württemberg 9, 1984, 374-376.

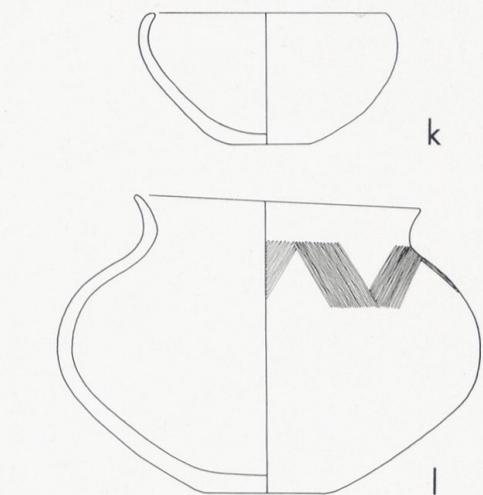
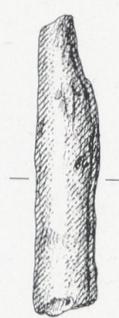
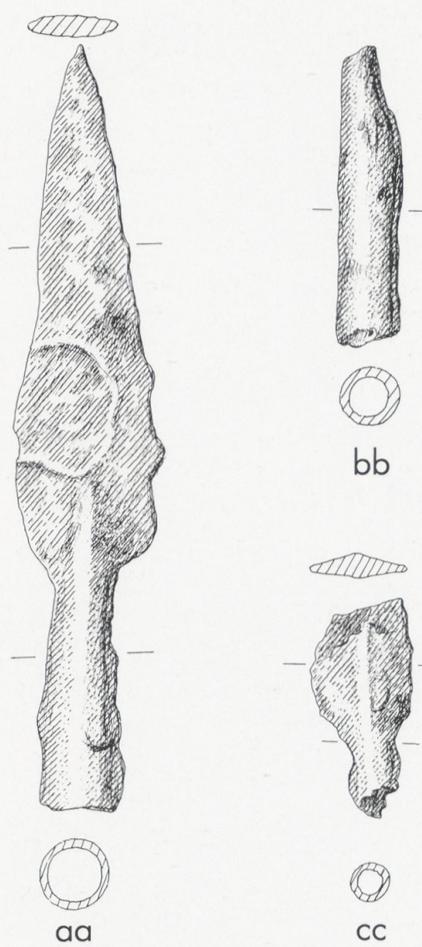
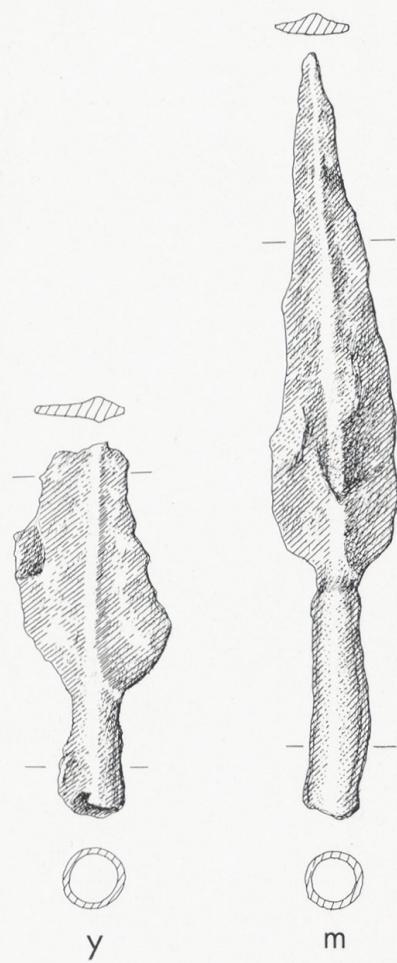
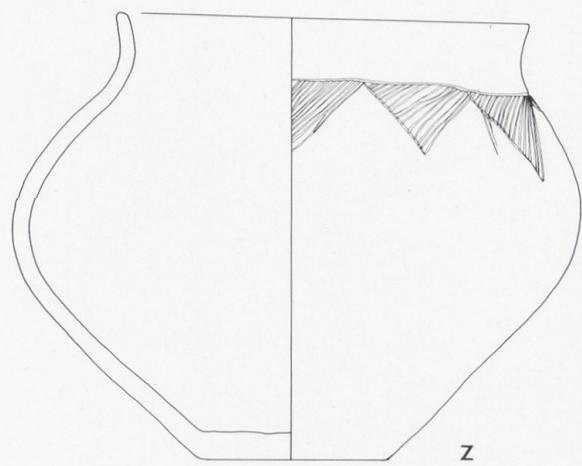
Hügel 3 Grab 1**Hügel 3 Grab 2**



Hügel 6 Grab 1**Hügel 8 Grab 1**



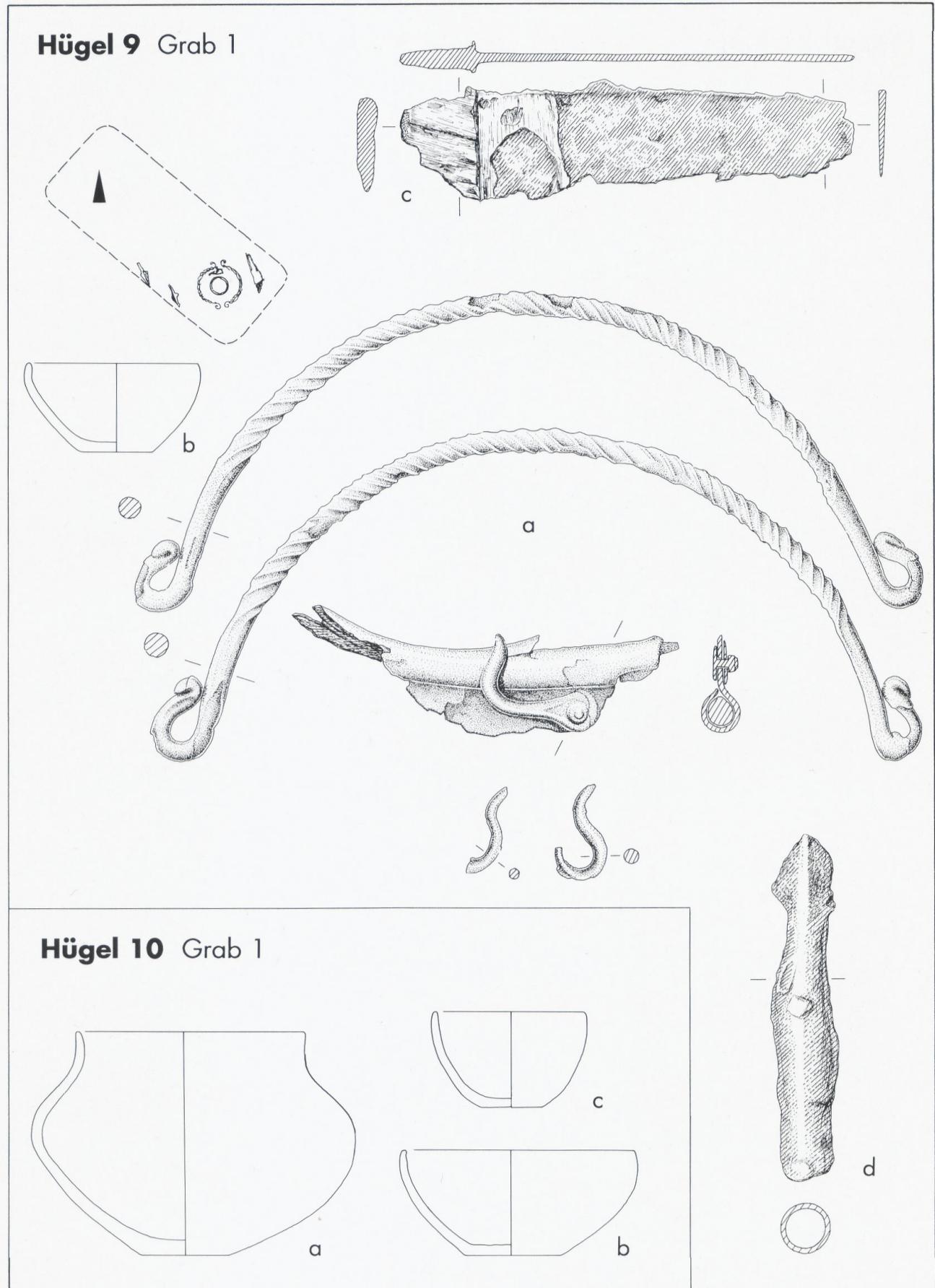
Taf. 4

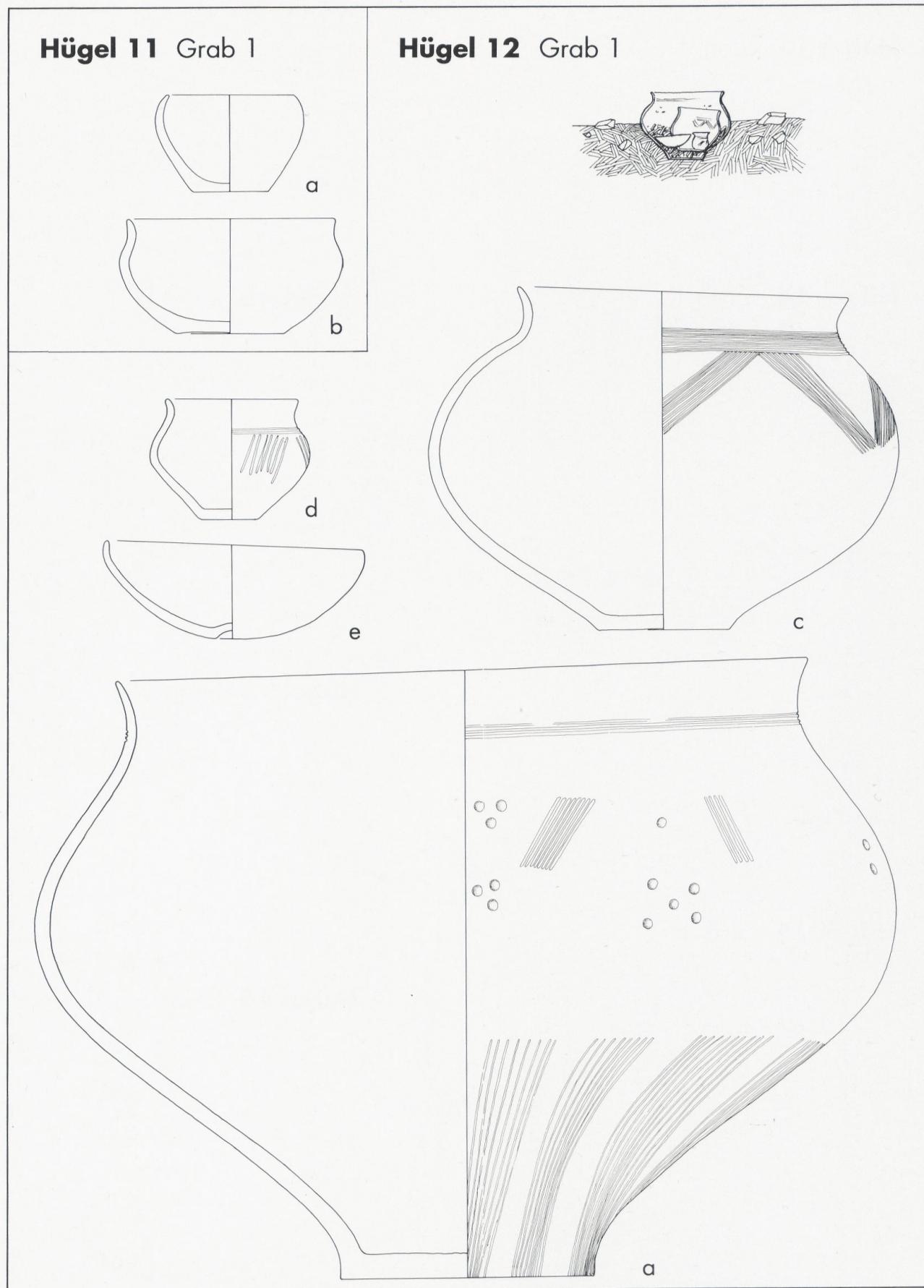
Hügel 8 Grab 2**Hügel 8 Grab 3**

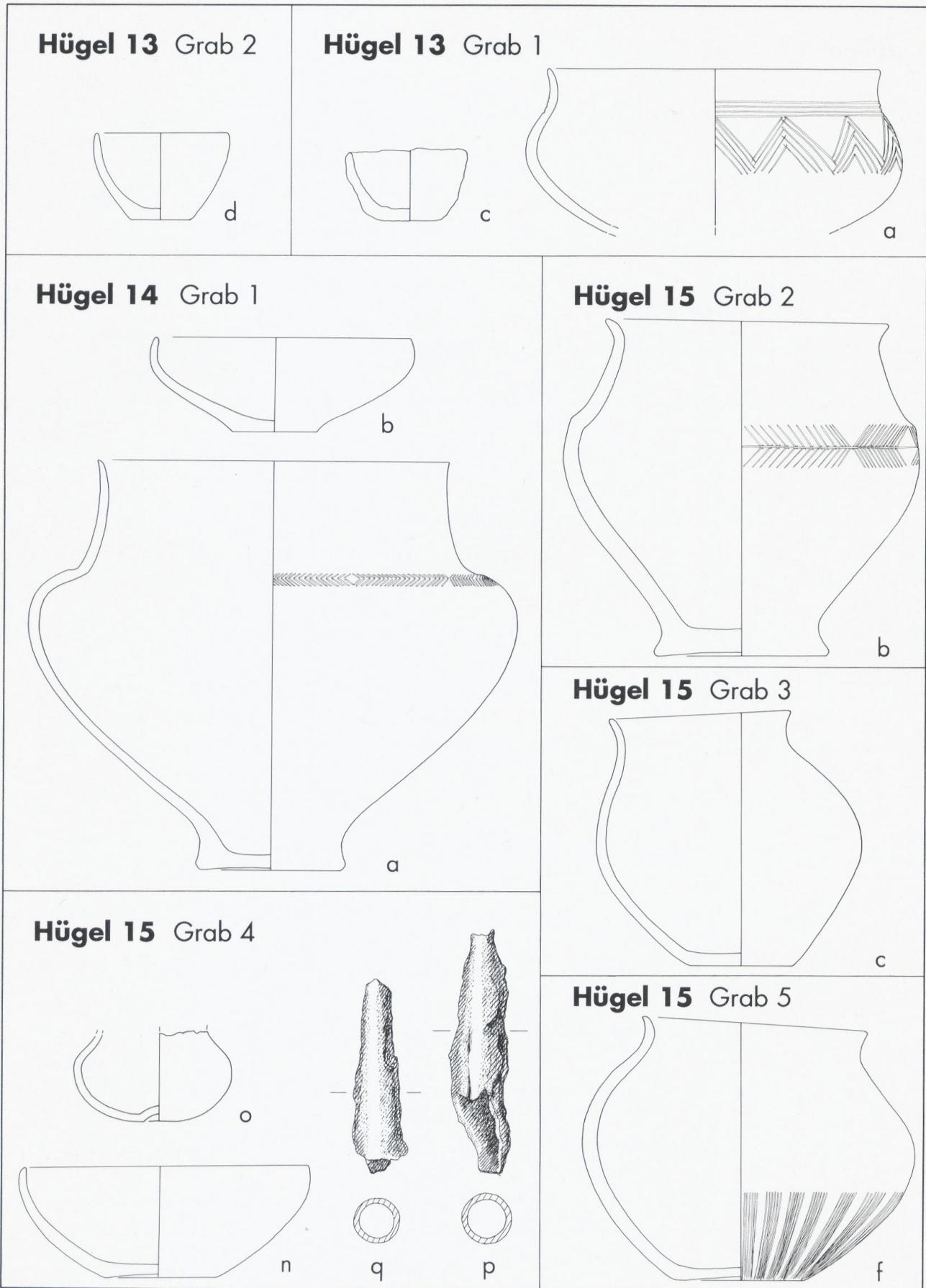
bb

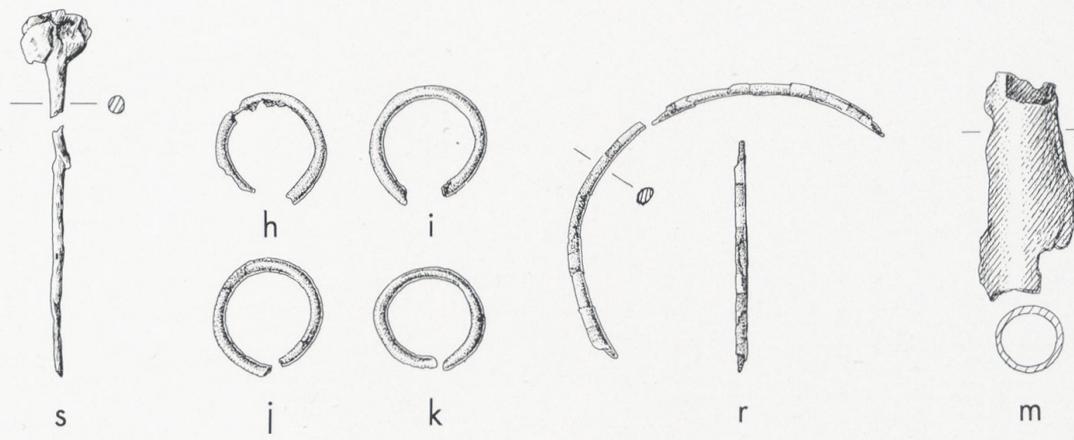


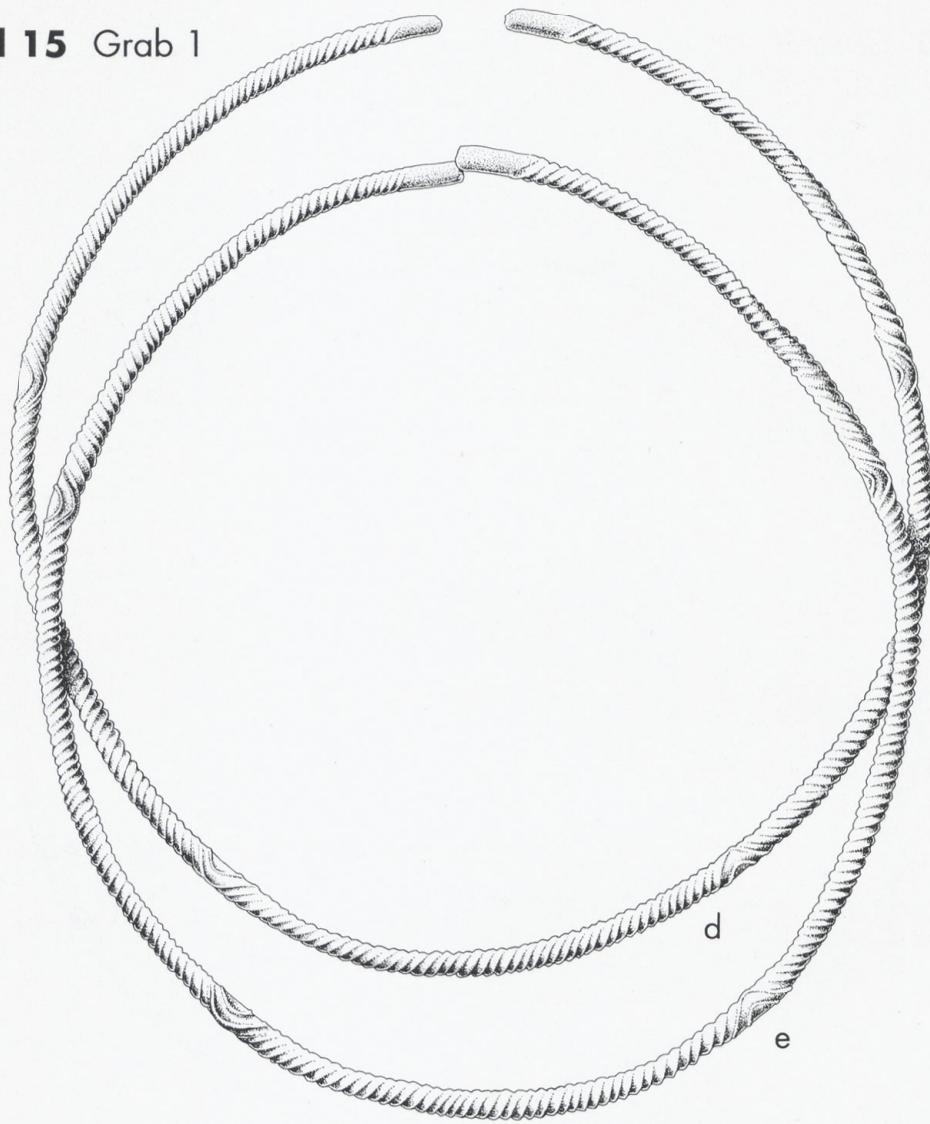
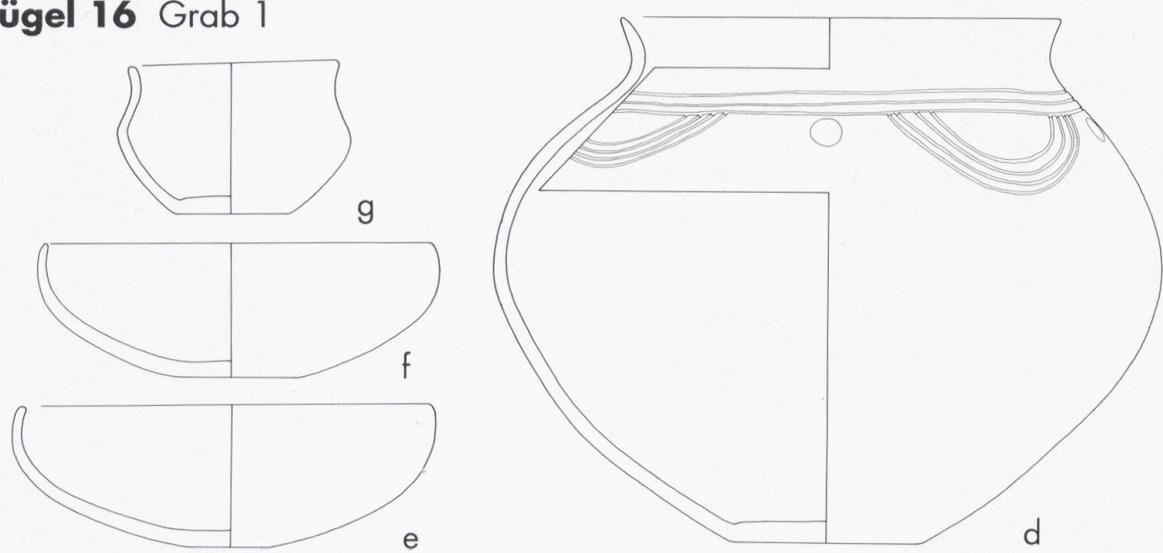
cc

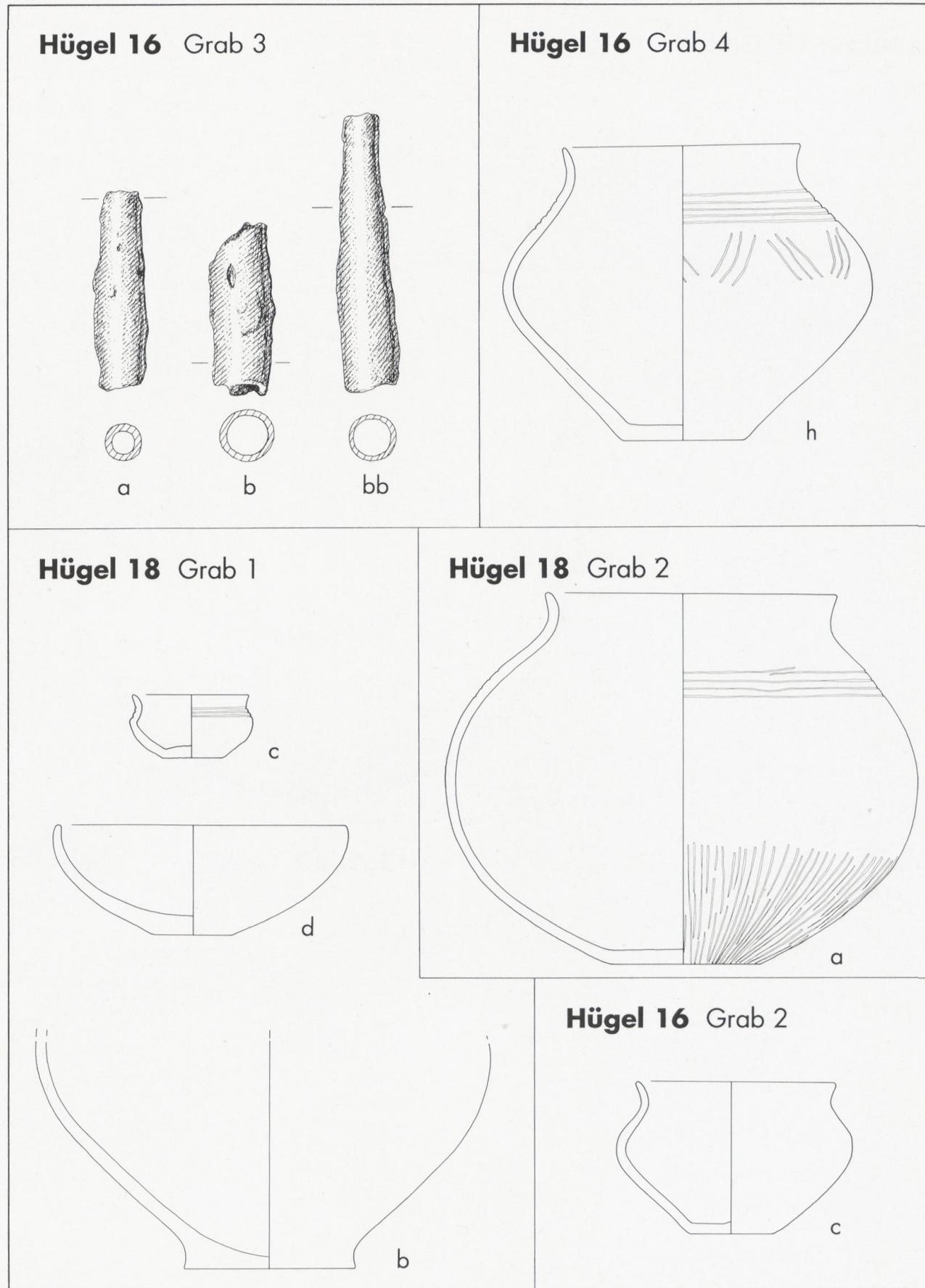


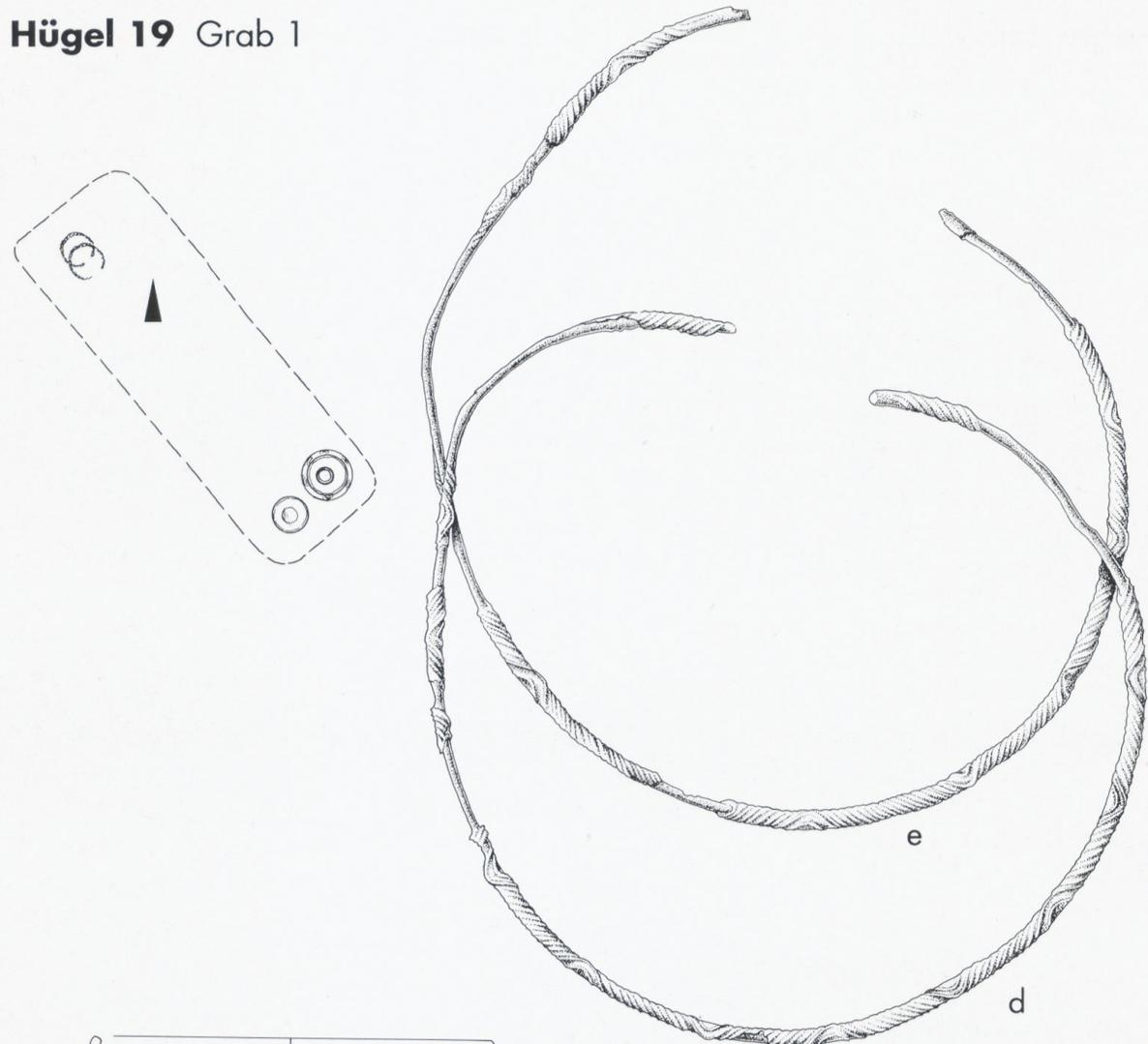
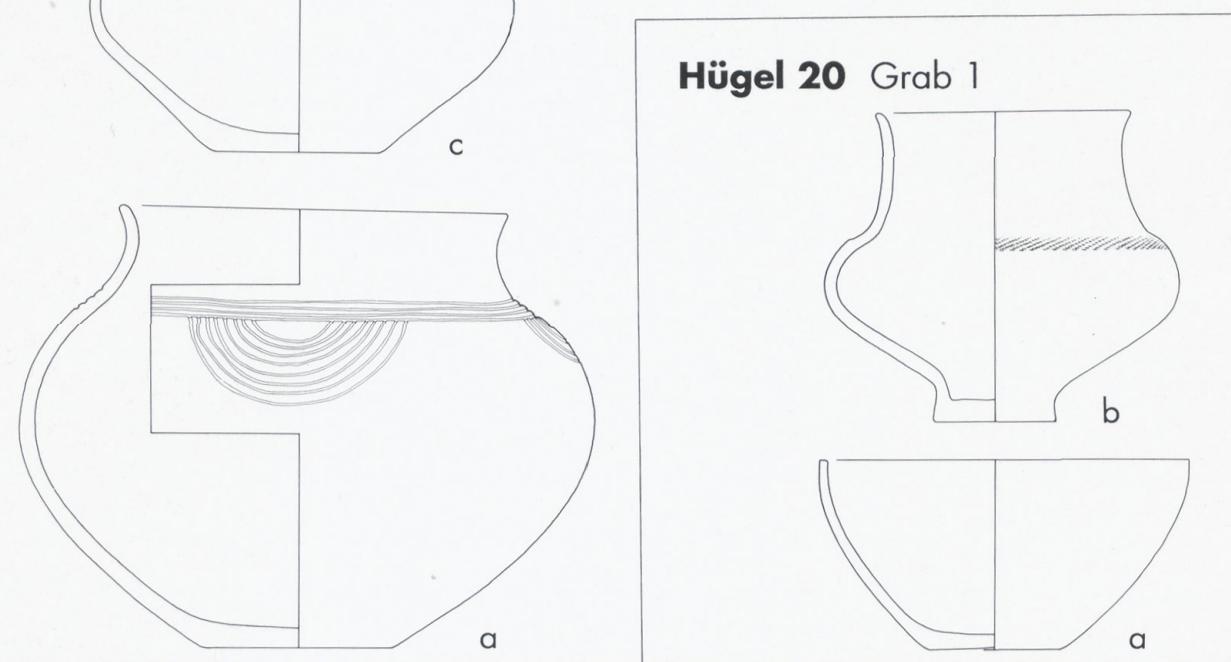


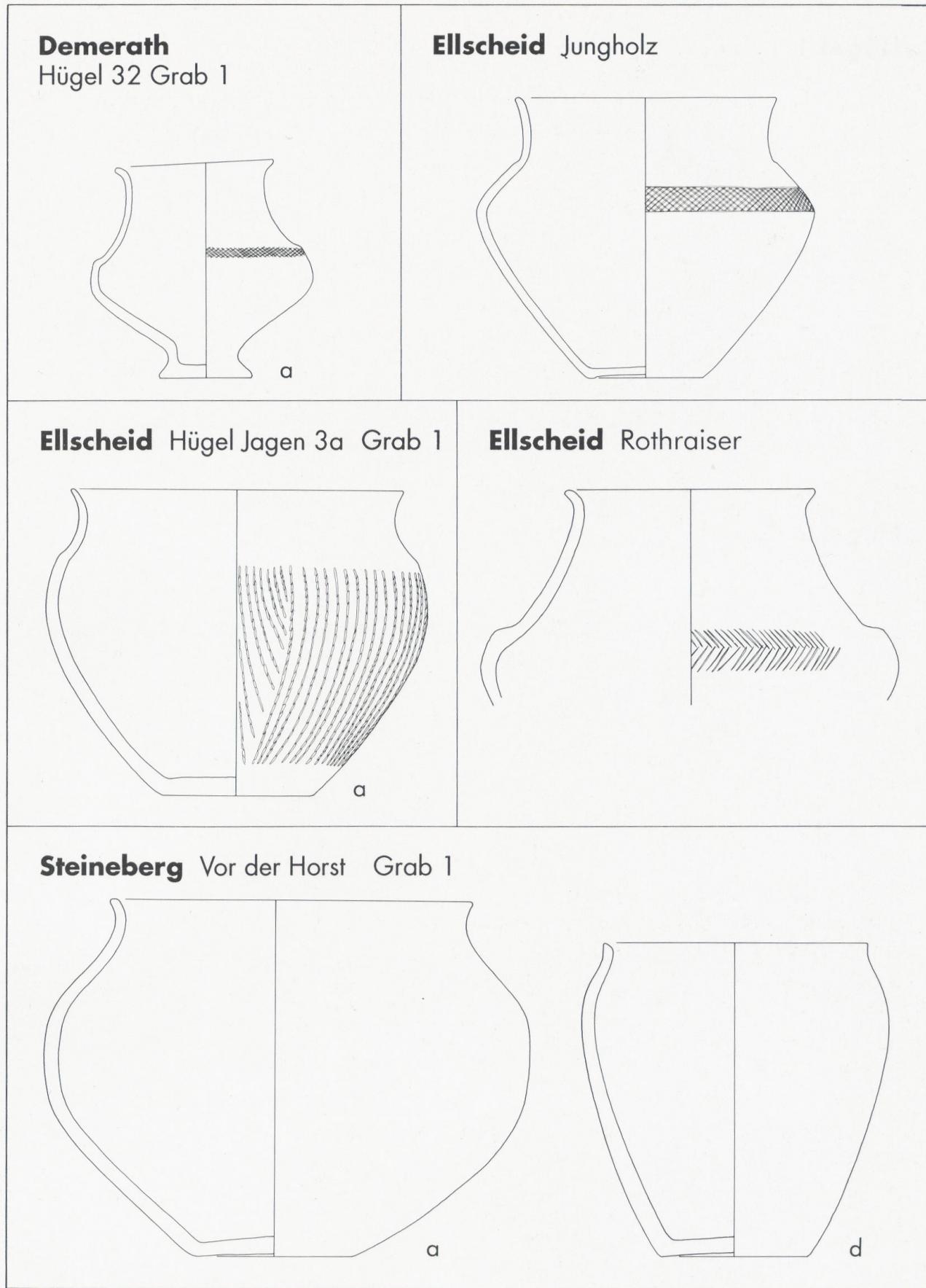


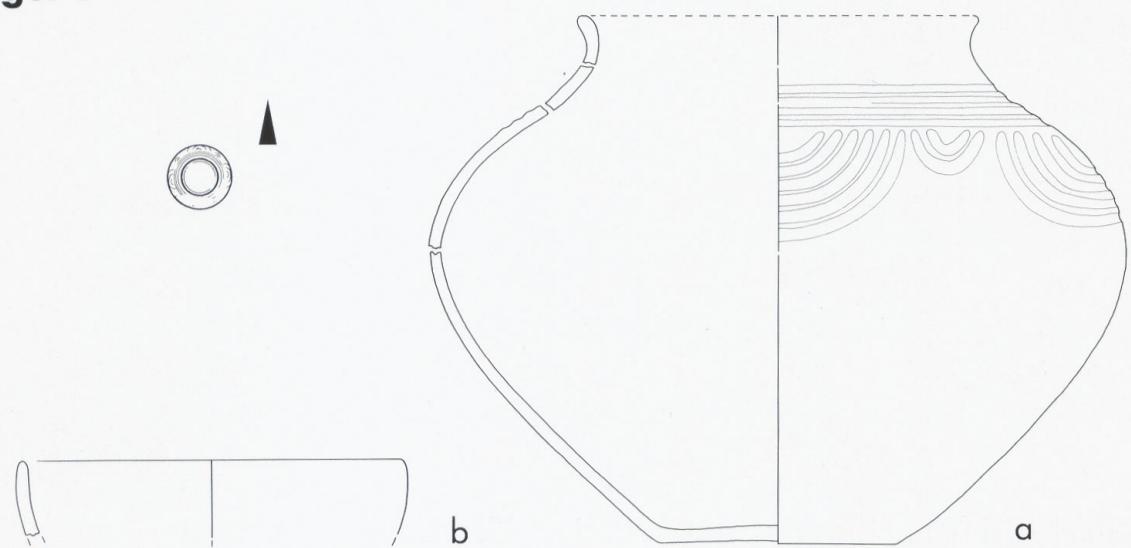
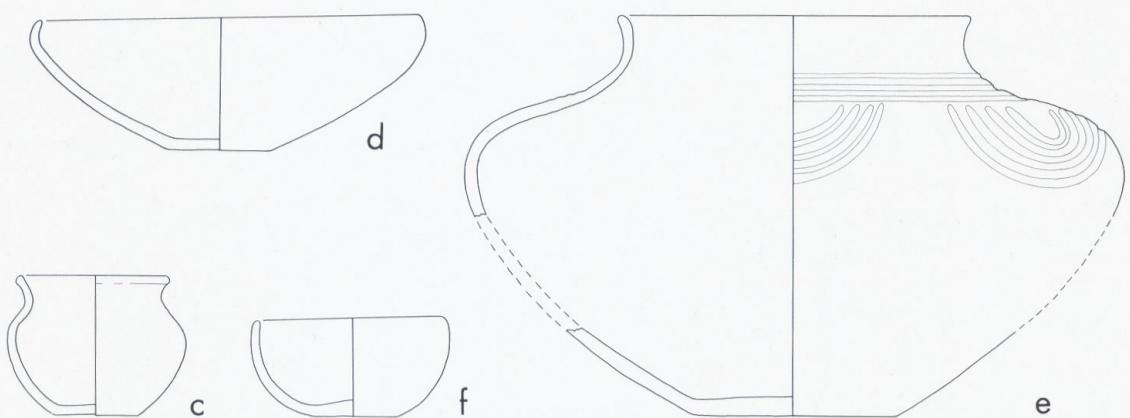
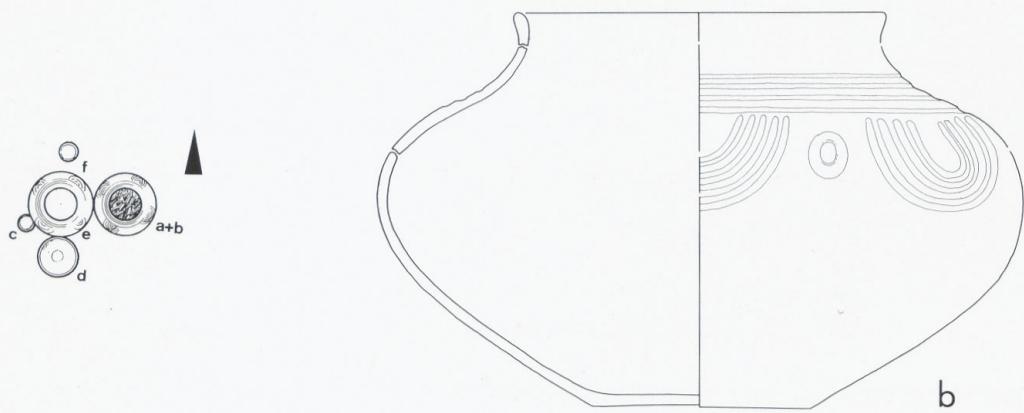
Hügel 15 Grab 1

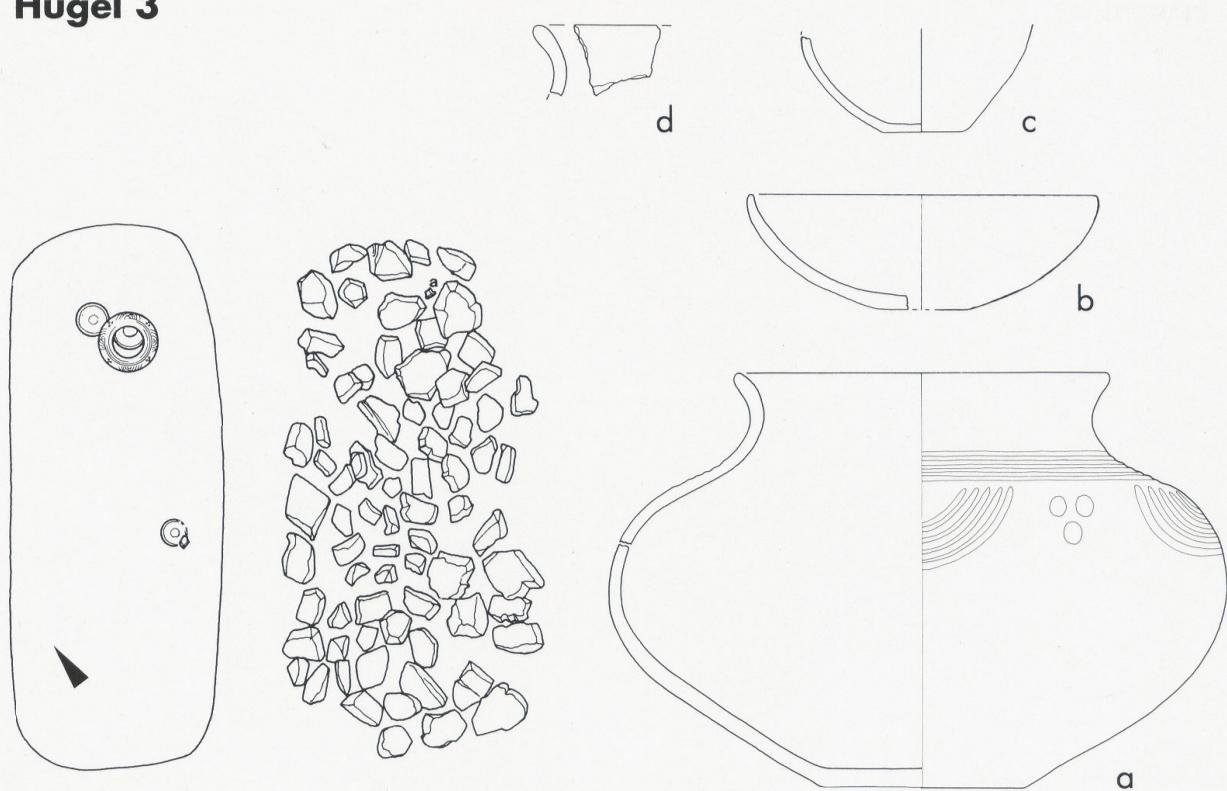
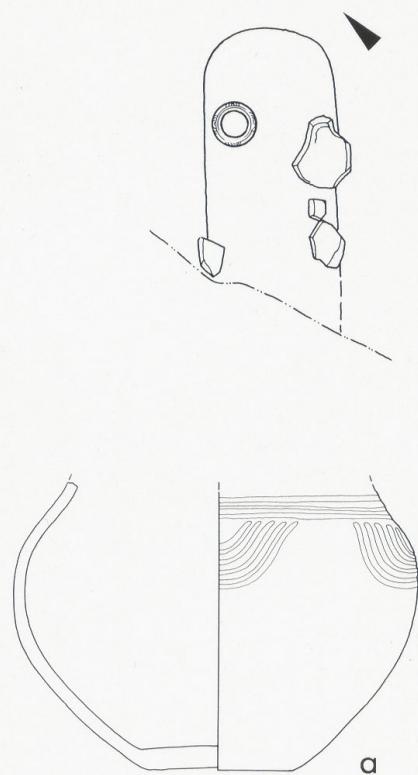
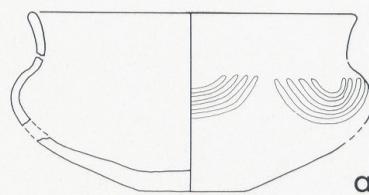
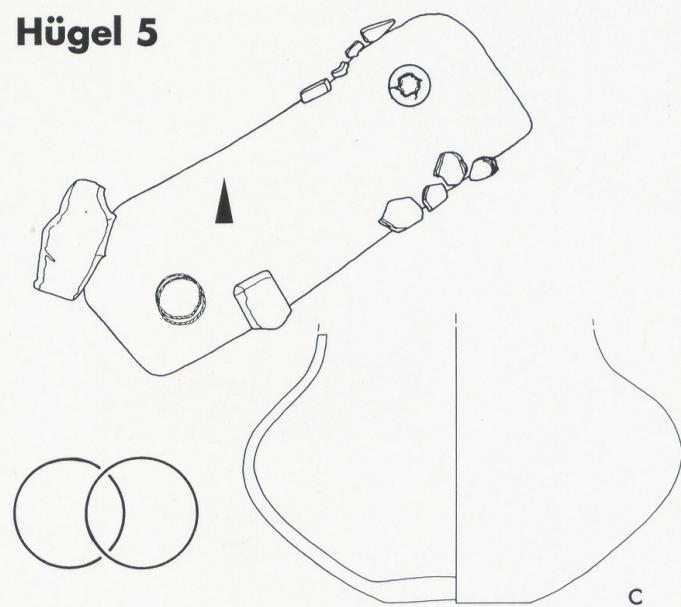
Hügel 15 Grab 1**Hügel 16 Grab 1**

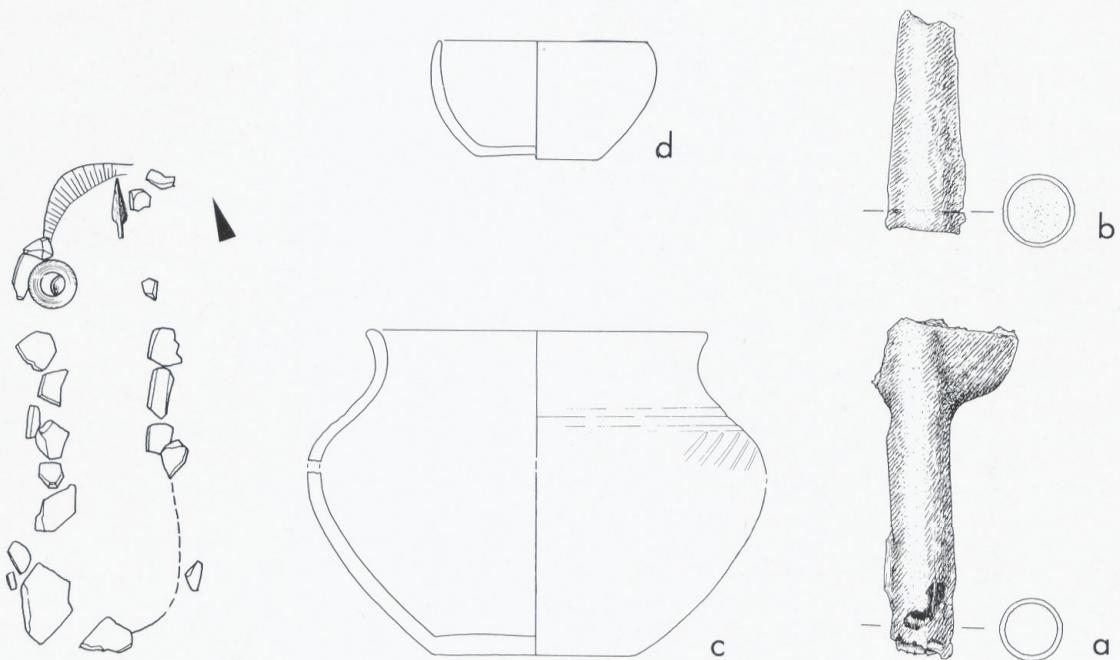
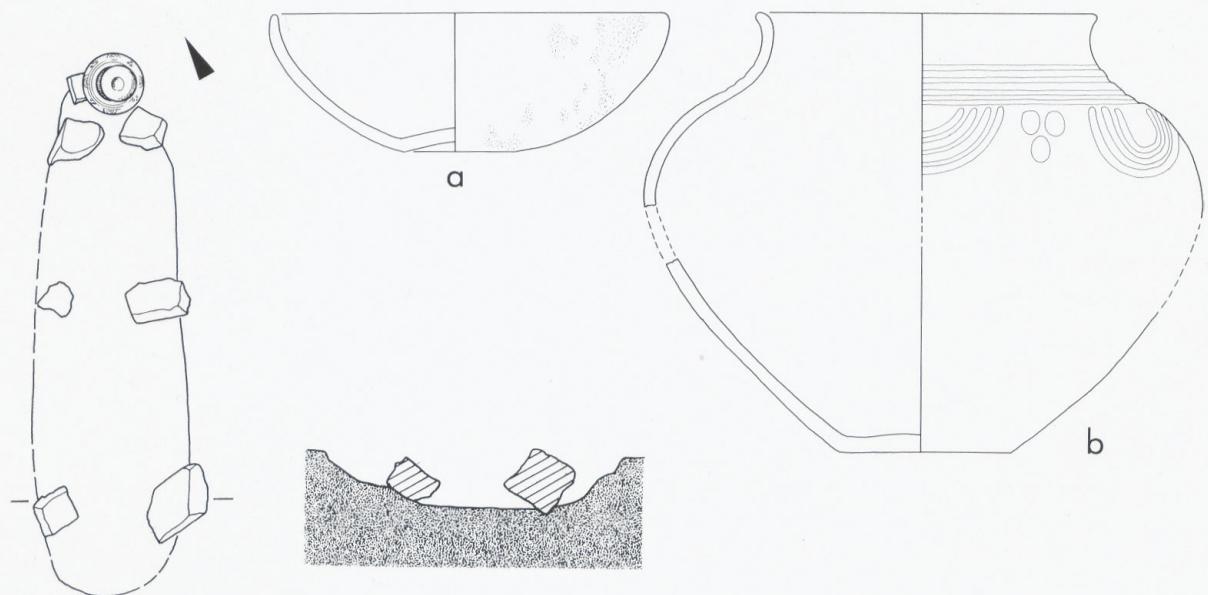


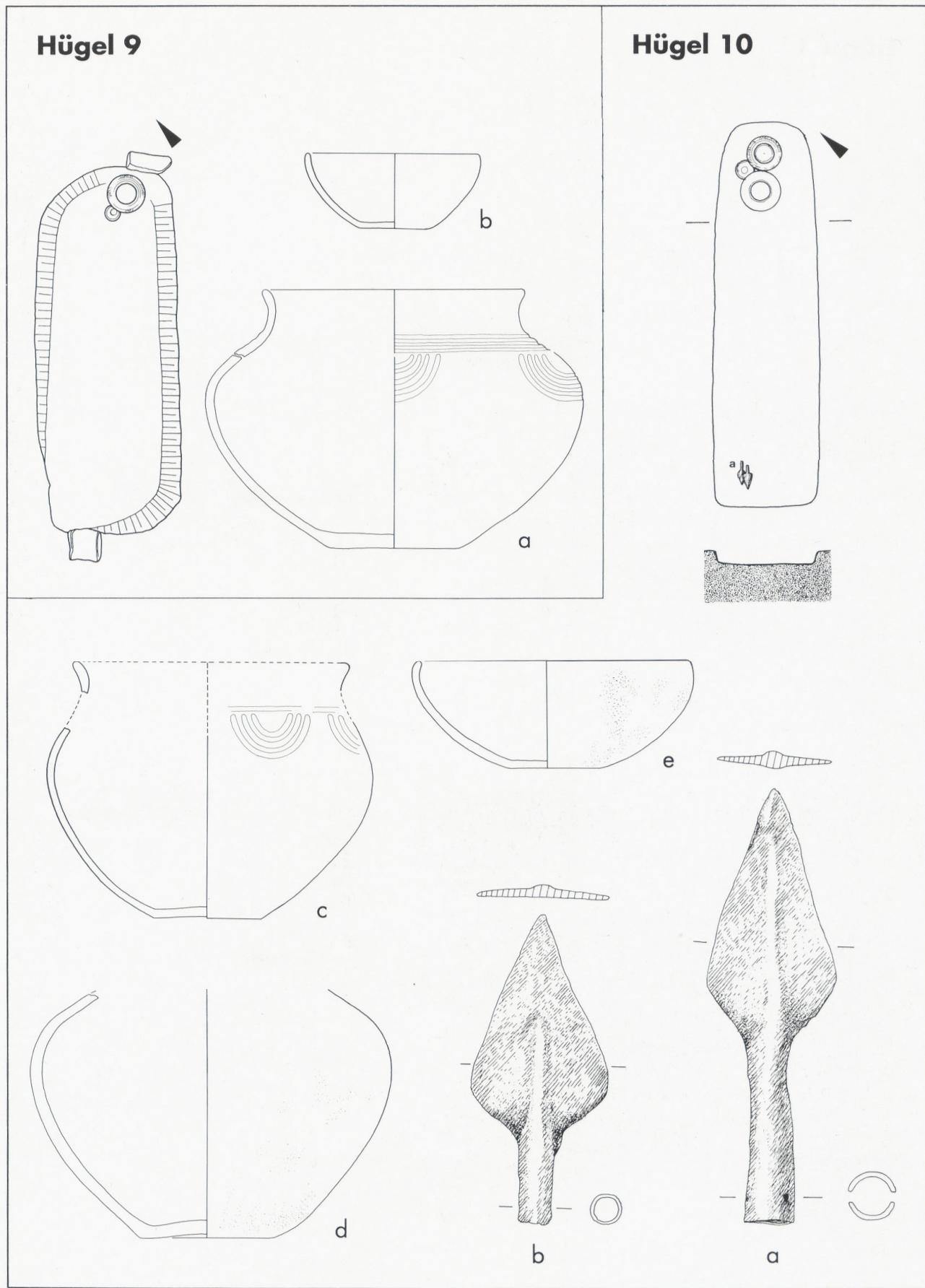
Hügel 19 Grab 1**Hügel 20 Grab 1**

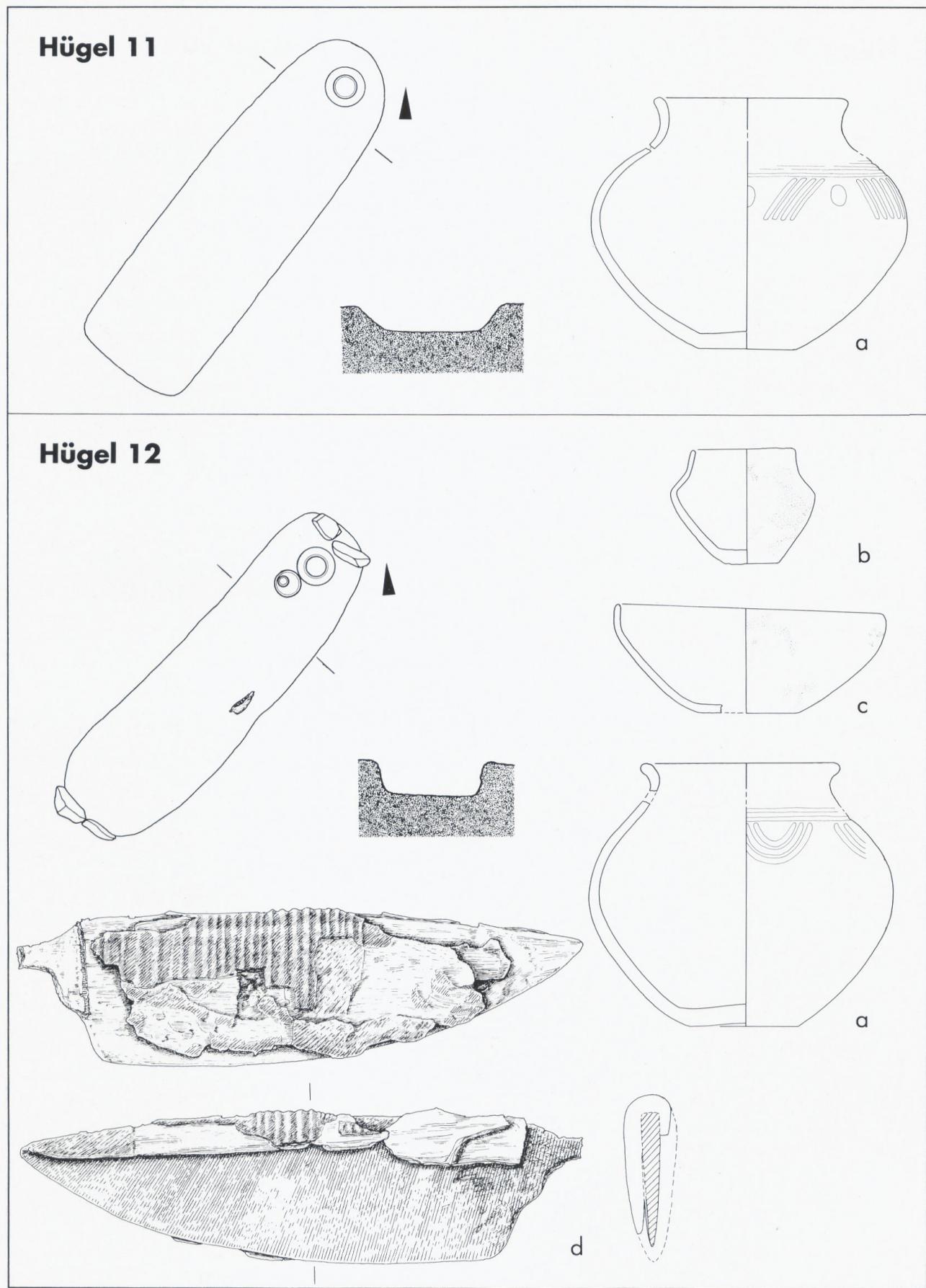


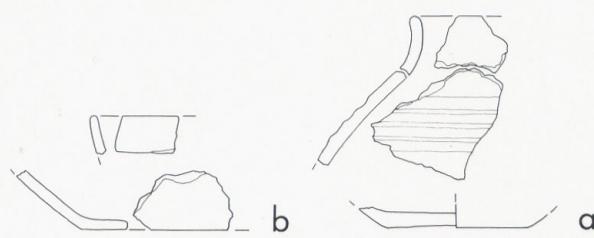
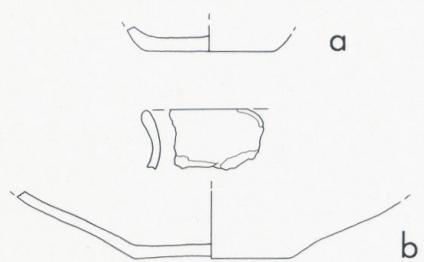
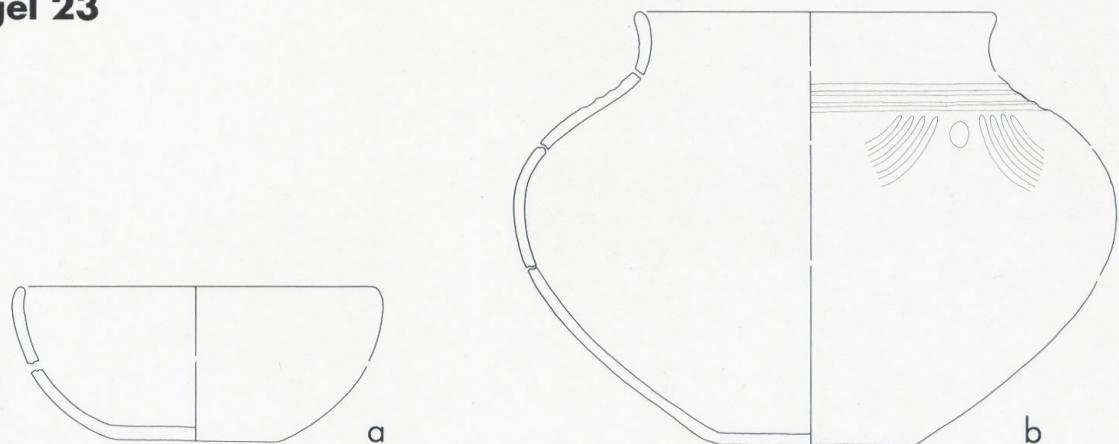
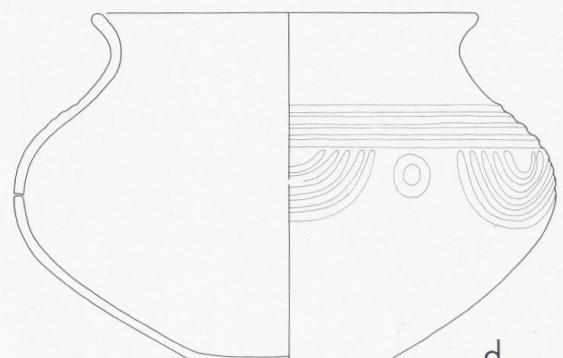
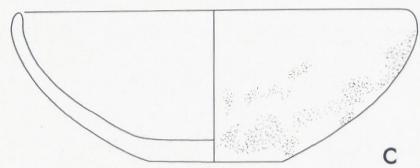
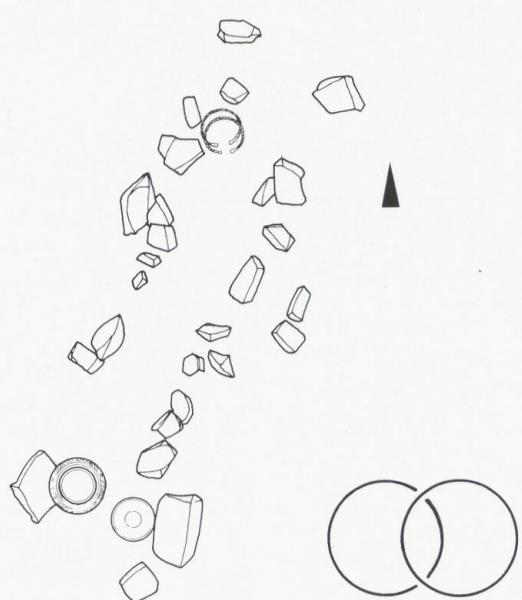
Hügel 1**Hügel 2 Grab 1**

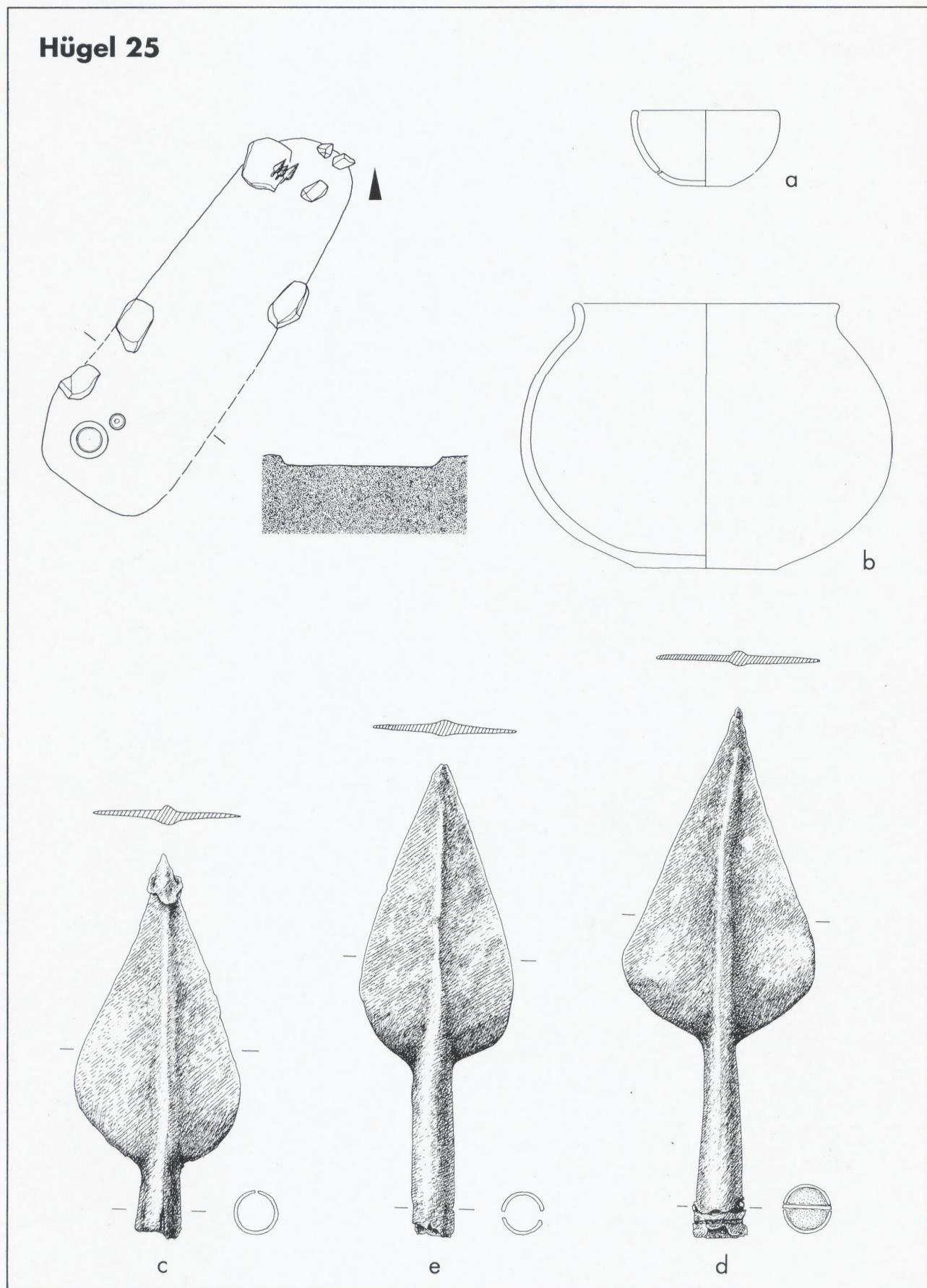
Hügel 3**Hügel 4****Hügel 6****Hügel 5**

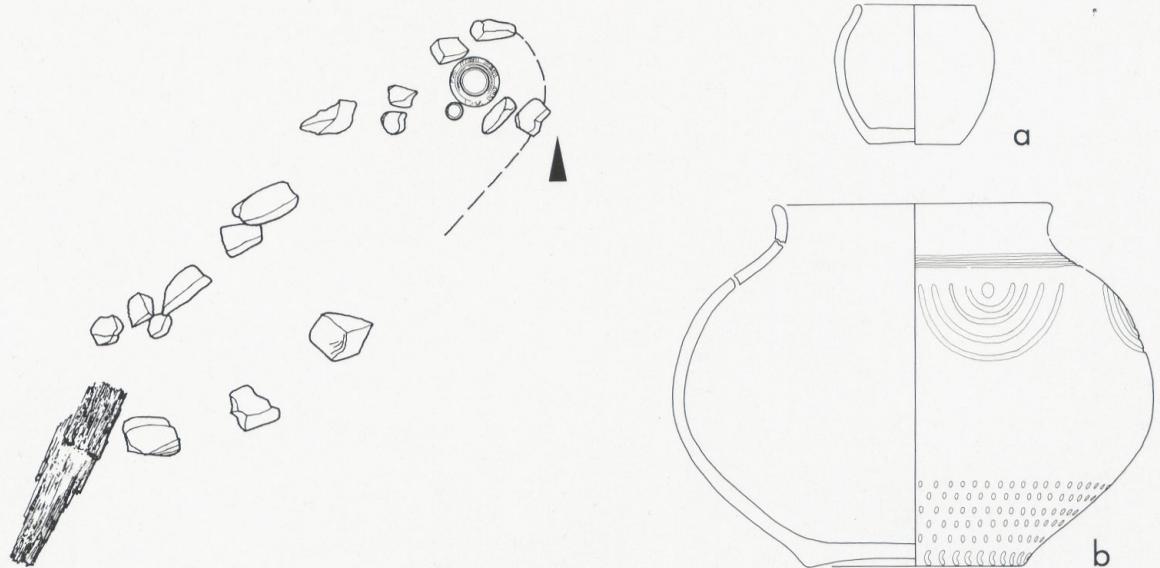
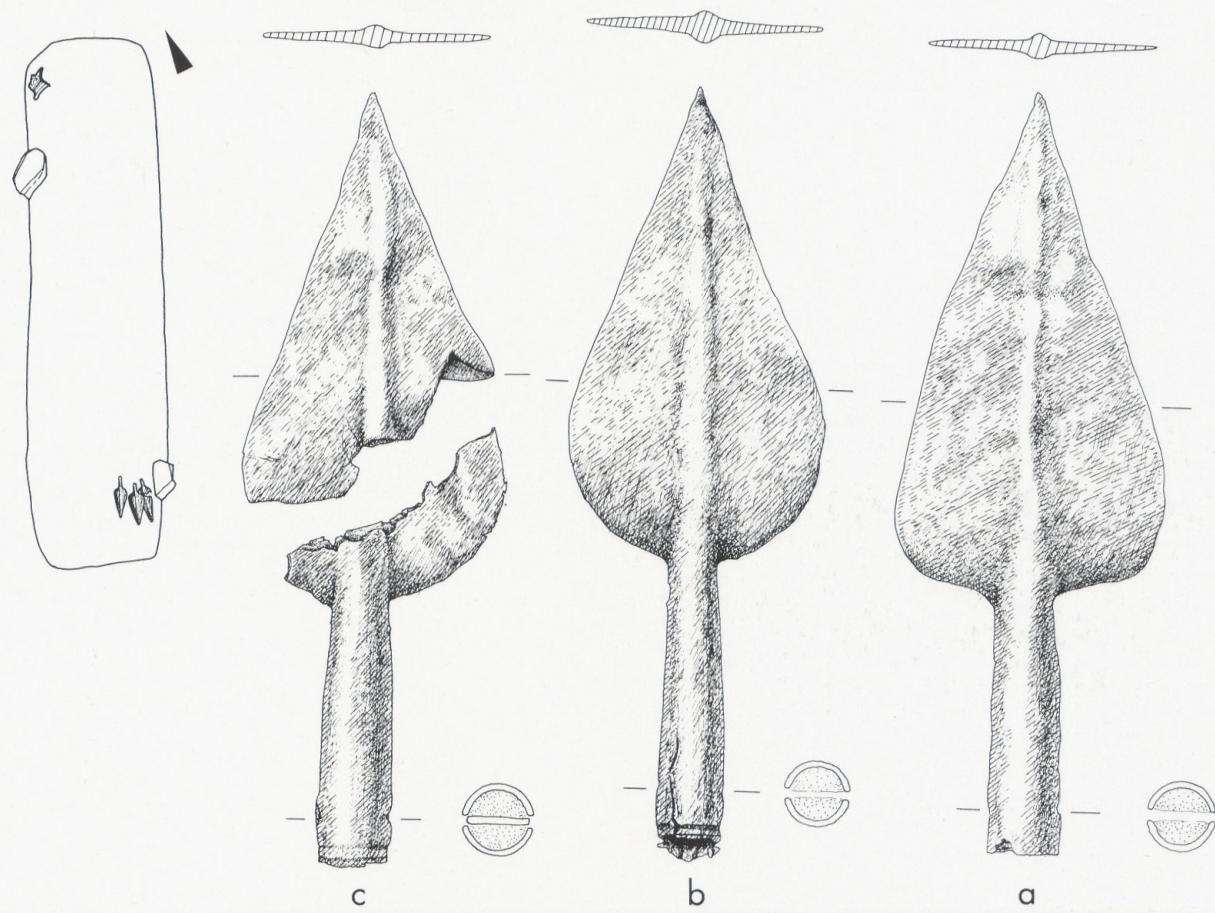
Hügel 7**Hügel 8**

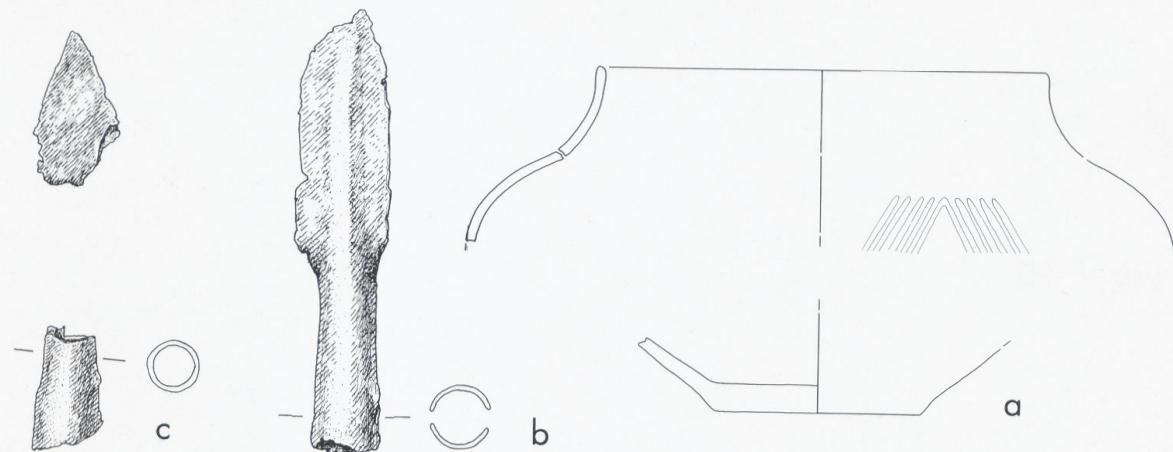
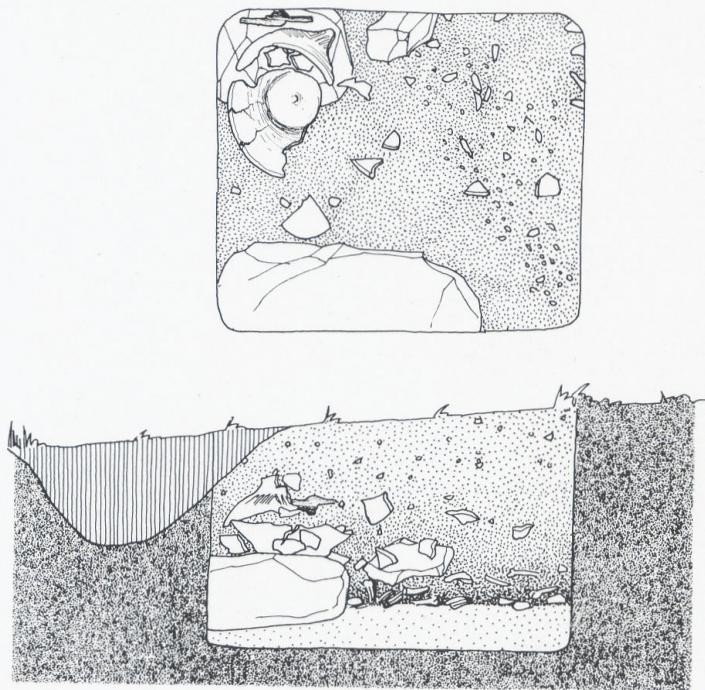
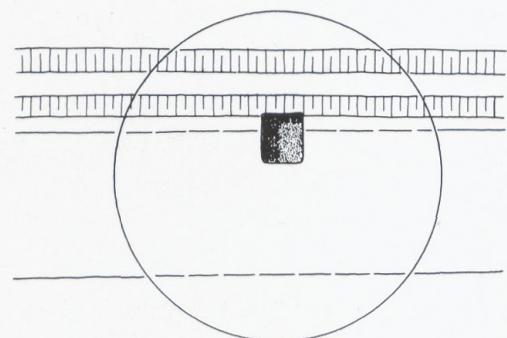
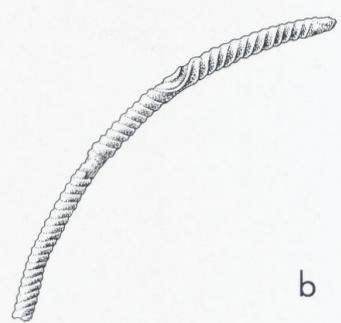
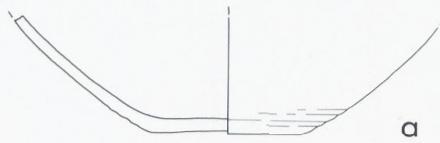


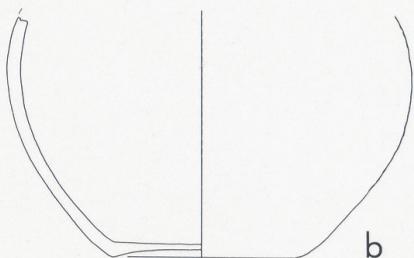
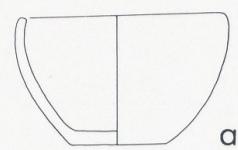
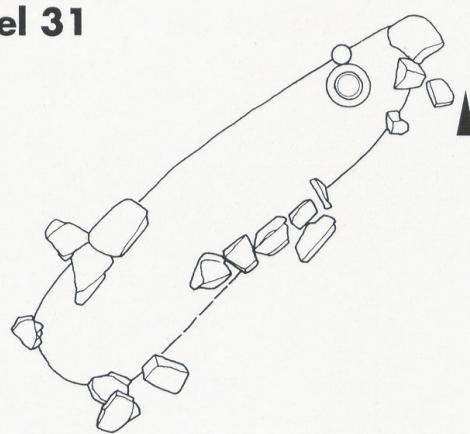
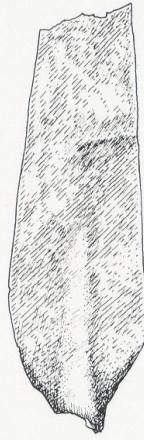
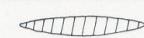
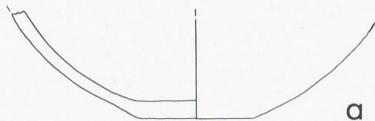
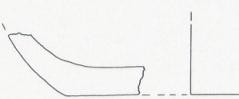
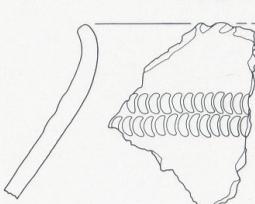
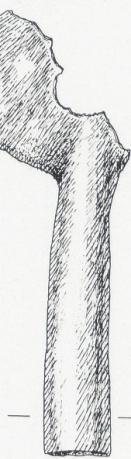
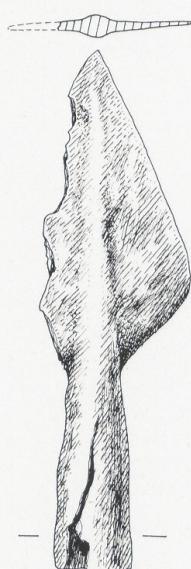
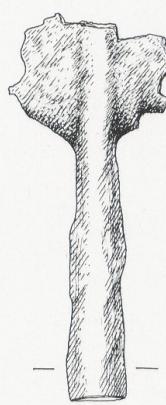
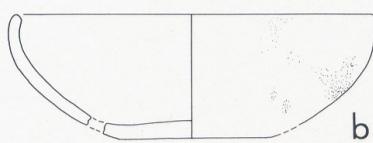
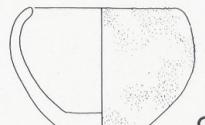
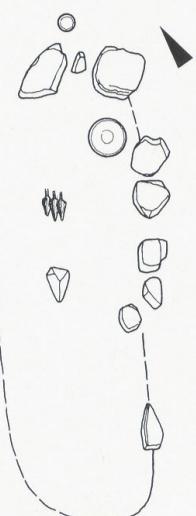


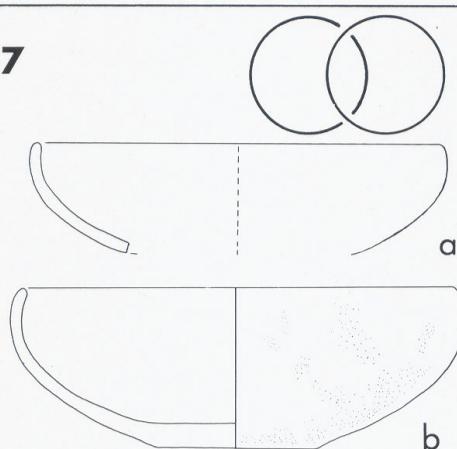
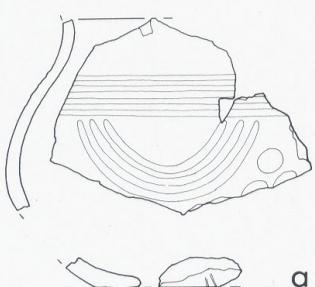
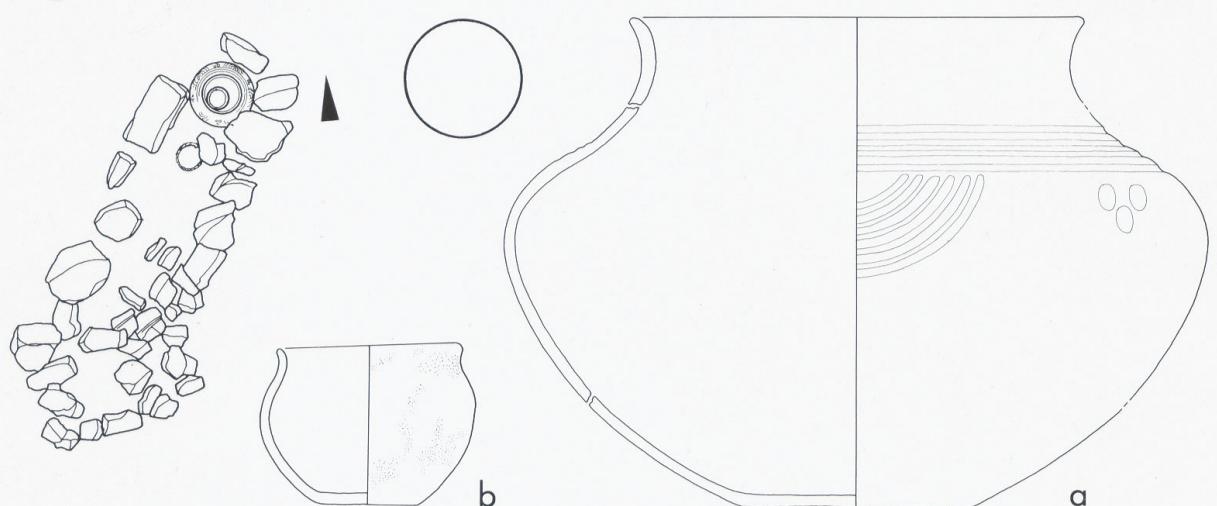
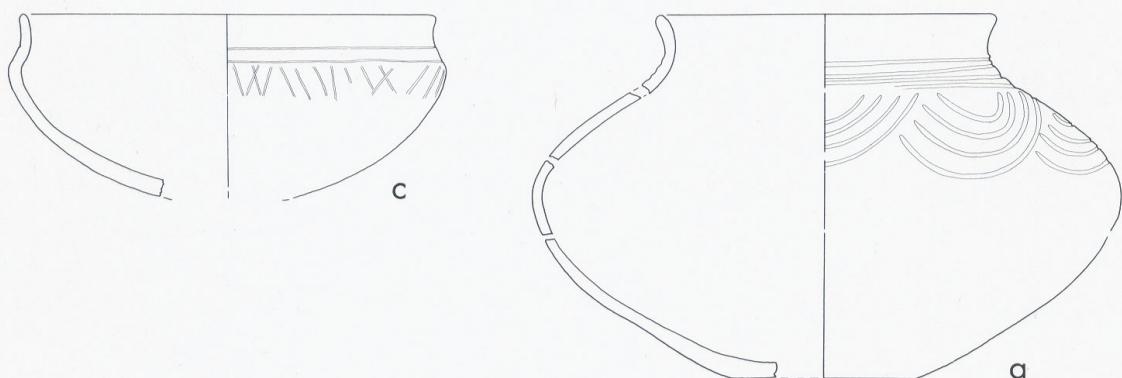
Hügel 16**Hügel 18****Hügel 23****Hügel 24**

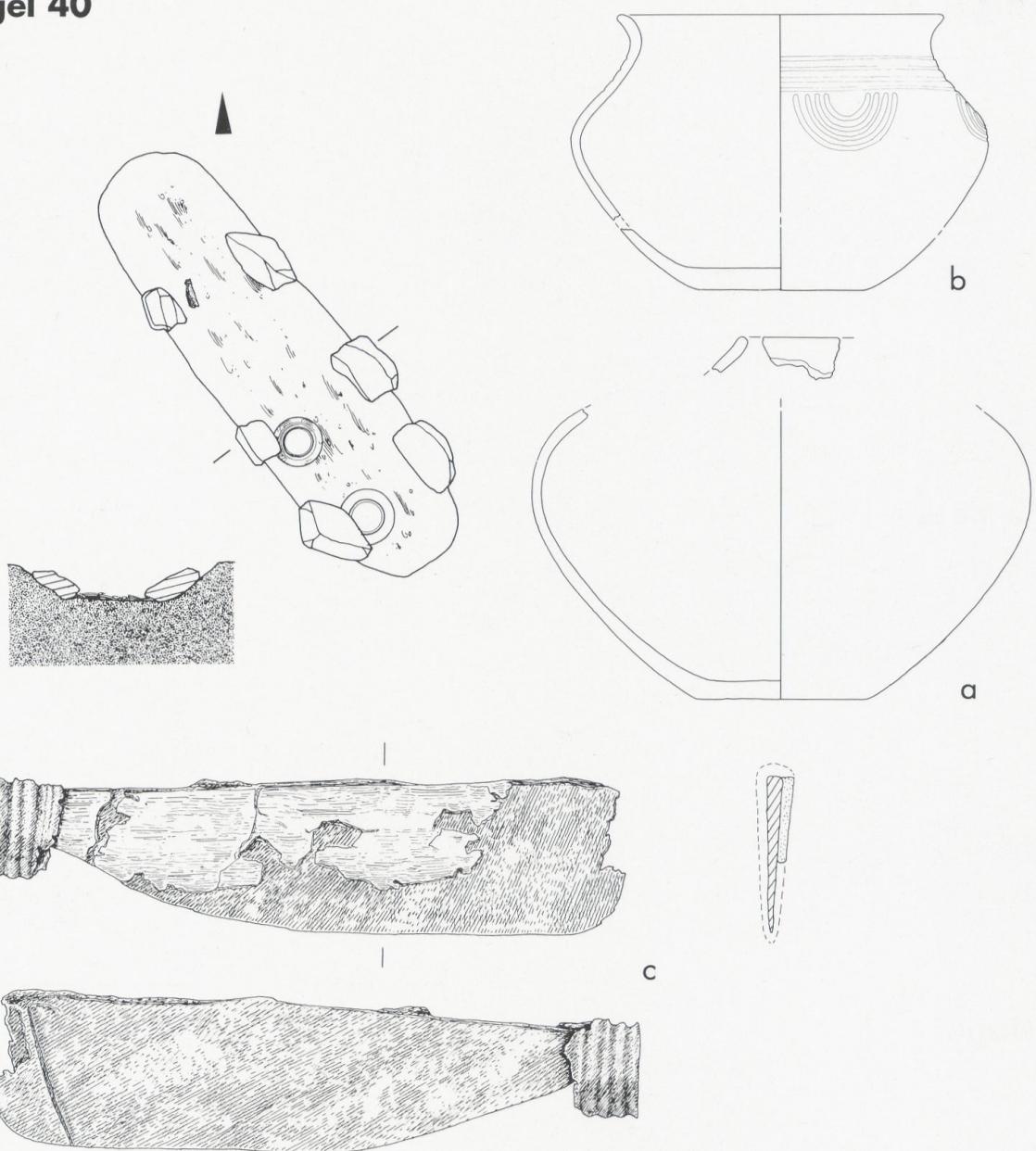


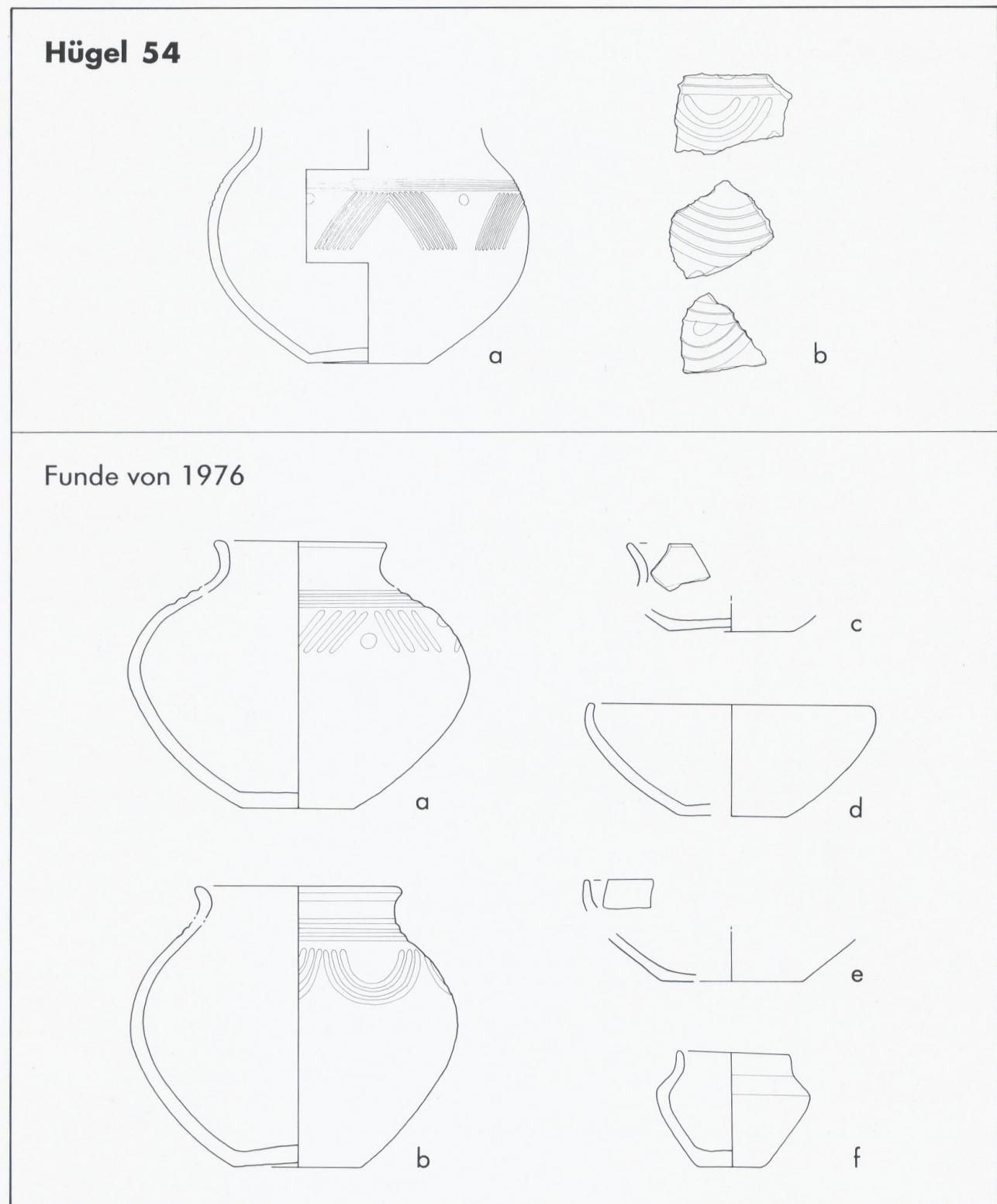
Hügel 26**Hügel 28**

Hügel 29**Hügel 30****Hügel 32**

Hügel 31**Hügel 33****Hügel 34****Hügel 35**

Hügel 37**Hügel 38****Hügel 39****Hügel 41**

Hügel 40**Hügel 44**



Taf. 26



Taf. 27 Zeltingen. Funde von 1978. Gefunden zwischen den Hügeln 50 und 51.

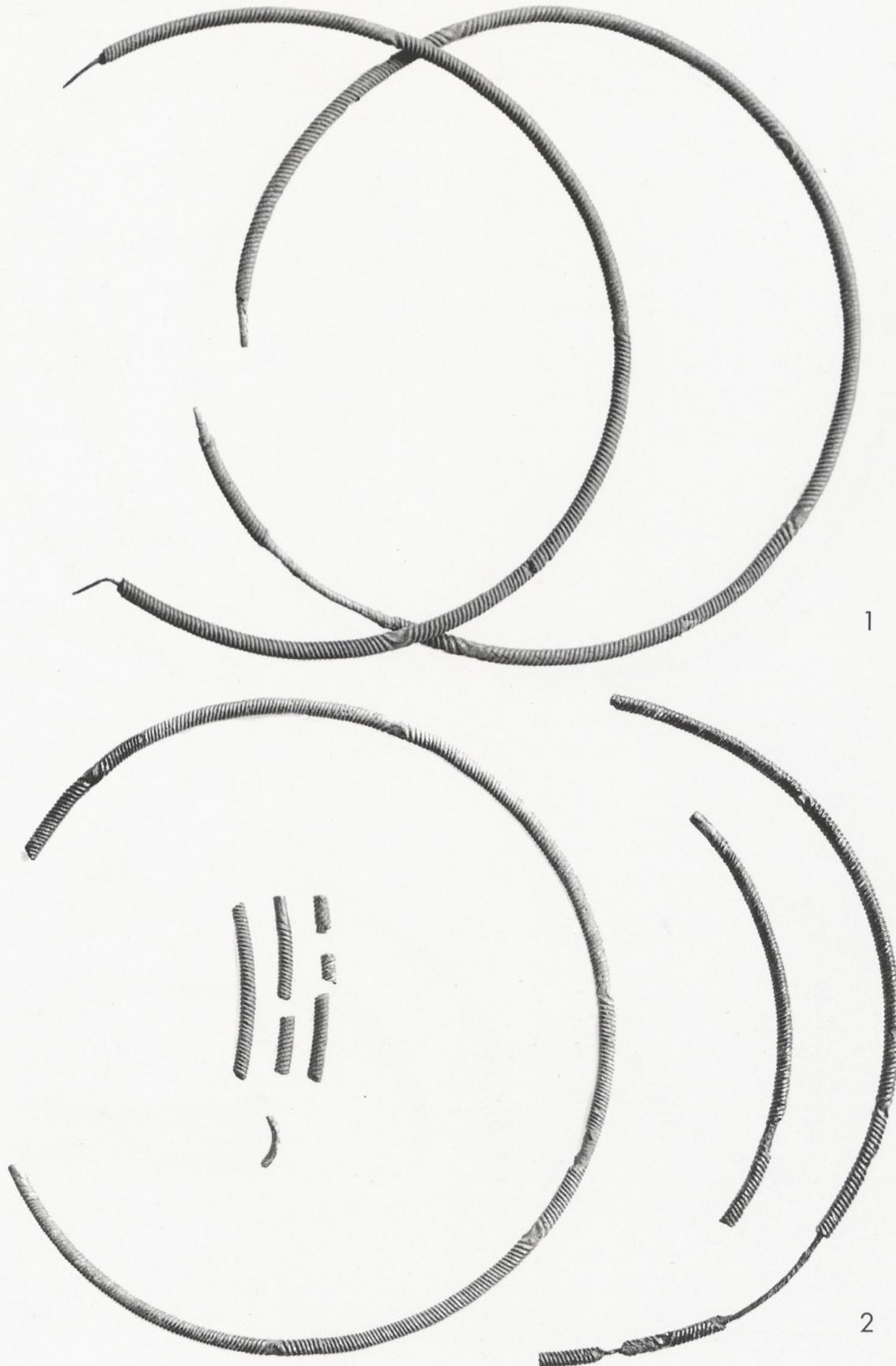


1



2

Taf. 28 Steineberg, Hügel 15 Grab 1. 1 Bronzener Halsring g. M. 1:2. 2 Detail. M. 2:1.



Taf. 29 Zeltingen. 1 Hügel 5 Grab 1 Bronzene Schläfenwendelringe a-b. 2 Hügel 24 Grab 1 Bronzene Schläfenwendelringe a-b. M. 1:2.



1



2

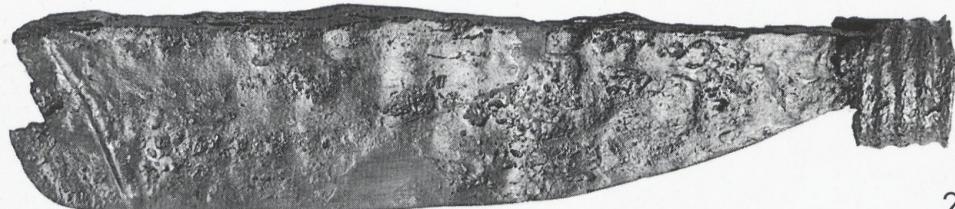
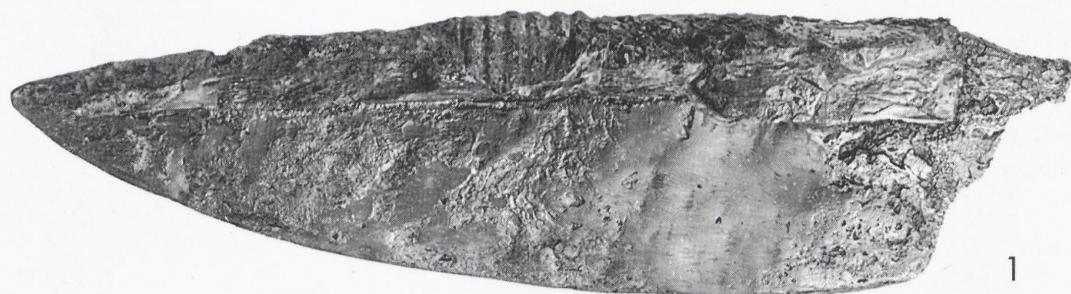
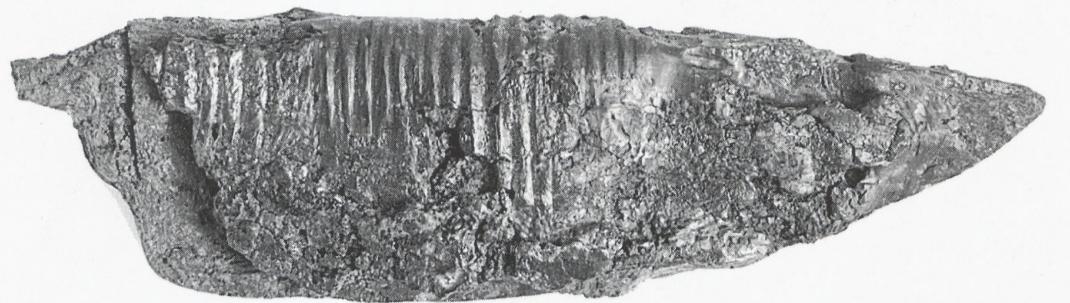
3

4

Taf. 30 Zeltingen. 1 Hügel 37 Grab 1 Bronzene Schläfenwendelringe c-d, bronzenes Drahtringchen e. 2 Hügel 39 Grab 1 Bronzenes Schläfenwendelringfragment c. M. 1:2. 3 Hügel 61 Schläfenwendelringfragmente und eine Scherbe. 4 Hügel 44 Eiserne Lanzentülle mit Blattansatz. M. 2:3.



Taf. 31 Zeltingen. Eiserne Lanzenspitzen. 1 Hügel 28 Grab 1 a-b. 2 Hügel 10 Grab 1 a-b. 3 Hügel 25 Grab 1 c-e. M. ca. 2:3.



Taf. 32 Zeltingen. 1 Hügel 12 Grab 1 d. Eisernes Messer mit eisenoxydgetränkten Resten der Leder-scheide. 2 Hügel 40 Grab 1 c. Eisernes Messer mit profiliertem Ortband. M. ca. 1:1.